

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Preisnehmer Nr. 2953.

Mittwoch von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Preisnehmer Nr. 967.

Mittwoch von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobahn. 2 Bl. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausserhalb des Reichs. — **Bezugs-Schaltungen** nehmen ausserdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen 13 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Gestaltung; 20 Pf. für Anzeigen, die eine ausführliche Beschreibung, sowie für alle anderen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle anderen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pf. für auswärtige Kleinanzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unwiderrücklicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 117.

Wiesbaden, Sonntag, 10. März 1907.

55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Konservativen und der Paarungsgedanke.

Berlin, 9. März.

Aus parlamentarischen Kreisen wird uns geschrieben: So deutlich die Konservativen merken lassen, daß sie sich in der Wirtschaftspolitik nicht allzu weit von der Gemeinschaft mit dem Zentrum zu entfernen wünschen, so empfiehlt ihnen andererseits die Klugheit, den Paarungsgedanken nicht offen zu bekämpfen. Sie haben ja auch keine äußerliche Veranlassung zu solcher Bekämpfung. Einstweilen handelt es sich überall in der inneren Politik nur um die Befundung von Absichten, denen auch derjenige, der sie mißbilligt, nicht entgegenzutreten braucht, solange sie sich nicht zu Vorlagen verdichten haben. Schließlich steht es mit den Konservativen nicht anders als mit dem Liberalismus, der ja ebenfalls erst abwartet, was die in Aussicht gestellten Gesetzentwürfe bringen werden, der also fürs erste gleichfalls keine Veranlassung hat, sich prinzipiell gegen ein Zusammengehen mit der Rechten zu erklären, der vielmehr ruhig erklären kann, daß er hierzu bereit sei, immer vorausgesetzt natürlich, daß dabei die liberalen Grundzüge und Lebensnotwendigkeiten keinen Schaden nehmen. Die agrarischen Elemente des Konservatismus pochen nun freilich darauf, daß sie die Wahl zwischen zwei Mehrheiten haben, daß sie neben der konservativ-liberalen auch eine konservativ-kerikale Mehrheit in Bewegung setzen können, und sie behaupten, auf diese Weise taktisch günstiger als der Liberalismus daran zu sein, der nur auf die eine Mehrheitsmöglichkeit, nämlich auf die konservativ-liberale, angewiesen sei.

Mit Befriedigung kann nun aber beobachtet werden, daß die besonnenen Konservativen die Brückigkeit dieser Auffassung erkennen, denn was nützt der Rechten die akademische Möglichkeit eines Zusammengehens mit dem Zentrum, wenn sie nicht praktisch nutzbar gemacht werden kann? Und dies kann sie nicht, weil die Regierung in ihrem gegenwärtigen Bestande niemals mehr in der Lage sein wird, mit einer Mehrheit von Konservativen und Kerikalen zu arbeiten. Noch bis zum Zusammentritt des Reichstags hatte es eine solche Möglichkeit gegeben, mit den ersten Reden des Fürsten Bülows aber im neuen Reichstag ist sie geschwunden, und über die tiefen Gegensätze zwischen ihm und dem Zentrum, die auch von den Zentrumssprechern nicht bloß anerkannt, sondern noch erweitert wurden, führt keine Brücke mehr hinweg. Mit dem Zentrum gehen, hieß also für die Konservativen den Fürsten Bülows entweder mattsagen, so daß er einem Nachfolger die Geschäfte übergeben müßte, oder aber ihn nötigen, sich noch stärker auf die linke Seite zu stützen und über einen Konflikt hinweg zu veruchen, das Reichsschiff ganz in das liberale Fahrwasser zu bugisieren.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß eine Lage kommen könnte, in der es die Konservativen auf solche Eventualitäten ankommen lassen würden; indessen gibt es für sie unter den heutigen Verhältnissen keinen triftigen

Grund, die Dinge dahin geraten zu lassen. Auf keinen Fall ist anzunehmen, daß sich Verwicklungen in dieser Richtung im Verlaufe der jetzigen Session ergeben könnten, und nicht einmal beim Vörsengetze, falls es noch in diesem Frühjahr vorgelegt werden sollte, wäre eine ernstliche Widerlegung des Paarungsgedankens zu erwarten. Man berücksichtigt nicht genügend, daß das Lärmmachen der Agrarier über die angekündigte Vörsenreform nur die Wiederholung von Protesten ist, die bereits in der vorigen Session nicht hatten hindern können, daß die damalige Vörsenreformvorlage in der vorberogen Kommission im wesentlichen schon gesichert war. Nur der Umstand, daß die Session unvermutet schnell ein Ende nahm, war schuld daran, daß das Gesetz nicht auch im Plenum eine Mehrheit fand. Nun wissen wir ja nicht, was der neue Entwurf enthalten wird, aber gar so weit über die früheren Reformvorschlüsse wird er kaum hinausgehen, und selbst wenn das der Fall sein sollte, würden sich die Konservativen wohl sehr befinden, ob sie bei einem solchen Anlaß dem Zentrum das Vergnügen bereiten und ihm helfen sollten, dem Fürsten Bülows eine Niederlage zuzufügen.

Was jedoch die Möglichkeit eines neuen handelspolitischen Abkommens mit den Vereinigten Staaten von Amerika betrifft, so würde jedes Theoretisieren darüber zwecklos sein, solange man nicht weiß (und kein Mensch kann dies für jetzt wissen), ob ein etwaiger Handelsvertrag Lebensmittelszölle vereinbaren würde, die unter die Sätze in den bestehenden Handelsverträgen heruntergingen. Welche Wünsche man vom liberalen Standpunkte aus in dieser Hinsicht hegen kann und darf, ist ein Ding für sich, und darum begnügen wir uns damit, zu sagen, daß es uns wenig wahrscheinlich dünkt, Fürst Bülows möchte eine so gewagte Probe auf die konservativ-liberale Unterstützung machen, daß er der Rechten zumutete, das ineinandergreifende System von Konventionaltarif und Handelsvertragsbindung abzuwerfen zu lassen.

Zedenfalls werden die Konservativen ihr Verhalten zur Regierung auch von dieser Seite her naturgemäß nicht nach dem einrichten können, was vielleicht gegen ihre Wünsche und ihre Interessen werden könnte, sondern lediglich nach dem, was wirklich geschehen wird, und was, wie gesagt, heute niemand schon kennen kann. Man kann nach alledem nicht sagen, daß der Paarungsgedanke durch die bisherigen Reichstagsverhandlungen als undurchführbar erwiesen worden ist. Nur mancherlei Mißtrauen, selbstverständliches und nützliches Mißtrauen, hat sich gezeigt, daneben aber auch die praktische Geneigtheit, es mit der neuen Politik wenigstens zu versuchen. Und nun wollen wir sehen, was sich entwickeln will.

Politische Übersicht.

Vötticher und Bismarck.

In der Wiener „Neuen Freien Presse“ veröffentlicht Sigmund Münz, der seit einigen Jahren mit dem verstorbenen Staatsminister v. Vötticher in Verkehr stand, Äußerungen Vöttichers zu seiner Verteidigung gegen

die Beschuldigung, er habe zu Bismarcks Sturze beigetragen. Herr v. Vötticher hatte Münz zur Pflicht gemacht, bei seinen Lebzeiten nichts davon zu veröffentlichen. Der verstorbene Minister habe insbesondere nach dem jüngst erfolgten Ableben Rottenburgs dankbar anerkannt, daß dieser ihn gegen jene Anschuldigung in Schutz genommen habe. Münz schreibt weiter: Vötticher stemmte sich aus allen Kräften gegen die weitverbreitete Auffassung, daß er ein Verräter gewesen, nannte sie eine unglückliche Legende und das traurige Verhängnis seines Daseins, das ihm seinen Lebensabend verbitterte. Frau v. Vötticher erzählte Münz einmal zum Beweis, wie sehr auch sie nach Bismarcks Entlassung von der Verleumdung getroffen worden, folgendes: Es wurde verbreitet, sie habe den Augenblick nicht erwarten können, in dem ihr Mann als Nachfolger Bismarcks in das Reichskanzlerpalais einzöge und sich schon eine Stunde nach dem Auszuge des Fürsten mit ihren Kindern eingefunden, um Dispositionen über die Wohnung zu treffen. Tatsächlich sei sie mit ihren Söhnen in der verwahrlohten Wohnung gewesen, habe Rosen auf den Schreibtisch Bismarcks gelegt und ihre Söhne erinnert, daß an diesem Tisch jahrzehntelang Deutschlands größter Mann gearbeitet habe, dessen Mitarbeiter in schweren Tagen ihr Vater gewesen. Vötticher selbst sagte zu Münz nach Darlegung seiner Beziehungen zu Bismarck: „Mein Amt gebietet mir Geheimnis, und als Diener des Kaisers bin ich diesem gebotene Ehrfurcht schuldig, aber es hat für mich keine schmerzlichere Stunde im Leben gegeben als diejenige, da ich nach der Entlassung des Fürsten vor diesem stand, seine Hand ergriff, zum Munde führte und ihm mit Tränen im Auge für all das dankte, was ich ihm schuldete. Und ich schuldete ihm viel, sehr viel, um nicht zu sagen alles! Er hatte in den schwersten Stunden meines Lebens seine Hand schützend über meinem Haupte gehalten. Herr v. Vötticher schrieb der Fürstin Johanna großen Anteil an der Auffassung zu, daß er zum Sturz des Kanzlers beigetragen. Bismarck habe sich schließlich selbst in bitteren Groll gegen Vötticher hineingelegt. Vötticher bemerkte hierzu: „Als ich in jener schweren Stunde meinen Dank stammelte für alle Wohltaten, sagte der Fürst allerdings: „Aber Vötticher, Sie haben ja selbst zu meinem Sturze beigetragen, indem Sie mich nicht dem Kaiser gegenüber stützten, meine Sache nicht, wenn es sein mußte, selbst im Widerspruche zum Kaiser verfolgten!“ Ich konnte getrost auf diesen Vorwurf antworten, daß ich stets die Sache, die ich als die des Fürsten zu vertreten hatte, vor dem Kaiser sowohl wie vor dem Reichstage verteidigte, auch wenn ich persönlich nicht immer von ihr eingenommen war. Freilich, bei den starken Widersprüchen zwischen dem Fürsten und dem Kaiser durfte ich nicht ganz vergessen, daß der Kaiser der Herr wäre, dem ich diene. Die Fürstin Johanna allerdings hatte sich allen besseren Argumenten gegenüber in die Vorstellung hineingelegt, ich wäre es gewesen, der den Sturz des Fürsten gefordert. Als ein Freund von mir eines Tages dem Fürsten bedeutete, er sollte sich doch von diesem Verdachte lossagen, bemerkte der ehemalige Kanzler: „Wenn ich zu Vötticher wieder in ein freundschaftliches Verhältnis träte, müßte ich mich

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Sein System.

Von Ernst Wehmann.

Karl Haller und Egon Meister feierten ein freudiges Ereignis. In aller Bescheidenheit bei einem Glas Bier, nach Maßgabe ihrer beschränkten Verhältnisse.

„Daß wir das Glück haben würden!“ verwunderte sich Karl.

„Warum sollten wir nicht?“ erwiderte Egon.

„Aus hundert und einigen Bewerbungsschreiben heraus!“

„Was tut das! Die Bank hat doch außer uns noch dreißig junge Leute angestellt.“

„Ja, ja, — aber, daß gerade wir beide darunter sind —“

„Sind wir etwa keine tüchtigen Kerle?“ fragte Egon übermütig. „Du der Primus omnium —“

„Das ist ja richtig —“ Karl nippte an seinem Krug und schielte über den Rand zu seinem Schulkameraden hinüber, als hätte er noch eine Bemerkung auf der Zunge.

„Aber ich!“ lachte Egon. „Ach, ich weiß, was du sagen willst. Meine Zeugnisse sind immerhin ganz anständig. Wie ich sie mir verdient habe, geht jetzt niemand mehr etwas an. Jedenfalls hab' ich so intelligent abgeschrieben, daß kein Mensch etwas davon gemerkt hat. Das Resultat ist die Hauptfache.“

„Freilich, freilich“, — beiläufig der Musterjüngling zu bestätigen. „Aber, sei mir nicht böse, wenn ich dir

einen guten Rat gebe. Jetzt, im praktischen Leben, mußt du entschieden ernster und gewissenhafter werden, Egon. Sonst kommst du nicht vorwärts.“

Egon legte protegierend seine Hand auf die des Freundes, beugte sich zu ihm hin und sagte: „Das laß meine Sorge sein, mein Lieber, du weißt doch, wenn es auf die Weltklugheit ankommt, — na! darüber brauch' ich dir ja nichts zu sagen. Du hast dich besser in den Büchern, ich hab' mich besser unter den Menschen umgesehen. Onkel Oskar — du kennst ihn doch, den alten Bibbald? — der sagt immer: die Hauptsache ist es, daß der Mensch ein System hat. Ja, sage dir, ich habe 'in System. Das wird dir schon klar werden.“

Der naive Karl Haller schüttelte unglaublich den Kopf und lachte: „Hier heißt es einfach: arbeiten und wieder arbeiten. Etwas anderes gibt es nicht.“ Der andere schmalzte geringschätzig mit den Fingern. „Bah! Das kann ein jeder. Dadurch kann man sich kaum noch auszeichnen. Und Onkel Oskar sagt, es kommt einzig und allein darauf an, daß man sich auszeichnet. Sonst bleibt man eben in der großen Menge stecken und bringt es sein Lebtag zu nichts Rechtem.“

„Ja, aber, — wie willst du denn, — ohne zu arbeiten —?“

Egon rückte seinen Stuhl näher an den des Freundes und begann eindringlich ihm eine Geschichte zu erzählen, deren Held ein großes Tier mit allerhand Titeln und Orden geworden war, ohne seinen Kopf jemals überanstrengt oder seine Hände nennenswert gerührt zu haben. „Nur seine Füße waren in beständiger Bewegung, sagte Onkel Oskar“, und er schüttelte sich vor Lachen. „Geseht, es wäre so“, erwiderte Karl Haller, dessen schlichtem, ehrlichem Sinne solche Dinge noch ganz

ungeheuerlich erschienen, „dann ist das doch eine seltenste Ausnahme — gottlob! — und du wirst den Versuch, diese Ungerechtigkeiten zu verallgemeinern, bitter bereuen!“

„Prosit!“ rief Egon statt aller Antwort und klirrte mit seinem Glas an Karls Krug, — „mein System!“

Am nächsten Tag traten die beiden Freunde ihren Dienst in dem großen Bankinstitut an. Ein neuer Zufall war es, daß sie demselben Ressort zugeteilt wurden und in demselben Bureau zu arbeiten hatten. Als sie sich dort vorstellten, war der Abteilungschef nicht auf seinem Platz. Sie warteten erst eine Stunde, drehten ihre Hüfte in den Händen, flüsternten miteinander und ärgerten sich über die examinierenden Blicke der künftigen Kollegen, die sie bis auf den Grund des Magens zu durchforschen schienen.

Da wurde mit polternder Behemung die Tür aufgerissen, und im Tempo eines professionellen Dauerläufers stürzte ein älterer Herr ins Zimmer, ein Bündel Akten, eine Registriermappe und andere, nicht sofort erkennbare Gegenstände unter dem Arm. Er bewegte sich so schnell, daß es den Eindruck machte, als glitte er auf Rollschuhen einher. Tiefe Fensterfalten durchfurchten sein strenges Gesicht. Gut! Da lauschte er schon an Karl und Egon vorbei und raste im Augenblick mit einer beängstigenden Fingerfertigkeit auf dem großen Schreibtisch umher.

Erfürchtlich näherte sich ihm einer der Beamten:

„Herr Schneider, entschuldigen Sie, die beiden neuen Beamten wollten —“

Der fixe Herr wirbelte auf dem Absatz herum, quittierte mit einem blühenden Blick die Verbeugung der beiden Freunde und quirkte dann in unglaublicher

vorherst von meiner Frau scheiden lassen!" In einem Brief vom 4. November 1906 schrieb Böttcher an Müng: „Es ist ein tragisches Geschick, daß ich, der ich nahezu zehn Jahre mit dem Fürsten gearbeitet, in Verdacht geraten bin, an seiner Entlassung mitgewirkt zu haben, und daß dieser Verdacht in den letzten Monaten seiner amtlichen Tätigkeit auch bei Bismarck selbst vorhanden war. Tatsachen hat man nicht beizubringen vermocht. Im Gegenteil hat mir der Fürst selbst den Beweis dafür, daß solche nicht vorlagen, gegeben, indem er beim Abschied auf meine Versicherung, daß ich die Treue gegen ihn niemals verlegt hätte, erwiderte: Nein, Treubruch werfe ich Ihnen auch nicht vor, aber Sie haben mich im Kampfe mit dem Kaiser nicht so unterstützt, wie ich das von Ihnen erwarten durfte!“

Der Geistliche als Schulinspektor.

Der Geistliche ist auf dem Lande stets als Ortsschulinspektor der nächste Disziplinarvorgesetzte des Lehrers. Man hört nicht selten von kirchlicher Seite die gleichnerische Bemerkung, der Geistliche habe als Ortsschulinspektor „nichts mehr zu sagen“. Das Gegenteil ist der Fall. Nur im innern Schulleben, in der methodisch-technischen Gestaltung des Unterrichts ist der Ortsschulinspektor durch die hauptamtliche Kreis- und Schulinspektion zurückgedrängt; in jeder anderen Hinsicht ist die kirchliche Macht über die Schule ungebunden; sie ist sogar unter dem heutigen schulpolitischen Kurs erheblich gewachsen. Der Ortsschulinspektor gibt in allen Angelegenheiten des Lehrers, besonders auch in den persönlichen, sein Votum ab, er übt im Schulvorstande meist den maßgebenden Einfluß aus, er überwacht das äußerliche Verhalten des Lehrers, kurz, er hat den Lehrer in seiner Gewalt. So schreibt die „Cöln. Ztg.“ und fährt sodann fort: „Die Geistlichen wissen denn auch sehr wohl, was sie an der Ortsschulinspektion besitzen, sie wissen genau, daß hier eine Hauptquelle ihrer Macht und ihres Einflusses liegt. Daher die Nervosität von Zentrumsleuten und Geistlichen, wenn man es fragt, an die geistliche Schulaufsicht zu rühren. Dem Lehrer, der hier nicht bei der Zentrumsstange bleibt, wird nie vergiehen. Die heutige Schulpolitik der preussischen Regierung oder besser gesagt, des jetzigen Kultusministers ist deswegen vom nationalen Gesichtspunkt aus unbegreiflich. Im Reich ist endlich die Erkenntnis über die wahre Natur des Ultramontanismus und des Zentrums durchgedrungen, und man handelt nach jener Erkenntnis. Und was geschieht gleichzeitig in Preußen? Da drückt die Regierung dem katholischen Klerus, der Garde des Zentrums und dem Bannerträger des Ultramontanismus, die Waffen in die Hand zur Bekämpfung der Reichspolitik. Im Reiche spannt man ein Pferd vor den politischen Wagen, in Preußen zwei dahinter. Im preussischen Abgeordnetenhaus wird vom Ministerium erklärt: „Wir können die geistliche Schulaufsicht nicht entbehren“. Weshalb nicht? Die Religion fordert die geistliche Schulaufsicht nicht. Dieses Axiom haben selbst die katholischen Lehrer und sogar der gewiß unerbittliche katholische Lehrerverband auf seiner letzten Generalversammlung in Berlin abgewiesen. Das Schulinteresse verlangt Fach- und Sachkunde für die Schulleitung. Noch weit besser als der Geistliche, der die Schulaufsicht über die drei, vier und mehr Landkirchen verschiedener Orte ausübt, kann dies ein Volksschulrektor. Deshalb nochmals: Wer die geistliche Ortsschulaufsicht beseitigt, dient der Schule und verstopft eine der Hauptquellen der ultramontanen Macht und Herrschaft.“ Trotzdem müssen wir jede Öffnung draußen lassen, so-

lange Herr v. Studt das preussische Unterrichtswesen regiert. Wir haben schon gestern angedeutet, wie es uns in Gießen-Rassau ähnlich auch mit den Kreis- und Schulinspektoren ergangen ist. Die positiven Daten, welche die „Korrespondenz des Deutschen Lehrervereins“ hierzu gebracht hat, geben folgende auffallende Zusammenstellung über die Befetzung der Stellen der Kreis- und Schulinspektion durch die Geistlichen in Gießen-Rassau: Friblar-Wolfsheim: 1887 Rektor Pyroth, 1907 Metropolit. Jacobi; Melsungen: 1887 Rektor Weder, 1907 Metropolit. Juldner; Schlüßtern-Niederzell: 1887 Seminardirektor Wiedner, 1907 Superintendent Orth; Rodenheim: 1887 D. Stadtschuldeputation, 1907 Pfarrer Enders; Gadenburg: 1887 Rektor Dr. Kieferling, 1907 Dekan Naumann; Herborn: 1887 Rektor Büren, 1907 Pfarrer Gail; Langenschwalbach: 1887 Rektor Ernst, 1907 Pfarrer Michel; Nassau: 1887 Rektor Dr. Budeberg, 1907 Pfarrer Martin. Das sind skandalöse Zustände!

(Nachdruck verboten.)

Königl. Preussisches Landes-Ökonomie-Kollegium.

H. F. Berlin, 8. März.

Den ersten Gegenstand der heutigen Tagesordnung bildete

die Pferdebezug,

über die Graf Bernstorff-Wehningen, Hannover, in eingehender Weise berichtete. — Graf Rankau-Rastorf (Schleswig-Holstein) beantragte, den Minister zu ersuchen, dahin zu wirken, daß von der gesetzlichen Regelung einer Abordnung Abstand genommen, dagegen unter Mitwirkung der Landwirtschaftskammern polizeiliche Verordnungen über die Abordnung der Hengste erlassen werden.

Der Vorsitzende Graf Schwerin-Sömmerberg bemerkte: Eine Kreuzung zwischen warm- und kaltblütigen Pferden möge ja im Interesse mancher Pferdebesitzer liegen. Sie widerspreche aber dem Interesse der Landespolizei und könne daher nicht gebilligt werden.

Regierungspräsident Graf Brühl (Sigmaringen) tadelt die Verordnung des Kriegsministeriums, Vorspannpferde während der Manöver der Seuchengefahr wegen nicht einzuquartieren. Das sei auf alle Fälle ein großer Fehler. Jemandem müssen die Vorspannpferde einquartiert werden. Wenn diese Pferde veräußert sind, dann sei die Gefahr bedeutend größer, da sie alsdann unkontrolliert einquartiert werden. — Hr. v. Wangenheim (H. Spiegell): Eine Kreuzung zwischen warm- und kaltblütigen Pferden dürfe in keiner Weise unterstützt werden, da dadurch ein vollständig unbrauchbares Pferdmaterial erzeugt werde. — Domänenpächter v. Kries-Transwijk (Weipreussen): Er könne die Kreuzung zwischen warm- und kaltblütigen Pferden nicht verwerfen. Durch solche Kreuzung werden ganz brauchbare Arbeitspferde erzielt. — Auf Antrag des Landrats a. D. v. Hatadi-Blöden (Ostpreussen) wurde einstimmig beschlossen: „Das Landes-Ökonomie-Kollegium kann die Gründe der Ablehnung seines vorjährigen Antrages auf Erhöhung der Remontepreise nicht als rechtfertigend anerkennen und empfiehlt, in den Etat des Reiches für 1907, Kapitel 32, Titel 5, 1050 Mark für Remonten anstatt 950 Mark einzustellen. Das Landes-Ökonomie-Kollegium bittet den Minister, diesen Antrag in der Budgetkommission des Reichstages durch seinen Kommissar befürworten zu lassen.“

Oberlandesforstmeister Graf Lehndorff bemerkte im weiteren Verlauf der Erörterung: Er könne sich zu den hier gemachten Vorschlägen noch nicht äußern, er werde sie aber in der Kommission für Landespolizei zur Sprache bringen. — Schließlich gelangte der Antrag

des Grafen Rankau in folgender Fassung zur Annahme: „Das Landes-Ökonomie-Kollegium ersucht den Minister, dahin zu wirken, daß von einer gesetzlichen Abordnung für die ganze Monarchie Abstand genommen, dagegen gesetzliche Bestimmungen über die Abordnung von der Oberpräsidenten unter Zustimmung der Landwirtschaftskammern erlassen werden.“ — Danach trat die Mittagspause ein.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung wurde die Beratung über Forstwirtschaft fortgesetzt. Von dem Oberforstmeister Niebel (Hann.-Münden) lag folgender Antrag vor: „Das Landes-Ökonomie-Kollegium hält es für wünschenswert, daß die jährlichen statistischen Erhebungen über die Nutzung der Forsten weiter ausgedehnt und namentlich auch auf die Gemeinde-, Institutens- und Privatwaldungen ausgedehnt werden. Es bittet den Landwirtschaftsminister, geeignete Maßnahmen für diesen Zweck in die Wege zu leiten.“

Nittergutsbesitzer Graf P. d. L. - Burghaus (Schlesien) stellte folgende Interpellation: „Wie stellt sich die königliche Staatsregierung zu dem von der Landwirtschaftskammer der Provinz Schlesien beschlossenen Antrag auf Erlass eines Aufforstungs-Gesetzes und welche Ausichten hat ein solcher Gesetzesentwurf?“ Der Redner führte aus: Die Notwendigkeit des Vorgehens gegen die Entwaldung sei allgemein anerkannt. Das zum Zwecke der Aufforstung erlassene Gesetz vom 6. Juli 1875 habe, da ihm nur auf Antrag Folge gegeben werde, sehr wenig geleistet. Ganz ausgeschlossen sei aber jeder Zwang zur Aufforstung von Ebland. In Frankreich bestehe sogar ein Enteignungsrecht für die Aufforstung. Dieses Enteignungsrecht sollte auch in Deutschland eingeführt werden. Er gebe sich der Hoffnung hin, daß der Minister den Antrag der Schlesischen Landwirtschaftskammer aufs gründlichste prüfen werde. (Beifall.) — Freiherr v. Erffa-Bernburg: Die Schlesische Landwirtschaftskammer habe sich mit ihrem Antrage ein Verdienst erworben. Ebenso gut wie die Kreis-, Stadtwälder usw. müßten auch die Privatwälder unter Staatsaufsicht gestellt werden.

Oberlandesforstmeister Wesener: Er wolle bemerken, daß der Staatsregierung nötigenfalls das Expropriationsgesetz und das Gesetz von 1875 zur Seite stehe. Die Staatsaufsicht auch für Privatwälder würde sich sehr empfehlen, er glaube aber auch nicht, daß das Abgeordnetenhaus und Herrenhaus dafür zu haben sein werde. Wenn ein Opfer gebracht werden solle, so könne das nur im Landeskulturinteresse der Staat tun. — Bei der Abstimmung über den Antrag Niebel wurde das Wort „Privatwaldungen“ gestrichen, der Antragsteller zog darauf seinen Antrag zurück. — Danach gelangte der Antrag Heymann sub 1 und folgender Antrag des Landrats Nittergutsbesitzer Batodi zur Annahme: „Es ist geboten, daß der Staat sein erhebliches Interesse an einer sachgemäßen Bewirtschaftung der kleinen Forstbesitze durch wirksame Subventionen der forstberathenden Tätigkeit der Landwirtschaftskammern betätigt.“

Hofbesitzer Abg. Engelbrecht (Ovenden) sprach danach über die Abhaltung von landwirtschaftlichen Maschinenkursen der Landwirtschaftskammern. Der Redner stellte in Vereinbarung mit dem Mitberichterstatter, Professor Dr. F. H. Berlin, folgenden Antrag: „Der Herr Minister wolle den Landwirtschaftskammern Mittel bewilligen zur Einrichtung von praktischen Kursen in der landwirtschaftlichen Maschinenkunde mit dem Zweck, Landwirte und landwirtschaftliche Arbeiter in der richtigen Handhabung und der Konstruktion der gebräuchlichen Maschinen zu unterweisen.“ — Nach kurzer Debatte gelangte der Antrag zur Annahme. — Abschließend wurde die Verhandlung auf Samstag vertagt.

Saß eine Menge sich überstürzender Worte hervor, von denen Karl und Egon nicht ein einziges verstanden. Und schon hatte Herr Schneider wieder ein neues Aktenbündel unter dem Arm und flog, wie aus der Pistole geschossen, durch die entgegengekehrte Tür wieder hinaus.

„Sie möchten sich noch gedulden“, sagte der gefällige Beamte, „Herr Schneider hat noch keine Zeit.“

„Sieh doch, wie sie alle feixen“, machte Egon Meister den Kameraden aufmerksam. „Dumme Kerle! Sie sollen's ihm lieber nachmachen, statt so festgenagelt an ihren Büsten zu sitzen. Der Mann hat's erfährt. Du wirst sehen, der hat mein System!“

Nach einer weiteren Stunde glückte es den beiden endlich, ihren geistreichen Vorgesetzten bei einer wiederholten exzessartigen Durchquerung des Bureau's ihre Gegenwart in geneigte Erinnerung zu bringen. Es folgte eine ziemlich einseitige Unterhaltung, da Karl durchaus nicht instande war, den Sinn der an ihn gerichteten Fragen schnell genug zu erfassen. Bedeutend lebhafter gestaltete sich die Konversation, als Herr Schneider seine fruchtlosen Bemühungen um Karl aufgab und sich Egon zuwendete. Das war wie ein Querschnitt zwischen zwei Mitraileusen. Der junge Mann sah dem Chef fest ins Auge und schleuderte ihm die Worte, ohne eine Miene zu verziehen, mit noch größerer Behemung und Unverständnis ins Gesicht, als dies ihm selbst von dem anderen widerfuhr. Das prasselte und knatterte nur so. Alle Gänge reckten sich ringsum, und ein fröhliches Gelfen verzerrte alle Gesichter. Herr Schneider hielt einen Augenblick verblüfft inne. Nicht so Egon Meister. Er redete immer weiter, wenn anders man diese ununterbrochene Reihe von Stimmexplosionen noch als „Reden“ bezeichnen konnte. Dann nahmen die flinken Lippen des Chefs wieder das verheerende Feuer auf, das Gesicht wurde zur Schlacht, und Karl Haller, der mit offenem Munde zuhörte, war innerlich überzeugt, daß einer der beiden Vorthelden auf dem Platze bleiben müßte. Mit maßlosem Erstaunen hörte er dann des Gewaltigen gezähmte Stimme:

„Gut, gut, gut — junger Mann, — kommen Sie, kommen Sie, kommen Sie!“

Wist! stob Herr Schneider davon, und ihm dicht auf den Fersen rasste Egon Meister mit denselben zappeligen

Bewegungen und mit dem unerbittlich strengen Antlitz eines apokalyptischen Reiters.

Am äußersten Ende des großen Saals erhielt Egon seinen Platz, und Herr Schneider ließ sich selbst herab, ihn in die Grundzüge seiner Obliegenheiten einzurichten. Karl dagegen wurde wie ein Paket dem ältesten Beamten zur weiteren Amtshandlung übergeben.

Er vertiefte sich alsbald mit zäher Gründlichkeit und eifernem Fleiß in die ihm anvertrauten Arbeiten, war des Morgens der erste im Bureau und der letzte des Abends, fortwährend über sein Büttel gebückt, so still und bescheiden, daß man seine Anwesenheit fast vergaß. Er ließ es geschehen, daß seine Nachbarn seinen unermüdeten Eifer dazu mißbrauchten, den Vörsenanteil ihres eigenen Pensums ihm noch aufzuhalten, und bald war es so weit, daß er bis in die Nacht hinein auf seinen Platz geleimt war, um der freiwillig übernommenen Arbeiten wegen mit seinen eigenen nicht in Rückstand zu kommen.

Einer der Direktoren, der die üble Gewohnheit hatte, auf dem Heimweg vom Diner oder Theater bisweilen noch die Nachtdespechen im Bureau einzusehen, bemerkte stets beim Durchschreiten des Saales den hohlwangigen jungen Menschen mütterleichen in emfiger Arbeit. Er sprach darüber mit Herrn Schneider.

„Sagen Sie mal, was ist denn das für ein Jüngling, der da bei Ihnen die halben Nächte herumspitzt? Das muß ja ein entsetzlich unfähiger Burche sein!“

„Ist er auch, ist er auch —“ bestätigte Herr Schneider pflichtschuldigst — „wird mit nichts fertig, mit nichts fertig —! Sehr gewissenhaft allerdings, aber beschränkt, sehr beschränkt.“

Sehr angenehm dagegen fiel Egon Meister seinen Vorgesetzten auf. Auf allen Treppen und Korridoren begegnete man seinem frischen, klugen Gesicht; immer war er in fliegender Hast, ein Buch oder eine Mappe unter den Arm geklemmt, einen Brief in der Hand, wie er drei Stufen zugleich unter die Füße nahm, um nur ja keine Sekunde unnütz zu verlieren. Und aus seinen hellen fröhlichen Augen lachte die Freude an seinem Beruf, die innere Befriedigung über seine rastlose Arbeit, die ihn niemals zu ermüden, sondern vielmehr neue Kräfte in ihm zu erwecken schien. Niemand wußte, was er eigentlich tat, aber seine Fähigkeiten

und seine außerordentliche Verwendbarkeit standen bald an den maßgebenden Stellen außer jedem Zweifel. Um so mehr, als Herr Schneider jede Gelegenheit wahrnahm, ihm ein Loblied zu singen. Aus sonderbaren Motiven allerdings. Er fand es unerträglich, diese Kopie seiner eigenen Persönlichkeit immer in seiner nächsten Nähe herumgeistern zu sehen. Es drückte ihn in seiner Selbstachtung herab, daß dieser junge Mensch mit erstaunlicher Virtuosität einem System nachlebte, das er selbst erst aus tausend mühseligen Erfahrungen extrahiert hatte und als „sein System“ zu betrachten gewöhnt war. Er ärgerte sich über den ungeheuren Vorrat, den Egon Meister in seiner Jugend vor ihm voraus hatte. Er fürchtete endlich, daß das Beispiel zweier geschäftiger Nichtstuer in demselben Bureau leicht zur Nachahmung reizen könnte, und erlebte in bedrückenden Träumen schon den Tag, an dem alle seine Beamten die Federn hinterwerfen würden, um auf der Jagd nach Anerkennung ihres Fleißes tatenlos durch die Räume des gewaltigen Bankgebäudes zu fegen. So beeilte er sich, den lästigen Rivalen wegzuloben.

„Merkt du was?“ fragte Egon Meister den verärgerten Karl, als er sich von ihm verabschiedete. „Sechshundert Mark Zulage, — mein System!“

2600 Meter überm Meer.

Eine wissenschaftliche Ballonfahrt.

Die Sonnenstrahlen hatten bereits die Erde aus dem nächtlichen Schlummer wachgelöst, als am Donnerstagsmorgen der neueste Ballon, der zu wissenschaftlichen Zwecken gebaut worden ist, der Ballon „Ziegler“ des Frankfurter physikalischen Vereins, zu seiner dritten Fahrt hergerichtet wurde. Um 8 Uhr 32 Minuten erscholl das Kommando „Einsteigen“ und bald darauf entwich der Ballon aus Offenbach a. M. die Riesenfuge der abschiedstühenden Menge. Vier Personen hatten im Ballonkorb Platz genommen. Der Führer Dr. Curt Wegener, der den Weltrekord als Dauerluftschiffer hat — seine längste Ballonfahrt währte 52 Stunden —, einer der bekanntesten Frankfurter Sportsleute, Otto Silberberger, der Fabrikant Paul Metzger und als Vertreter der Presse meine Wenigkeit.

Deutsches Reich.

* Wenn der Reichstag schnell arbeitet, so will die Regierung ihm noch einige wichtige Vorlagen unterbreiten, wie den Gesetzentwurf, betreffend Einschränkung der Majestätsbeleidigungsprozedur, ein Zivil-Pensionsgesetz (falls der Entwurf zu diesem regierungsfertig in den nächsten Wochen fertig gestellt werden kann) und den Versicherungsvertrag, der in der vom Reichstag gewünschten Fassung erscheinen wird und großen Schwierigkeiten nicht begegnen dürfte.

* Der Entwurf zu einem Fischereigesetz, der vor einiger Zeit den Oberpräsidenten zur Begutachtung zugegangen war, wird gegenwärtig an der Zentralstelle auf Grund des eingegangenen Materials einer neuen Umarbeitung unterzogen. Bei dem Stande der Arbeiten ist es nicht wahrscheinlich, daß der Entwurf noch in der laufenden Tagung dem Landtag unterbreitet werden wird.

* Der Streik der Schanerleute. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Hamburg: Zwei der größten Getreidehanf-firmen erklärten ihren Austritt aus dem Hanfvertriebsverein, da die ungelerten fremden Arbeiter ihnen die Schanerleute nicht zu ersetzen vermögen. Auch sonst herrscht in Unternehmerkreisen vielfach Mißstimmung über das Vorgehen des Hanfvertriebsvereins, nachdem am 8. März durch eine Erklärung des Vorsitzenden des Hanfarbeitersvereins bekannt geworden ist, daß die Schanerleute wegen Regelung der Nacharbeitsfrage verschiedentlich mit den Reedern unterhandeln wollten, ihre Anfragen aber unbeantwortet geblieben sind. Die Amerika-Linie zahlt fremden Arbeitern 20 M. Handgeld, 5 M. für den Reinfahrtentag, 1 M. für die Überstunde bei freier Wohnung, Beköstigung, freier Diner- und Rückfahrt.

* Deutsches von Island. Der „Voss. Ztg.“ zufolge wurden in der staatlich unterstützten Handelsschule in Reykjavik auf Island als Lehrgegenstände deutscher Sprachunterricht und deutsche Handelskorrespondenz eingeführt. Die Schülerzahl beträgt zurzeit 68.

* Der Protest des Bergbauers gegen das Vergesetz. Der Beschluß, welchen am 28. Februar d. J. die vom Zentralverband Deutscher Industrieller zusammenberufenen Vertreter der bergbaulichen Vereine Preußens einstimmig bezüglich der preussischen Vergesetznovelle gefaßt haben, ist jetzt dem Landtage als Eingabe zugegangen mit ausführlicher Begründung und der Bitte, die Vorlage der kgl. Staatsregierung, betreffend die Abänderung des Allgemeinen Vergesetzes vom 24. Juni 1865, ablehnen zu wollen. — Hoffentlich bleibt die Regierung den Grundzügen ihres Programms treu.

* Begnadigung eines Journalisten. Der Kaiser hat den Korrespondenten englischer Zeitungen, Literat Mathias von Wierzbinski, der im November 1905 von der Strafkammer zu Posen wegen eines in der Zeitung „Traca“ veröffentlichten Artikels gegen die preussische Regierung zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt worden war, mit dem 8. März bedingte Begnadigung. von W. verbüßte von dieser Strafe im Zentralgefängnis zu Bronke genau ein Jahr, so daß ihm ein Drittel der Strafe erlassen worden ist.

* Soziale Forderungen an die Baren- und Kaufhäuser. Die diesjährige Generalversammlung der Baren- und Kaufhäuser, die am 5. d. M. in Leipzig tagte, hat folgende Resolution angenommen: Die Versammlung spricht sich dahin aus, daß an der sozialen Fürsorge für die Angestellten sowohl seitens des Verbandes als auch der einzelnen Mitglieder mit aller Kraft weitergearbeitet werde. Im einzelnen befürwortet die Generalversammlung: 1. die möglichste Verkürzung der effektiven Arbeitszeit der Angestellten; 2. die Anstrengung

Neben dem Vergnügen, sollte die Fahrt besonders der Wissenschaft gelten, denn der geistige Tag war ein Termin der simultanen internationalen Drachen- und Ballonaufstiege.

Süddüßlich trieb uns der Wind... Kleiner und kleiner wurde unter unseren Füßen die Welt... Die Puppenhäuschen dünkten uns die Gebäude, die wir sonst als Meereswerk ansahen. Bei 2 Grad Wärme hatten wir die Fahrt angetreten. Schon die ersten hundert Meter bestärkten die Worte unseres Führers: „Meine Herren, wir werden nicht frieren“... Die Jugend winkte zu uns herauf. Wir hörten den Jubel der Kleinen, als ob wir mitten unter ihnen wären. Schneller und schneller stieg unser Ballon. Schon hatten wir eine Höhe von 800 Meter erreicht. Die Sonne meinte es zu gut und erwärmte überhastet den Ballon... Eine Wolke hatte Mittel mit uns und verdeckte uns die stehenden Strahlen und verschaffte uns damit gleichzeitig den Schutz, in der unteren Schicht zu bleiben und über der Erde in nicht allzuweiter Höhe dahin zu schweben. Der Blick war unverwandt auf die Herrlichkeiten unter uns gerichtet. Bald rauschte das Schleppteil über die zu jungem, frischem Grün ansehnenden Baumkronen und brachte uns einige fünfzig Meter tiefer, bald breiteten sich Felder und Wiesen, Triften und Gärten unter uns aus... Aber uns schoben sich in gewaltiger Höhe dicke Wolkenschleier in- und übereinander. Bald schallte Musik zu uns herauf, bald frohes Kinderlachen, bald stauende Zurufe...

„Wir haben gute Fahrt“, sagte unser Führer. Aber Sprenglingen und Längen ging es dahin. Ob das Bild auch im Grunde genommen das gleiche blieb, es war doch mit jeder neuen Minute neu für das Auge. Darin stand links liegen lassend, fuhren wir weiter nach Südosten. Schon war die erste Stunde der Fahrt vorbei, wir konstatierten, daß wir mit 30 Kilometer Geschwindigkeit dahingefegelt waren. „Wenn es so weiter geht, dann...“ Da padte uns die Sonne von neuem, und bald war es uns klar, daß uns die Strahlen in höhere Luftschichten treiben werden. Die erste Inversion, die Dunstschicht vor den Wolkbergen, hatten wir erreicht. Da grüßte uns unter uns der Vater Rhein, der träge seines gewohnten Weges dahinzog... Langsamer wurde die Fahrt, bei Bernsheim stiegen wir über den

des allgemeinen Acht-Uhr-Adenschlusses; 3. das Eintreten für völlige Sonntagsruhe, wo die allgemeine Durchführung möglich ist; 4. die Einführung des Sommerurlaubs unter Fortzahlung des Gehaltes, sowie die tatkräftige Weiterverfolgung der Frage der Einrichtung von Ferienheimen; 5. die Errichtung von Erholungsheimen für weibliche Angestellte, sofern die örtlichen oder Personalverhältnisse sich dafür eignen; 6. die Einrichtung städtischer Pflicht-Fortbildungsschulen auch für weibliche Angestellte; 7. die möglichst baldige Durchführung der staatlichen Pensionsversicherung der Privatangestellten.

* Regelung des Apothekenwesens. Der im Reichsamt des Innern ausgearbeitete Gesetzentwurf, welcher eine reichsgesetzliche Regelung des Apothekenwesens nach dem Grundsatze der Personalkonzession zur Grundlage hat, ist dem Vernehmen nach fertiggestellt und wird demnächst von den zuständigen Regierungsstellen auch den Apothekerkammern und Interessentenkreisen zugehen. — Von den Bundesstaaten hat bekanntlich Preußen schon seit 12 Jahren die persönliche und unveräußerliche Konzessionierung für neu zu errichtende Apotheken eingeführt. Eine allmähliche Ablösung der veräußerlichen Apotheken ist übrigens, wie schon gemeldet, in dem kommenden Entwurf berücksichtigt, denn er stellt den Bundesstaaten die Erhebung von Betriebsabgaben seitens der neuen Konzessionäre frei. Letztere würden dazu dienen, in Verbindung mit einem Verkaufsrecht des Staates veräußerliche Apotheken im Verkaufsfalle abzulösen. Wie wir wissen, liegt für Preußen die Absicht vor, diese Abgaben einzuführen.

* Wie sich die Zeiten ändern! In dem Prozesse Erzberger gegen den nationalliberalen Abgeordneten Dr. Berndt-Hamm, der Erzberger in einer Wahlrede einen „kolonialstänker“ genannt hatte, wird Rechtsanwalt Windthorst in Hamm, ein Sohn des bekannten früheren Zentrumsführers, den Abg. Dr. Berndt gegen Erzberger verteidigen und den Beweis der Wahrheit antreten. Das kann ein amüsanter Prozeß werden, und das um so mehr, als der Sohn der verstorbenen Zentrumsautorität gegen Erzberger plädieren wird.

* Zwischen Deutschland und Norwegen ist ein Abkommen über Auslieferungsfragen geschlossen worden.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die ruthenischen Hörer der Universität Lemberg beschloßen in vertraulicher Versammlung angesichts der fortgesetzten Gewalttaten der allpolnischen Studenten gegen die ruthenischen zur Selbsthilfe zu greifen und das Unterrichtsministerium dringend zu ersuchen, mit Umgehung des Senats der Lemberger Universität gegen die polnischen Urheber der letzten Gewalttaten bei der Universität die Untersuchung durchzuführen.

Rußland.

Der Erlaß über die Einführung der Feldgerichte wird von Stolypin nicht der Duma zur Bestätigung vorgelegt werden. Kraft der Grundgesetze wird er infolgedessen zwei Monate nach dem Zusammenritt der Duma seine Gültigkeit verlieren.

Frankreich.

„La Croix“ veröffentlicht eine Note über die Papiere Montagninis, in welcher es heißt: Die französische Regierung will mit Hilfe dieser Schriftstücke Skandale hervorrufen. In Wirklichkeit sind die meisten Papiere durchaus ohne Bedeutung. Aus den anderen dürfte die französische Regierung nur dann Kapital schlagen können, wenn sie diese entstellen würde.

Türkei.

Die Transaktion mit den Aktien der Konstantinopler französischen Kai-Gesellschaft wird anscheinend noch eingehend die politische Welt beschäftigen. Ihre Überleitung in englischen Besitz bildet bis zu einem gewissen Grade das Gegenstück des Erwerbes der Suez-Kanal-Aktien. Fast die gesamten Aktien der Kai-Gesellschaft befanden sich in den Händen des im vorigen Jahre in Marseille verstorbenen Michel Pascha, eines mehrfachen französischen Millionärs. Nach seinem Tode schien die Befürchtung zu bestehen, die Aktien könnten in den Besitz eines fremden, vielleicht deutschen Syndikats übergehen. Mit Unterstützung des englischen Kabinetts erworb daher auf französischen Vorschlag die Bank von England 20 000 Aktien, welche die Majorität bilden, zu einem den französischen Abgebern sehr günstigen Kurse. Den Restbetrag der Aktien erwarb ein Syndikat unter Führung der Ottobank.

Vereinigte Staaten.

Der Generalanwalt Bonaparte hat sich entgegen dem Gutachten des Handelssekretärs Strauß dahin ausgesprochen, daß die Förderung der Einwanderung seitens des Staates Süd-Karolina ungesetzlich sei. Die Bezahlung der Überfahrt aus öffentlichen Mitteln sei unstatthaft. Die Situation der deutschen Einwanderer in Charleston ist kritisch, weil die Arbeiterverbände ihre Abschiebung nach Europa verlangen dürften.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 10. März.

Die Woche.

Es ist in dieser Woche nichts Erhebliches passiert; darum rede man von etwas anderem! — ... Wir leben im Zeitalter der Irrungen und Wirrungen. Nach dem Wortlaut sämtlicher Fest- und Jubiläumsreden haben gerade wir, das „Volk“ der Denker und Dichter — wer laßt denn da? — es überaus herrlich weit gebracht. Bei Licht besehen, sind wir aber, und zwar gerade unsere Führer, erheblich zurückgefallen in Denk- und Anschauungsweise, zurück bis unter die fabelhaft hellen Köpfe der französischen Revolution. Wo sind denn heute Männer, die wie Voltaire, Diderot, Rousseau, Montesquieu und Mirabeau imstande sein könnten, ein Jahrhundert mit Hilfe des Gängelstiegs oder der Versammlungsrede auf den Kopf zu stellen? Wo sind denn heute Frauen, wie die russische Katharina oder Maria Theresia oder die Poisson Pompadour oder die George Sand, die noch in Jahrhunderten fortleben? Wir sind allzumal ein kleines Geschlecht geworden, und wenn nicht die moderne Technik und ihre praktischen Hilfswissenschaften das Manko einigermaßen ausgleichen, könnte man verzweifeln. Woher kommt das? Man möchte fast behaupten: Von unserem modernen Bildungsweisen, Volksschule und Universität eingeschlossen. Als es noch keine allgemeine Schulpflicht und keine systematische, raffinierte Schülerabrichtung in überfüllten Klassen gab; als die Studenten noch ernst und peinlich ihre Kollegiestunden ausarbeiteten und wie ein Heiligtum mit sich herumtrugen — heute gibt es Gelbbrüden der mannigfachen Art dafür — da konnten noch Eigenköpfe werden, da konnten sich noch Individualitäten herausbilden. Heute steht alles unter dem Zeichen der Massenproduktion, die zur Uniformierung führt. Und die Uniform des Geistes — das ist das Ende! Die Männerwelt ist diesen Gefahren besonders ausgesetzt. Darum vielleicht wird sie immer minderwertiger. Solche Dinge, wie eine Frachtbriefsteuer, eine Luftfahrtssteuer, und was es sonst noch an wirtschafts-

Rhein, Worms lag vor uns... Das war der erste Teil der Fahrt...

„Geduld muß der Lustfaher vor allem haben!“ Diese Worte hatte uns Dr. Wegener mehr wie einmal zugerufen. Unsere Geduld wurde auch bald auf eine harte Probe gestellt. Kaum war der Rhein überquert, kaum hatte uns die Sonne bis 1800 Meter zu sich hinaufgezogen, da regte sich um uns kein Ästchen mehr, wir standen still... Hatten Zeit, uns das Landschaftsbild dauernd einzuprägen. Um 11 Uhr hatte uns der Wind verlassen, bis etwa 3 Uhr kamen wir nicht 50 Meter vom Fleck. Und doch war gerade dieser Teil mit der schönsten der Fahrt. Im Osten und Westen, im Norden und Süden türmten sich Wolkberge auf. Schaurig-schön. Und die Sonne leuchtete auf das Weiß der Wolken mit ungeheurer Kraft... Heilige Stille um uns. In die Friedlichkeit der ewig schönen Natur dringt das Lachen unserer wissenschaftlichen Lust, Temperatur- und Höhenmesser, bringt unsere fröhliche Unterhaltung. Bald aber verstummen wir vor dem Überwältigenden um uns. Da schob sich eine Wolkwand gegen uns heran. Wir vier Menschenkinder hier oben in enormer Höhe, aber uns das wunderbarste Himmelsspiel, neben uns und unter uns ein Branden und Wogen der Wolken. Nur unsere einzige Hoffnung, unser einziger Verlaß ist die Riesenkugel, die über unserem Kopf steht, die unsere Korb trägt. Ein unennbares Sehen schließt sich ins Herz. Durch die zerrissenen Wolkengebilde leuchtet der Vater Rhein, von dem unsere Lippen oft so manches Lied schon gesungen, im Umkreis links die Nebengebüden, die Ortschaften...

Auf dem Rhein ziehen Schlepper dahin, durch das Gefälle schlängelt sich wie winziges Spielzeug die Eisenbahn. Höher und höher gleitet uns die Sonne. Wir sind aber den Wolken und wahrhaftig jetzt in himmlischen Höhen. 2000 Meter über Meer zeigen die Apparate. Die Messer werden ausgezogen, das Summen und Lachen hebt von neuem an... Die Mittagsglocken läuten. Da unten eilen die Menschen im Orte, der uns so nahe dünkt und doch so fern ist, zur Mittagspause. Die Glocken läuten stumm und feierlich und still und ernst... 8 Grad Kälte konstatiert unser Führer. Dabei haben wir uns wegen der Wärme der Überkleidung entledigt, haben die Kopfbedeckung abgelegt und schauen

hinab. Verschwunden ist der Ausblick, verschwunden der Rhein, verschwunden die Ortschaften, es gilt für uns:

Über uns die gelbe Kugel,
Unter uns das Wolkensee...

Wie eine gewaltige Eis- und Schneewüste sieht das Wolkengebüde aus. Nach Südosten sind die Wolkenspitzen geneigt. Es türmt sich vor uns und über uns auf von Minute zu Minute in immer neuen Bergen. Ruhelos ist die Wolkenschicht, auf der nur etwas Bekanntes uns grüßt: Der Schatten unseres Ballons. Auf dem weißen Wisch macht sich die malerische Regenbogenfarbenpracht des Ballonschattens wie ein märchenhaftes Bild. Wie, wenn uns jetzt ein Unheil drohte? Ein Hinabfallen durch die brandenden Wolken, hinab in die Tiefe... Doch seltsam: So oft auch das Schrecken nach der Mutter Erde in schaukelndem Korb uns packt: Ein Gefühl der Angstlosigkeit greift nicht ein einziges Mal. Man ist überwältigt und schaut schweigend und ernst in endlose Fernen und Welten...

Ein neuer Wolkenberg kommt auf uns zu. „Der wird uns verderblich!“, sagt der Führer. Und schon ist die Sonne verdunkelt, schon füllt sich unser Ballon schnell ab, wir fallen mit rapider Geschwindigkeit. Das summt und saust in den Ohren und will einem das Gehör benahmen. „Ballast“ heißt das Kommando. Und die kostbare Sandmasse fällt fort und fort... Unsere Hoffnung, die Nacht noch durchfahren zu können, schwindet mehr und mehr. Das hatte uns der schwarze Wolkenberg getan.

Was war das? Bis auf 800 Meter waren wir in kurzer Zeit der Erde näher gekommen. Die untere Inversion hatte uns zurück über den Rhein geführt. Nach Norden zu... Vier Sandfische hatte uns dieser Fall gekostet. Wir blickten misstrauisch auf den immer kleiner und kleiner werdenden Ballast...

Die Sonne spielte uns in der nächsten Viertelstunde ein zweites Spiel. Als der Wolkenschleier sich abermals verzieht hatte, da fuhren wir, so schnell wir gefallen waren, so rapid wieder in die Höhe und erreichten um 1½ Uhr die höchste Höhe von 2600 Meter. 9 Grad Kälte. — Das gleiche Wolkensbild, überwältigend und schaurig-schön...

Der letzte Teil der Fahrt hob an. Die Intensität der Sonnenstrahlen ließ von Viertelstunde zu

politischen Mißgeburten unserer Zeit gibt, sind im Gedankenkreis eines Montesquieu oder eines Freiherrn v. Stein undenkbar. Zur Zeit, da unsere Väter noch Jungen waren, wäre es niemals vorgekommen, daß man mit Hoch und Hurra eine Fahrkartensteuer im Herbst einführt und schon im Lenz darauf in Katerstimmung beklagt. Es ist nötig, daß unsere Männerwelt, die zurzeit sämtliche Bängel in der Hand hält, eine gründliche Auffrischung bekommt. Und diese kommt. Sie liegt in der Luft. Beim „Voll“ der Denker und Dichter freilich ist sie noch im Hintertreffen. Aber bei unseren Basen jenseits des Kanals und unserer Cousins jenseits der Berge, bei Engländerinnen und Italienerinnen, da fühlt man den Hauch der neuen Zeit. Da erklingt das Evangelium der Frauenrechte auf dem Vorplatz der Parlamente, da ist das Frauenstimmenrecht auf dem Marsche. Da beschränkt man sich nicht auf Frauenjuppen- und Frauenmissions- und Frauenflorenvereine; da geht man den Dingen auf den Grund. Und dieser Grund heißt: Gleiche Menschenrechte für alle Menschen, die weibliche Welt miteingelassen. Auch die Geloten wissen, was Sonne ist. Sie wollen darum hoch zur Sonne. Von der weiblichen Menschheit wird die Auffrischung kommen, die unserer Zeit nottut. Wie der süße Minnedienst des Mittelalters vor den brutalen Forderungen des modernen Erwerbslebens gewichen ist, so soll auch der brutale Druck, der in unserer Zeit auf dem Frauengeschlecht lastet und es zu Menschen zweiten Grades stempelt, einer besseren Zukunft weichen. Es hängt gewiß zu einem Teil von den Männern ab, ob diese Umwandlung, dieses unbegrenzte Eintreten des Weibes in die wirtschaftliche und geistige Atmosphäre des anderen Geschlechts sich friedlich oder nicht friedlich vollziehen wird. Vollziehen wird es sich, denn — Montesquieu und Rousseau haben es schon vor 100 Jahren vorausgesagt. Und die müssen es wissen A. M.

Unsere Konfirmandinnen von heute.

In einem Berliner Blatte begegnen wir folgendem Mahnwort, das auch anderwärts nicht unangebracht sein dürfte:

Wenn man in diesen Wochen vor Oheim Konfirmandinnen im Gespräch beobachtet, so kann man sicher annehmen, daß sich ihre Unterhaltung auf die leidige Toilettenfrage bezieht, wie viel Kleider sie zu der Konfirmationsfeier bekommen, aus welchem Stoff sie bestehen, wie teuer sie sind, und wie die Art ihrer Verstellung ist. Der Ernst dieser Feier und ihre Bedeutung für das ganze zukünftige Leben, der Akt der heiligen Handlung, der die Kinderjahre beschließt und die jungen Mädchen zu für ihr Tun verantwortlichen Gliedern unseres christlichen Glaubens macht, tritt gegenüber diesen wichtigen Toilettenfragen ganz zurück.

Man sollte denken, der das Innenleben der Kinder günstig beeinflussende Unterricht des Geistlichen, der dabei sein Bestes hergibt, wäre wohl geeignet, solche Gedanken der Eitelkeit und Puffsucht zu unterdrücken, um so mehr, als das Gemütsleben der Mädchen weicher und tiefer ist als das der Knaben, und daher der ernste Konfirmationsunterricht bei den Mädchen bessere Ergebnisse aufweisen müßte und auch wohl aufweist.

Die schlichte Einfachheit unserer Voreltern ist uns leider abhanden gekommen, und unsere Zeit überbietet sich in Puff- und Prunksucht, und wie die Alten jungen, so zwischern die Jungen. Der Mensch ist ein Produkt seiner Umgebung, die Kinder sind viel weniger schuld an dieser Reizung zu Puff und Prunk. Anstatt daß die Eltern die häßlichen Reizungen zur Prunksucht und Hoffahrt bei ihren Kindern unterdrücken, fördern sie dieselbe noch auf alle Art, setzen sie meist ihren größten Stolz daran, wenn ihre Töchter durch ihre kostbaren Kleider Aufsehen erregen, und da keiner hinter dem anderen zurückstehen will, so sucht man sich gegenseitig zu überprunken. Sobald einzelne vernünftig denkende Mütter mit ihren Töchtern diese

gewiß wichtige Kleiderfrage besprechen, und dabei das Hauptgewicht auf einfache, aber dabei gediegene Herstellung legen, so kann man sicher darauf rechnen, daß die Töchter den Müttern eine Szene machen, indem sie dabei betonen, wie diese und jene ihrer Mitkonfirmandinnen viel schönere und lobbarere Kleider bekommen, und fast immer behalten die Kinder gegenüber ihren Eltern recht.

Es ist hohe Zeit, daß vernünftige, vor allem die wohlhabenden Eltern hierin ein gutes Beispiel geben, wieder zur alten, schlichten Einfachheit zurückkehren und den Einwendungen, Vorwürfen und Szenen ihrer Töchter keine Beachtung schenken. Ein solches gutes Beispiel wird bald Nachahmung finden, um so mehr, als viele Eltern diese hohen Kosten zur Ausrichtung der Konfirmation nur schwer erzwängen können. Gerade diese scheuen sich aber, hierin den Anfang zu machen, weil sie glauben und befürchten, daß die Welt dürftige Vermögensverhältnisse als Beweggrund dafür annehmen könnte.

Es ist ein besonders hervorragendes Kennzeichen unserer Zeit, daß jeder gern mehr scheinen möchte, als er ist.

Es ist allgemein Sitte geworden, den Konfirmationstag besonders in Essen und Trinken festlich zu begehen, öfter werden solche Feste in Gasthöfen hergerichtet. Wahrscheinlich ein solcher Tag ist am wenigsten hierzu geeignet, in ernster, würdiger Weise hat man solchen Tag zu verleben, im Sinne der schönen feierlichen Handlung in der Kirche müßte am besten die Feier zu Hause ihren Abschluß finden.

o. Neue Schrebergärten. An Stelle des durch Tausch an die katholische Kirchengemeinde veräußerten Schrebergartengeldes hinter der Gutenbergstraße hat die Stadt etwas weiter rückwärts, mit Zugang von der Moßbacherstraße, neue Schrebergärten angelegt. Es sind dies im ganzen 84 eingetragene und mit Wasserleitung versehene Parzellen von je 12 Ruten Flächeninhalt, wovon bereits 16 zum Preise von je 30 M. jährlich verpachtet sind. Angebote auf die Pachtung der noch übrigen acht Gärten werden auf Zimmer 44 des Rathauses entgegengenommen.

— **Vodkier.** Das Wort ist nicht schön, es ist sogar überaus häßlich, aber trotzdem: etwas ganz besonders Herrliches ist das Vodkier, das jetzt frisch überall in den größeren, ja selbst in den kleinsten Wirtschaften auf das Getrunkenwerden wartet. „Vodkier!“ schreiben die Wirte in leuchtenden Farben weißlich sichtbar in ihr Lokal, denn die dürstige Männerwelt freut sich schon wochenlang vorher auf diesen Genuß und hat nun einen recht triftigen Grund, des Abends lange auszuweichen, da man bekanntlich erst dann hinter den Geschmack kommt, wenn man ein gehöriges Quantum der delikaten Flüssigkeit intus hat. Schon unsere Vorfahren kannten und liebten den „Vod“, wie das sogenannte „Marzenbier“ tituliert wird, und das jede tüchtige Brauerei jetzt im März ausführt. Seinen Namen hat das „edle G’söff“ nach den Zugtieren des stärksten der Men unserer heidnischen Stammväter erhalten. Die Kraft dieser bärtigen „Tannenknusperer“ und „Tannenknuscher“, ihr ungeschmälertes, wildes Wesen ist auch dem Biere eigen, dessen Tausenden sie sind. Daher bezeichnet die Benennung „Vod“ neben der Angabe der Zeit, in welcher Vodan mit seinen Ziegenböden umherfuchtelte (gegen den Frühling zu), auch die Haupteigenschaften des Trankes, den die Nachkommen der als unermüdliche Reiter bekannten Germanen freudigen Gemütes heute schlürfen, freilich ohne sich an diese mythologischen Sagen zu erinnern. Wer mit guten Freunden beim „Vod“ sitzt, dem geht das Herz auf, während die Zunge sich an dem frischen, jungen Bier erquickt. Jedem ist zu wünschen, daß er zu dem „Vod“ keinen „Affen“ oder „Kater“ bekommt, denn ein solches Dreigespann wirkt den, der mit ihm fährt, um und verursacht ihm Verletzungen an Körper und Geist. Dann löst ihn der wilde, kräftige Vod, bis er unter

den Tisch sinkt und das Aufstehen für längere Zeit vergißt, und wer mitzufieht, der sagt: Psui! Wir loben den, der mäßig und „mit Verstand“ trinkt, denn er genießt wirklich alle Vorzüge des Marzenbieres und verlebt schöne Stunden im Zeichen des Vodbieres.

— **Heffischer Volksliederabend.** Wilhelm Kletter, der Komponist des bekannten Liedes: „Ach könnt' ich noch einmal so lieben“, der Kokos-Cavotte, des Couplets: „Die kleine Blüte“ u. a. m., hat eine Anzahl heffischer Volkslieder, die bei den meisten schon in Vergessenheit geraten sind, gesammelt und teilweise textlich und musikalisch neu bearbeitet. Er veranstaltete vor einiger Zeit in der Stadthalle in Mainz ein Konzert, in welchem diese Lieder von Wintern aus der Nähe von Mainz zum Vortrag gebracht wurden und reichlichen Beifall fanden. Am meisten gefielen die Lieder: „Wir haben den Frühling gesehen“, „Drescherlied“, „Die lustigen Schneider“, „Die zwä Schepfer“ und schließlich „Das Häusche am Rā“. Der Text des letzteren Liedes ist so drollig, daß wir ihn unseren Lesern nicht vorenthalten wollen. Die Musik ist von Kletter teilweise neu komponiert, ebenso kommt auch der zweite und dritte Vers aus seiner Feder:

Ich hab' a schön' Häusche am Rā.

Ich hab' a schön' Häusche am Rā,
Des is nit zu groß, nit zu klein,
Doch in all meine Zimmer, gefüllt mer's halt nimmer,
Weil ich bin halt immer allan!

Ich kenn' a schön' Mädche am Rā,

Des is nit zu groß, nit zu klein,
Es is a süß Deibche, ei, ich nimm se zum Weibche,
Do bin ich ach nimmer allan!

Ich hab' a schön' Häusche am Rā,

Des is nit zu groß, nit zu klein,
Des herzig süß Deibche, — hot de Deiwel im Weibche,
Ach war ich doch wieder allan!

— **Kriegsmarine-Ausstellung.** Eine einzigartige, hochinteressante Veranstaltung: eine Kriegsmarine-Ausstellung wird augenblicklich von der Drisgruppe Viebrich des Deutschen Flottenvereins vorbereitet. Der Ausstellungs-termin wird demnächst bekannt gegeben. Die mit größter Sorgfalt und Sachkenntnis von Herrn Kapitänleutnant d. R. Rumm in Bielefeld zusammengestellte Ausstellung wird in geschlossener Kette in fast allen größeren Städten Mittel- und Süddeutschlands unter Leitung ehemaliger Marineveranstalter. Die Ausstellung, deren Oberleitung sich in den Händen des genannten Herrn Rumm befindet, und die von allen Militär- und Zivilbehörden die weitgehende Unterstützung erfährt, erweist sich als außerordentlich anziehend, das zeigt der Besuch, der überall sehr stark ist, daß auch den verhältnismäßig sehr niedrigen Eintrittspreisen, u. a. wurde die Ausstellung in Bielefeld von nicht weniger als 25 000 Personen besucht. Es sei noch bemerkt, daß der am Schluß der Wanderausstellung etwa sich ergebende Meingewinn dem deutschen Flottenverein zufließen wird.

— **Handels-Register.** In das Handels-Register wurde folgendes bei der Firma „B. Rosenfeld“ zu Wiesbaden eingetragen: Dem Kaufmann Wilhelm Bogelsberger, der Ehefrau des Kaufmanns Hugo Rosenfeld, Emma, geb. Weiß, und der Ehefrau des Kaufmanns Julius Vinkel, Thella, geb. Rosenfeld, alle in Wiesbaden, ist in der Weise Gesamtpflicht erteilt, daß je zwei Prokuristen, unter denen sich der Prokurist Bogelsberger befinden muß, zur Vertretung der Gesellschaft befugt sind.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** Um Störungen zu vermeiden, wird nochmals mitgeteilt, daß der Oper „Salome“, deren Erstaufführung heute um 7½ Uhr stattfindet, kein Vorspiel vorangeht. Der Vorhang hebt sich bereits im 4. Akt.

* **Reichstheater.** Der Spielplan dieser Woche gestaltet sich besonders interessant, da an jedem Tage eine andere auftragreiche Neuheit zur Aufführung gelangt. Am nächsten Samstag findet die Uraufführung des neuesten Werkes von Robert Wisk und Noda-Noda: „Komödianten“, statt.

* **Wiesbadener Konservatorium für Musik.** Rheinstraße 54 (Direktor Michaelis). Am Dienstag, den 12. März, abends 6½ Uhr, findet im Saale des Konservatoriums der 58. Vortrags-Abend für Schüler der Unter- und Mittelschulen statt. Der Eintritt ist frei und Interessenten gern gestattet. Ausführliche Programme sind im Bureau des Konservatoriums kostenlos erhältlich.

* **Deutscher und Österreichischer Alpenverein.** Sektion Wiesbaden. Für die Vorträge am 12. und 26. März haben sich zwei Persönlichkeiten zur Verfügung gestellt, die an sich

Vierteilstunde nach; wir schwammen etwa eine Stunde in der Höhe von 2000 Meter, dann senkte sich der Sonnenball, das glühende Weiß verwandelte sich in feuriges Rot, in mattes Violett, bis Dämmerlichter um die erlöschende Flamme kränzte. Mit dem letzten Sonnenstrahl flackerte über uns der Abendstern auf, die Schatten der Dämmerung zogen heran, wir schwebten aus himmlischen Höhen der Erde zu. In großem Bogen hatte uns rund herum die Juverson geführt. Als wir des Wolkenmeer durchbrochen hatten, waren wir tatsächlich wie aus den Wolken gefallen, als wir unter uns die Bergstraße sahen, als der Melibokus uns anstarrte. Wir glaubten, weiß Gott wohin verschlagen worden zu sein. Schneller und schneller sank der Ballon, wir mußten zur Landung schreiten. Über Frankenstein, Ober-Ramstadt noch, Großsimmern winkte. Von den Dörfern im Umkreise rief man uns Grüße zu, die Jugend lief zusammen. „Achtung, Reichel!“ — Wir klammerten uns an den Tauen fest und um 7 Uhr 32 Minuten schlug unser Korb auf der Erde im Ackerlande von Großsimmern auf; wir waren sehr glatt gelandet. . . . Genau elf Stunden hatte uns der Ballon „Ziegler“ getragen. Was an wissenschaftlicher Ausbeute die Fahrt gebracht hat, das haben sorglich die Apparate notiert

J. M. Jurenek.

Aus Kunst und Leben.

* **Johannes Brahms und Josef Feuerbach.** Im Märzheft der von P. M. Cossmann herausgegebenen „Süddeutschen Monatshefte“ (gleichnamiger Verlag, München) teilt H. Ebert vier Briefe Josef Feuerbachs an seine Mutter, sowie zwei Briefe von Johannes Brahms mit, die dieser nach Feuerbachs Tod (1889) an letztere geschrieben hat. In dem ersten dieser Briefe, vom August 1881, teilt Brahms, der einer der wenigen Wiener Freunde Feuerbachs gewesen war, der Mutter des verstorbenen Künstlers mit, daß er seine Komposition von Schillers „René“ dem Gedächtnis ihres Sohnes gewidmet habe. Der Brief lautet wie

folgt: „Hochverehrte Frau! Erlauben Sie, daß ich ohne weitere Vorrede Ihnen eine Bitte vortrage. Ich habe in der letzten Zeit das Gedicht „René“ von Schiller für Chor und Orchester komponiert. Gar oft mußte ich, wenn mir die schönen Worte durch den Sinn gingen, Ihrer und Ihres Sohnes gedenken; und ich empfand unwillkürlich den Wunsch, meine Musik seinem Gedächtnis zu widmen. Damit dies ein äußeres Zeichen habe, erlaube ich mir die Frage, ob ich das Stück, falls ich es veröffentlichte, Ihnen zuweihen darf. — Es ist möglich, daß Sie dies nicht wünschen, ja, daß Sie nicht gerade gern an mich erinnert sind? Denn u. a. haben Sie zu einer Zeit, in der Ihnen gewiß viele Zeichen der Teilnahme wurden, von mir kein Wort gehört. Und doch werden wenige herzlicher Ihrer gedacht haben und gewiß wenige Ihren herrlichen Sohn ernster verehren als ich. Falls mir Ihr Wohlwollen ein wenig erhalten blieb und falls es Ihnen kein unangenehmer Gedanke ist, Ihren und den Namen Ihres Sohnes in der angeordneten Weise mit dem meinen verbunden zu sehen, bitte ich um ein Wort der Einwilligung. In hoher Verehrung Ihr ergebener Joh. Brahms. Preßbaum bei Wien.“ — Mit Gefühlen wehmütvoller Freude hat, so fügt H. Ebert hinzu, Frau Hofrat Feuerbach das großartige Werk des geistreichen Komponisten entgegengenommen. Sie hat es in der Folge sich innerlich so zu eigen gemacht, daß sie, ohne die Partitur vor sich zu haben, mit ihren kunstgebildeten Händen die Chöre samt den Melodien und Harmonien des Orchesters auf ihrem Flügel wiedergeben vermochte. Diesen Tönen zu lauschen, war ein hoher, seltener Genuß, dessen zuweilen vertraute Freunde von ihr gewürdigt wurden.

* **Die Gefahren des Radiums.** Wie schädlich Radium auf den lebendigen Organismus einwirken kann, haben vor kurzem E. Bonnard und J. Balthazard durch eine Reihe von Versuchen nachgewiesen, deren Ergebnisse nach dem „B. L.“ im „Scientific American“ folgender Art beschrieben sind: In die Bauchhöhle eines Kaninchens wurde eine Radiumkapsel eingeführt, die dreißig Körner von radiumhaltigem Bromsulfat enthielt, das Radiumstrahlen erzeugt. Die erste Einwirkung

dieser Strahlen bestand in einer rapiden Gewichtsabnahme des Tieres, das innerhalb fünf Tagen ein Fünftel seines Körpergewichts verlor, worauf bald Lähmungserscheinungen auftraten, die nach kurzer Dauer den Tod des Tieres herbeiführten. Alles in allem dauerte der Prozeß zehn Tage. Der Sektionsbefund ergab interessante Aufschlüsse: Lungen und Eingeweide zeigten starken Blutandrang. Ein zweiter Versuch wurde mit Meeresschweinchen angestellt, von denen das eine als Kontrolltier fungierte. In dieses wurde eine leere Radiumkapsel, in jenes eine Radium enthaltende Kapsel eingeführt. Das Kontrolltier gedieh vortrefflich und nahm an Gewicht zu, das Versuchstier starb nach acht Tagen. Die Blutuntersuchung zeigte beim Kontrolltier 16 000 weiße und 52 000 000 rote Blutkörperchen, während das Versuchstier nur 5600 weiße und 4 600 000 rote Blutkörperchen aufwies. Es geht daraus hervor, daß eine dauernde Radium-Emanation, selbst bei so geringen Substanzmengen, Tiere tötet. Am schärfsten waren die Lungen und die Nieren angegriffen. Eine weitere Untersuchung bestand in der Anwendung der Luftpumpe zur Feststellung der im Körper befindlichen Radiummengen, indem aus jedem Organ das darin enthaltene Gas ausgepumpt wurde. Die Untersuchung ergab, daß die Nieren die größte Menge Radium aufgenommen hatten, dann folgten in abnehmender Folge die Leber, die Haut, die Lungen und schließlich die Milz.

Bildende Kunst und Musik.

Das Brahms-Denkmal für Wien wird demnächst dort aufgestellt werden. Es wird, so schreibt man der „Börs.-Ztg.“ aus Wien, seinen Platz im Reffelpark, vor dem Hause der Gesellschaft der Musikfreunde finden, und dank der Subvention der Gemeinde Wien, die 6000 Kronen dafür bewilligte, gänzlich in Marmor ausgeführt werden können. Auf einem zwei Stufen hohen Sockel erhebt sich die Figur des verstorbenen Komponisten. Johannes Brahms ist sitzend dargestellt, in nachdenkender, grübelnder Pose. Das Haupt geneigt, lauscht er seiner Musik, die zu seinen Füßen am Sockel des Denkmals lehnend, die Feder schlägt.

schon ein außerordentliches Interesse beanspruchen dürfen. Der Redner für übermorgen Dienstag, den 12. März, Herr Augenarzt Dr. Blobig aus Bregenz, ein warmer Freund unserer Section, gilt unbestritten als einer der allerersten Bergsteiger der Gegenwart, und zwar nicht in dem Sinne eines fruchtlosen Bergsteigens, sondern als Mann, der die Tradition unserer Bergsteiger, die in der Vergangenheit mit dem er in langjähriger Freundschaft verbunden war, über zahlreiche Bergfahrten, zum Teil Ersterbesteigungen und Erkundung neuer Anstiege, welche die beiden (Blobig und Bartscheller) zusammen ausgeführt, stets führerlos natürlich, haben sie abwechselnd in der Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins berichtet, und man weiß nicht, was man in diesen Schilderungen mehr bewundern soll, die anziehende, überaus lebendige Form oder den sachlichen, klaren Inhalt, der weitab von jedem ruhmbegierigen Schwulst den Verlauf der Fahrten mit so einfachen Worten schildert, daß der Nichtsteiger oft versucht ist, diese großen bergsteigerischen Leistungen zu unterschätzen. Herr Dr. Blobig wird uns am Dienstag seine Besteigung der Aiguille Verte, 4147 Meter, im Montblancgebiete schildern. Die Besteigung dieser Aiguille ist eine Aufgabe, die sich nur die ganz Ausgewählten unter den Bergsteigern stellen und auch dann nicht immer lösen, denn den gegen die Anstürmenden stellen sich vom ersten bis zum letzten Schritt Schwierigkeiten entgegen, die weit über das hinausgehen, was sonst bei schwierigen Bergbesteigungen zu leisten ist. Die einzelnen Phasen des Auf- und Absteiges wird eine Reihe interessanter Lichtbilder veranschaulichen und das gesprochene Wort ergänzen, vielleicht auch ein bißchen das Gesehene lehren. Der Vortrag, der schon gleich nach seiner Ankündigung das lebhafteste Interesse der Eingeweihten wachrief, erscheint und verdient gewiß den zahlreichen Besuch, der ihm zuteil werden wird. — Auf den Vortrag am 26. März werden wir demnächst zurückkommen.

* Das „garte“ Geschlecht? Am Mittwoch, den 20. März, spricht Redakteur Alfred Roeglich in der Loge Plato, Friedrichstraße 27, über das Thema: Das „garte“ Geschlecht? (Neue Reaktionen und alte Märchen, Antikes und Aktuelles zur Frauenfrage. Zugleich Randglossen zu Herrenmoral und Herrenmenschen). Redner bespricht das von Autoritäten und Nichtautoritäten immer noch aufrecht erhaltene Märchen von der Inferiorität (Minderwertigkeit) des weiblichen Geschlechts, wird vielmehr nachweisen, daß weit eher die männliche Welt das Epitheton „garte“ verdiene. In Widerspruch dürfte es dem Vortragenden also nicht fehlen. Die Einwendungen sollen an Ort und Stelle in einer anschließenden Debatte verhandelt werden.

* Oster-Wilde-Abend. Der Vortragsabend des Herrn Heinz Geidebrügge im Kunstsalon Vanger, Luisenstraße 4, ist nunmehr auf Montag in 8 Tagen, den 18. März, festgesetzt. Um einer Überfüllung des Raumes vorzubeugen, werden nur 80 nummerierte Karten (siehe Inserat) ausgegeben, wie überhaupt verschiedene kleine Mängel, welche sich am ersten Vortragsabend ergeben haben, vermieden werden.

* Coblenzer Stadttheater. (Spielplan.) Sonntag, den 10. März, nachmittags 4 Uhr: „Susanne“, abends 7 Uhr: „Die lustige Witwe“. Montag, den 11. März, nachmittags 4 Uhr: „Die lustige Witwe“, abends 7 Uhr: „Die lustige Witwe“. Dienstag, den 12. März, nachmittags 4 Uhr: „Die lustige Witwe“, abends 7 Uhr: „Die lustige Witwe“. Mittwoch, den 13. März, nachmittags 4 Uhr: „Die lustige Witwe“, abends 7 Uhr: „Die lustige Witwe“. Donnerstag, den 14. März, nachmittags 4 Uhr: „Die lustige Witwe“, abends 7 Uhr: „Die lustige Witwe“. Freitag, den 15. März, nachmittags 4 Uhr: „Die lustige Witwe“, abends 7 Uhr: „Die lustige Witwe“. Samstag, den 16. März, nachmittags 4 Uhr: „Die lustige Witwe“, abends 7 Uhr: „Die lustige Witwe“. Sonntag, den 17. März, nachmittags 4 Uhr: „Die lustige Witwe“, abends 7 Uhr: „Die lustige Witwe“.

Geschäftliche Mitteilungen.

* Neues Geschäft. Im Hause des Herrn Buchhändlers Noemer, Langgasse 48, Ecke Bebergasse, eröffnete heute Herr Robert Meyer in der ersten Etage in hellen, modernen, sowie eleganten Räumen ein Damen- und Kinder-Konfektionsgeschäft. Der Damenwelt ist dort Gelegenheit geboten, bei billigen Preisen ihre Einkäufe zu bedenken. Ein vollständig assortiertes Lager in Konfektion, Kostümen, Blusen usw. wird jeden Geschmack zufriedenstellen, jedenfalls darf die Besichtigung empfohlen werden.

Vereins-Nachrichten.

* Auf den heute nachmittag nach Schierstein (Gasthaus zu den drei Kronen) stattfindenden Ausflug des Männergesangsvereins „Concordia“ sei an dieser Stelle nochmals hingewiesen. Für Unterhaltung ist nach jeder Richtung gesorgt.

* Der „Wiesbadener Athleten-Klub“ hält Sonntag, den 10. März, im Saalbau „Zum Tannus“, Lahnstraße 22, ein Langstreckenab. Anfang 4 Uhr.

* Der Baderische Gebirgs- und Schuttlatter-Verein „D'Oberlander“ veranstaltet am Sonntag, den 10. d. M., nachmittags von 4 Uhr ab, zu Biedrich (Saalbau Gambinus, Friedrichstraße) ein Langstreckenab. verbunden mit humoristischen Vorträgen, Aufführung von verschiedenen Schuttlattertänzen und eines Theaterstückes „S. Lisei vom Hintersee“.

* Wir machen nochmals aufmerksam auf die heute Sonntag stattfindende große humoristische Unterhaltung mit Lang des „Klub Edelweiß“, welche von nachmittags 4 Uhr ab im Saal der Turngesellschaft, Wellstr. 41, stattfindet. Eintritt 30 Pf., Lang frei.

* Die Gesellschaft „Alt-Wildfang“ unternimmt heute nachmittag einen Familien-Ausflug nach Dohheim in den Saalbau „Deutscher Kaiser“ (Zuh. J. Haberhof). Für Unterhaltung und Lang ist Sorge getragen. Freunde und Gönner der Gesellschaft sind ebenfalls eingeladen; der Eintritt ist frei.

— Biersdorf, 9. März. Am nächsten Montag findet eine Gemeindevertretung statt, welche die Anstellung zweier neuer Lehrer zu beschließen hat. Wir werden damit zwölf Lehrer haben, die immer noch sehr zahlreiche Jahrgänge zu unterrichten haben. Denn während die jüngeren Jahrgänge geteilt worden sind, haben wir noch einige Klassen mit etwa 80 Kindern.

[?] Dohheim, 8. März. Gemeindevertretung. Sitzung vom 7. d. M. Anwesend sind unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Kossel 15 Verordnete und zwei Mitglieder des Gemeindevorstandes. Ehe zur Tagesordnung übergegangen wird, gedenkt der Vorsitzende in kurzen Worten des im vorigen Monat verstorbenen Mitgliedes Landwirt Philipp Wilhelm Wintermeyer und wird dessen Andenken durch Erheben von dem Sitzen geehrt. Aus den dann gefolgten Verhandlungen ist folgendes zu berichten: Zur anderweitigen Regelung der Beiträge mit den Gebäuden gibt der Herr Regierungspräsident seine Genehmigung dahin, daß den Gebäuden für jede Einbindung mindestens 10 M. von der Gemeinde zugesetzt werden und diese Beiträge von den zahlungsfähigen, aber faulen und faulenden Häusern im Verwaltungszwangverfahren beigetrieben werden. Ferner wurde beschlossen, die Gebäuden für Krankheitsfälle und eventuelle Dienstunfähigkeit bei der Ortskrankenkasse bezw. der Alters- und Invaliditäts-Versicherung zu versichern. Die Reiseflosten zu den Reichsprüfungen werden den Gebäuden wie bisher auch ferner zuerkannt. 2. Der Firma A. u. R. Kerselbach, G. m. b. H., soll eine Pachtstelle von ca. 20 Ar zwecks Bebauung und Vergrößerung ihrer Fabrik für 500 M. pro Jahr mit Einräumung des Pachtzweckes zu dem jeweiligen Preis verpachtet und der Pachtvertrag von 5 zu 5 Jahren abgeschlossen werden. 3. Die Anstellung des 21. Lehrers ist erforderlich. Es wird anerkannt, daß der Anstellung nichts entgegensteht, sofern der hierzu erforderliche Schulsaal vorhanden ist. 4. Die Lehrer haben einen Antrag auf Bewilligung einer Teuerungszulage, rückwirkend bis zum 1. Oktober 1906, eingebracht und ihn damit begründet, daß ihnen die bereits

früher von den Gemeindeförperschaften wiederholt genehmigte Teuerungszulage noch nicht geworden sei und daß sie nur verlangen, was die Gemeindeförperschaften bereits seit 5 Jahren bezogen. Das letztere ist falsch; erst im Jahre 1906 erfolgte die endgültige Regelung der Gehalts- und Anstellungsverhältnisse der Gemeindeförperschaften, aber lange nicht in dem Umfang, wie das von den Lehrern gewünscht wird. Es wird daher nach längerer Erörterung beschlossen, den Antrag abzulehnen, da andernfalls auch den Gemeindeförperschaften, insbesondere den Unterbeamten, eine Teuerungszulage zu gewähren sei und die Erhöhung der Teuerungszulage in der nächsten Zeit zu erwarten sei. 5. Der Haushaltsvoranschlag für das Rechnungsjahr 1907 weist eine Einnahme von 219 850,32 M. und eine gleiche Ausgabe nach und wird dementsprechend festgestellt. Im Anschluß hieran trägt der Bürgermeister vor, daß die Verwaltungsgeschäfte derart zu kommen hätten, daß, um einen ordnungsmäßigen Geschäftsgang aufrecht zu erhalten, noch eine Arbeitskraft unumgänglich notwendig sei. Dem Antrag auf Erziehung einer neuen Bureauhilfsstelle wird einstimmig stattgegeben und die hierzu erforderlichen Mittel bewilligt. 6. Die Verteilung des Steuerbedarfs für das Rechnungsjahr 1907 soll derart erfolgen, daß wie bisher wieder 120 Proz. der Einkommen-, 180 Proz. der Real- und 100 Proz. der Betriebssteuer erhoben werden.

a. Dohheim, 8. März. Wiederum besuchte am vergangenen Sonntag ein großer Verein Wiesbadens unseren Ort mit seinem Besuche, und zwar war es der dort wegen seiner vorzüglichen Leistungen anerkannte Männergesangsverein „Gilda“. Im Gasthof „Zum deutschen Kaiser“, wofolst der Verein rastete, entwickelte sich alsbald ein fröhliches Leben. Chöre, die in fein nuancierter Weise zum Vortrag gebracht wurden, ließen erkennen, daß der Verein über gut geschultes Material und einen tüchtigen Dirigenten verfügt. Soli, Duette und humoristische Vorträge wechselten mit einander ab und unterhielten die Anwesenden auf das angelegentlichste. Besonders hervorzuheben ist die Nummer eines Solisten: „Nutterl, Nutterl, wann nicht!“ über eine reine, weiche Baritonstimme verfügend, wußte sich der Solist, Göb mit Namen, die Herzen der Zuhörer zu erobern. Weiter zu erwähnen sind die beiden humoristischen Vorträge eines Ortsangehörigen (Sommer), die mit reichem Beifall belohnt wurden. Als Dirigent fungierte der in bestem Andenken stehende Herr Hermann Stiller. Kurzum, es war ein recht fröhliches Sängereben, welches wir öfter hier in unserem jezt so bequem zu erreichenden Orte zu sehen wünschen.

* Mainz, 9. März. Rheinpegel: 82 cm gegen 90 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Strafkammerung vom 9. März.

Auf gutem Wege.

Der Schlosser Joseph A. von Balduinstein zählt kaum 28 Jahre und seine Vorstrafen sind bereits recht zahlreiche. Derzeit verbüßt er eine dreijährige Zuchthausstrafe. Im Januar stand er in Köln in Untersuchung wegen eines Fahrraddiebstahls. Wider Erwarten wurde er dort aus der Haft entlassen und wandte sich dann nach Wiesbaden, wo er am 20. Januar nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr zwei Manfarden des Hauses Kaiser-Friedrichring 48, am 21. nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr zwei Manfarden in dem Hause Rheinstraße 70, nachdem er die Türen mit Gewalt erbrochen, Besuche abhielt, an sich nahm, was er von den vorhandenen Gegenständen (Schmuck, Kleider, Stoffe usw.) nur eben des Mitnehmens für wert hielt, und dann das zweite Mal sogar mit einem großen Schließkloß, in dem er seinen Raub geborgen hatte, unangesehen den Ausgang gewann. Mit dem Schließkloß begab er sich zu einem Bekannten, dem Anstreicher Peter Heinrich L., welcher von den Sachen einen Teil käuflich erwarb. A. geht heute seine Straftaten zu, L., von dem angenommen wird, daß er entweder um den unrechtmäßigen Erwerb der Sachen gewußt habe oder daß er eine solche Erwerbsart wenigstens habe annehmen müssen, bestritt das. Er gibt an, A. früher als ehrlichen Menschen gekannt und ihm geglaubt zu haben, daß er auf einer Versteigerung die Sachen erworben, respektive daß er einen Teil, weil er sich in Not befinde, veräußern müsse. A. wird zusätzlich zu seinen 3 Jahren zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. L. wird mangels Beweises freigesprochen.

Diebstähle.

Am 27. August v. J., während sie bei einem Dreschmaschinenbesitzer in Weilbach arbeiteten, haben die Tagelöhner Karl W. und Karl B. diesem messingene Refervekeile in nicht unerheblichem Wert gestohlen. Das Gericht nimmt sie dafür in 4 Monate resp. 1 Woche Gefängnis.

Am 31. Januar öffnete der Fuhrknecht Friedrich A. aus Nothenburg in Erbenheim, wo er damals in Arbeit stand, mittels Nachschlüssels einen Kameraden den Koffer und stahl ihm 130 M. Urteil: 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungs-haft.

Der Fabrikarbeiter Peter A. von Bornshausen hat in Geisenheim einen Kameraden, nachdem er, ebenfalls mittels Nachschlüssels, dessen Spind geöffnet, einen kleinen Geldbetrag wegstibzt. Er führt die Tat mit 1 Jahr Gefängnis.

Der Tagelöhner Wilhelm F. aus Vorbeck arbeitet in der chemischen Fabrik Elektron in Geisenheim. Im Baderaum verstand er es, sich in einem unbewachten Moment an einen fremden Schrank heranzumachen, ihn gewaltsam zu öffnen und sich 5 M. 39 Pf. daraus anzueignen. Strafe: 4 Monate Gefängnis.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des Wiesbadener Tagblatt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. März.

Am Bundesratsitz: Posadowsky. Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Minuten.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt Präsident Graf Stolberg, er beabsichtige, an der Bahre des Staatsministers v. Bötticher einen Kranz niederzulegen.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation, betreffend

Einführung von Schiffsabgaben.

Staatssekretär v. Posadowsky erklärt, daß er die Ehre haben werde, dem hohen Hause den Tag mitzuteilen, an welchem der Reichskanzler die Interpellation beantworten werde.

Hierauf wird dieser Gegenstand verlassen.

Es folgt die Beratung der Interpellation Trimborn, betreffend die

Rechtsfähigkeit der Berufsvereine.

Staatssekretär v. Posadowsky erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit.

Abg. Trimborn (Zentr.) führt aus: Der alte Reichstag hat auf dem Gebiete der Sozialpolitik reichlich und fruchtbringend gearbeitet, doch hat er als positive gesetzliche Leistung eigentlich nur das Gesetz, betreffend die Einrichtung von Kaufmannsgerichten, aufzuweisen. Das liegt an der mangelnden Initiative der Regierung. Durch die Auflösung des Reichstags ist die Arbeit unterbrochen worden; heute steht man vor einer neuen Situation in sozialpolitischer Hinsicht. Man hat jetzt im Reichstag neue Mehrheitsverhältnisse, deren Wirkung auf sozialpolitischem Gebiete noch nicht geklärt ist. Der Reichskanzler hat die Fortführung einer vernünftigen Sozialpolitik angekündigt, er stellte aber in Aussicht, diese Politik mit der am 25. Januar geschaffenen Mehrheit zu treiben. Das macht den Eindruck, als ob der Kanzler auf dem sozialpolitischen Gebiete eine Abfrage an das Zentrum richten wolle, was auch eine Abfrage von der bisherigen Sozialpolitik bedeuten würde. Redner fragt an, welches die Grundlage der vom Kanzler beabsichtigten Reform sei. Es handle sich lediglich um Einführung der Rechtsfähigkeit der Berufsvereine und die Verkürzung der Arbeitszeit für Fabrikarbeiterinnen auf höchstens zehn Stunden. Seine Partei verlange für die kleinen Kaufleute eine Verschärfung des Gesetzes, betreffend den unlauteren Wettbewerb. Das zweite Gebiet der Sozialpolitik betreffe die Organisation und die Ausarbeitung, sowie die Einrichtung der Arbeits-lammern. Redner fragt an, wie diese Einrichtung gedacht sei und wann eine entsprechende Vorlage komme. Wie denkt sich der Reichskanzler das Verhältnis zwischen Berufsvereinen und Handwerkslammern? Mit einer Reform des Vereins- und Versammlungsrechtes allein werde sich das Zentrum nicht abweisen lassen. Aus dem Stadium der Zusagen müsse man in das Stadium der Taten kommen. Seine Partei wolle an der bisherigen Sozialpolitik unentwegt festhalten, auch bezüglich des Tempos. (Beifall im Zentrum.)

Staatssekretär v. Posadowsky: Der Interpellant wies auf amtliche Äußerungen hin, aus denen hervorgeht, daß der Reichskanzler sowohl wie die Regierungen entschlossen sind, unsere Sozialpolitik fortzuführen. Der Reichskanzler hat in großen Zügen während der Wahlkampagne und auch hier im Hause seinen sozialpolitischen Standpunkt dargelegt. Man kann nicht verlangen, daß er auf Einzelheiten der Gesetzgebung eingeht. Beim Beginn der Session wurden wir von einem wahren Lawinensturz von Anträgen überschüttet. Wenn wir aber eine praktische Politik treiben und vorwärts kommen wollen, so ist es verständlicher, einzelne große Aufgaben herauszugreifen und sich mit diesen wirklich ernstlich zu befassen. Was die frühere Vorlage, betreffend Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, anlangt, so kann ich nur sagen, daß sie besser gewesen ist als ihr Ruf. Die Regierung wird sich alsbald schlüssig machen, ob und welche Modifikationen an der Vorlage vorgenommen werden können. Das Gesetz über die Arbeits-kammer wird vorbereitet. Ich habe mich mit den preussischen Ressorts in Verbindung gesetzt; ich nehme an, daß in der nächsten Session dem Reichstag ein entsprechendes Gesetz vorgelegt wird (Lärm). Was der Gesetzentwurf über den sogenannten kleinen Befähigungsnachweis betrifft, so kann ich erklären, daß der Entwurf bereits in der zweiten Lesung des Ausschusses im Bundesrat beschlossen worden ist. Demnächst findet die dritte Lesung statt. Die Beratung hat sich zunächst auf die Frage der Revision des Gesetzes im allgemeinen und auf etwaige Einführung einer generellen Klausel über unlauteren Wettbewerb und über die Frage der polizeilichen Kontrolle erstreckt. Ich bin mit dem preussischen Handelsminister einverstanden, daß die zehnstündige Arbeitszeit der Frauen eingeführt wird und ich hoffe, daß die Regierungen einer solchen Vorlage ihre Zustimmung erteilen werden und daß diese in der nächsten Session vorgelegt werden kann. Wenn der Reichskanzler erklärt hat, er denke an die Reform des Vereins- und Versammlungsrechtes, so hat er diese Erklärung mit der Rücksicht zurückhaltend abgegeben müssen, die der Bundesrat der gesetzgebenden Versammlung des Reiches schuldig ist. Redner geht dann auf die vorgelegten vorgebrachten Fragen über den Weinhandel und auf die heutige Frage über das Hausverkaufswesen ein und sagt: Die Gesetzgebung kann nicht allein gegen diese Mißstände eintreten. Jeder möge in seinem Kreise dazu beitragen, solche Zustände zu bekämpfen. (Zustimmung.)

Auf Antrag Spahn (Zentr.) tritt das Haus in eine Besprechung ein.

Abg. Sieber (nat.-lib.) meint: Trimborn habe mit der Begründung seiner Interpellation offene Türen eingeklopft und damit einen Keil zwischen die Parteien der Rechten und die der Linken zu treiben versucht. Der Grundton seiner Rede ging dahin, die Sozialpolitik sei eine Domäne des Zentrums. (Widerspruch.) Bezüglich der Rechtsfähigkeit der Berufsvereine müsse der kleine und engherzige Polizeigeist fortkommen. Seine Partei hoffe, daß dem Reichstag möglichst bald ein Gesetzentwurf über eine einheitliche Regelung des Vereins- und Versammlungsrechtes vorgelegt werde. Die Verquickung der Arbeitskammern mit den Gewerbeämtern sei nicht angängig. Redner zollt dann dem Staatssekretär von Posadowsky Anerkennung für die Ankündigung einer gesetzlichen Regelung des Maximalarbeitstages für die Arbeiterinnen und schließt: Befolgen wir die Lehren aus den letzten Wahlen! Sorgen wir für eine fräftige soziale Reform! (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Hennig (lon.) spricht sich für gesunde Weiterentwicklung der Sozialreform aus, welche stetig, aber

auch ohne Überstürzung vorangehen müsse. Auch bei diesem Entwurf sei seine Partei bereit, mitzuwirken.

Abg. Sns (Soz.) meint: Die Konservativen und die übrigen bürgerlichen Parteien haben immer nur Sozialpolitik gemacht, wenn sie von den Sozialdemokraten dazu getrieben worden sind. (Lachen und Widerspruch.) Interessant ist es, daß 17 Jahre seit dem kaiserlichen Erlaß vorübergegangen sind, ohne daß etwas in der sozialen Gesetzgebung geschaffen worden ist. Meine Partei bekämpft die Mittelstandsbewegung als solche keineswegs; die Vorschläge sind aber verfehlt. Das einzige, was dem Mittelstand helfen kann, ist das Überlassen unverzinslicher Darlehen. Von einem Automobiltempo kann in der sozialpolitischen Gesetzgebung keine Rede sein. Seit 30 Jahren wird von meiner Partei der Maximalarbeitstag verlangt, ebenso die völlige Entfernung der Arbeiterinnen aus den gefährlichen Betrieben. Die Sozialdemokraten halten die Errichtung von Arbeiter-Kammern für notwendiger als Arbeits-Kammern. Viel notwendiger als die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine sei eine freibeiwillige, einheitliche Regelung des Vereins- und Versammlungsrechts.

Abg. Brunn (Reform.) wünscht, daß das Handwerk gegen die großen Warenhäuser geschützt werde.

Darauf wird die Weiterberatung auf Montag 2 Uhr vertagt. Außerdem Interpellationen, betreffend die Reform der Strafprozedur, betreffend amtliche Wahlbeeinflussungen, und betreffend die Verhältnisse der Privatbeamten. — Schluß 3½ Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 9. März.

Am Ministertisch: Breitenbach.

Die Beratung des

Eisenbahnetats

wird bei Zugverbindung fortgesetzt, bei welcher zahlreiche Redner lokale Wünsche vorbringen.

Abg. Gröber (Zentr.) wünscht bessere Verbindung von Pommern nach dem Westen.

Abg. Krieger (Freikons.) tritt für bessere Verbindung von Benthien über Lingen nach Emden ein.

Abg. Sedewitz (Kons.) hält eine Beschleunigung der Züge nach dem Westerwald für durchführbar.

Abg. Hansmann (nat.-lib.) empfiehlt Verbesserungen auf den Linien Hannover-Hann. und Elberfeld-Göln.

Abg. Schmidt-Warburg (Zentr.) wünscht bessere Verbindungen nach Cassel.

Verschiedene Redner bringen einzelne Wünsche lokalen Charakters vor.

wb. Hamburg, 9. März. In der vergangenen Nacht traf der Hamburger Dampfer „Vesta“ mit weiteren 199 englischen Arbeitswilligen hier ein, die gleichfalls auf dem als Logierkessel eingerichteten Dampfer „Rhactia“ untergebracht wurden. Die Situation im Hafen ist unverändert, die Arbeit nirgends unterbrochen. Morgen findet eine Versammlung der Schauerleute statt, wozu von der Organisation die Parole ausgegeben wird: Die Unterschrift „zur ganzen Nacharbeit bereit“ zu verweigern.

wb. London, 9. März. Schatzkanzler Asquith beschäftigt sich zurzeit mit endgültigen Vorarbeiten für einen Gesetzentwurf, betreffend die Altersversicherung, durch welchen diese große soziale Reform noch für das Budget dieses Jahres vorgehen werden soll. Die Angelegenheit wird mit der Handhabung des Armengesetzes verschmolzen werden.

wb. Washington, 8. März. (Associated Press.) Von maßgebender Seite wird angeregt, den Plan ernstlich ins Auge zu fassen, die Philippinen für immer aus dem Kreise der internationalen Politik auszuschalten und die Inseln nicht länger als mögliche Ursache eines Krieges bestehen zu lassen. Die betreffende hochstehende Persönlichkeit faßt dabei die Neutralisationserklärung der Inseln ins Auge.

wb. Kalkutta, 9. März. Das Ergebnis des Besuchs des Emirs von Afghanistan wird die Errichtung einer afghanischen Bank sein, die den Handelsaustausch zwischen Afghanistan und Indien erleichtern soll. Die Möglichkeit eines Besuchs von Lord Curzon in Kabul wird erörtert.

wb. Aachen, 9. März. Heute morgen wurde im Hofe des hiesigen Gefängnisses der neunzehnjährige frühere Fürsorge-Zögling Schilly, der im Herbst vorigen Jahres den Schutzmann Jungnickel erschoss, als dieser ihn verhaften wollte, hingerichtet.

wb. Hannover, 9. März. In Wunstorf bei Hannover entlegte gestern abends 8½ Uhr ein Zug der Steinhuder Meer-Bahn an einer Weiche bei dem Bahnhofe Hagenburg. Die Maschine liegt quer über den Gleisen. Durch Verbrühen kamen der Lokomotivführer und der Setzer um, außerdem wurde ein Postkassener leicht verwundet. Passagiere sind nicht verletzt. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten.

wb. Swinemünde, 9. März. Der Dampfer „Swinemünde“, der mit 30 Passagieren gestern von Stettin nach Swinemünde abgegangen ist, ist durch Eis-massen, die ihm den Weg verperrten, genötigt gewesen, die Nacht über im Golf liegen zu bleiben und ist erst gestern nachmittags erst heute vormittags hier eingetroffen.

hd. Torgau, 9. März. Nach 14stündiger Verhandlung verurteilte das Schwurgericht in früher Morgenstunden den 32 Jahre alten Agenten Raumann aus Belgien wegen Urkundenfälschung und Unterschlagungen in 80 Fällen zu fünf Jahren 6 Monaten Gefängnis, sowie 10 Jahren Ehr-

verlust. Der Verurteilte hat öffentliche Kassen um hohe Gelbbeträge betrogen, darunter den Konsum-Verein Dommisch um 14 000 M.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Milderung oder Aufhebung der aus für diese Rubrik eingehenden nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Der Schluß des Schuljahres steht bevor, die für manchen Schüler zu diesem Zeitpunkt doppelt wichtigen Noten in den einzelnen Fächern werden festgestellt. Es geschieht dies teils mittels der im Laufe des Trimesters festgestellten Einzelnoten, teils mittels der Klassenarbeiten. Es bedarf wohl keiner weiteren Ausführung, daß diese Klassenarbeiten sich auf den ganzen durchgearbeiteten Stoff erstrecken und daß infolge dessen seitens der Schüler auch eine umfassende, gründliche Wiederholung als Vorbereitung erforderlich wird. Da der Unterricht in den einzelnen Disziplinen ruhig weitergeht, werden an den Fleiß und die Leistungsfähigkeit der Schüler in diesen letzten Tagen des Schuljahres mitbin ganz besonders hohe Anforderungen gestellt und man sollte eigentlich voraussetzen, daß Wert darauf gelegt werden müßte, ihnen durch eine sachgemäße Verteilung und Anordnung dieser Klassenarbeiten die Arbeit der Wiederholung zu erleichtern. Diesem Gesichtspunkte steht aber die Praxis schroff gegenüber, da ein übereinstimmendes bezüglich einer Verteilung gar nicht geübt zu werden scheint. Es könnte sonst nicht vorkommen, daß an einem einzigen Tage drei Klassenarbeiten geschrieben werden. Ganz abgesehen davon, daß die nötige Vorbereitung durch eine derartige Häufung notwendigerweise in hohem Maße leiden muß, zumal die Aufwindung der betreffenden Arbeiten oft ganz kurz vorher geschieht, werden an die Spannkraft der Schüler unverhältnismäßig hohe Anforderungen gestellt, die dazu führen können, daß die Klassenarbeiten nicht das richtige Bild von dem Können des Schülers als Resultat ergeben. Auf die Folgen einer derartigen Praxis brauche ich nicht näher einzugehen, sie liegen auf der Hand. Es sollte mich freuen, wenn durch diesen Hinweis eine Änderung herbeigeführt werde. P.Sch.

* In Nr. 113 des „Tagblattes“ wendet sich ein Mieter gegen die Ausführungen des Herrn Geh. Sanitätsrates Schman in einer Stadterordneten-Versammlung über die Überlastung der Hausbesitzer. Der Mieter wird mit seinen Ausführungen wenig Glück haben; im allgemeinen wird es hoch anerkannt, daß ein Mieter in uneigennützigster Weise anerkennt, daß die Hausbesitzer überlastet sind. Der Herr Geh. Sanitätsrat Schman kennt, weiß, daß derselbe für seine eigenen Interessen nicht zu haben ist. Würden endlich die unberechtigten Eigeninteressen aufhören, Zeitmotive in Steuerfragen zu sein, so würden nicht so viele Steuererhöhungen erhoben werden. Der Magistrat mag eine Steuer vorschlagen, welche er will, dann kommen die Interessenten und bekämpfen dieselbe, mag die Steuer noch so berechtigt sein. Gott sei Dank sind wir so weit, daß in Wiesbaden anerkannt wird, daß der Hausbesitzer an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angekommen ist. Wir möchten dem Einsender, welcher sich auch nicht verlagert, mit Drohungen bei der nächsten Stadterordnetenversammlung zu kommen, folgende Fragen stellen: Weist er nicht, daß die Hausbesitzer fast ausschließlich das ganze Wasserbezugsbezugsgebiet, auch das, was die Mieter verbrauchen und indirekt auch das Wasser bezahlen, was die Stadt verbraucht? 2. Weist der Mieter nicht, daß die Hausbesitzer in vielen Fällen kaum so viel Miete einnehmen, um die Hypothekenzinsen und Steuern bezahlen zu können? 3. Weist der Mieter nicht, daß die Mieten in Wiesbaden in den letzten Jahren durchschnittlich um 20 bis 30 Proz. zurückgegangen sind? 4. Weist der Mieter nicht, daß bisher ungeachtet der hohen Mieten die Bevölkerung in Wiesbaden nicht abnimmt, sondern wächst? Es ist doch nicht mehr die recht und billig, daß auch die Mieter den Gehalt, den sie verursachen, beisteuern lassen. Ebenfalls ein Mieter, der aber Recht Recht sein läßt.

Briefkasten.

Herrn Eugenie Kr. Der Eintritt kostet 50 Pf., ein reservierter Platz 1 M.

Handelsteil.

Von der Berliner Börse. Nach Lage der allgemeinen Verhältnisse war die Börse auch heute matt. Jedoch war nirgends Verkaufsandrang zu beobachten, da das Privatkapital zwar sehr zurückhaltend, aber glücklicherweise noch nicht ängstlich geworden ist. Man glaubt auch in New York einen natürlichen Widerstand gegen das ruinöse Treiben der Baisseurs zu bemerken. Anregend wirkte auch einigermaßen der günstige Bericht des „Iron Monier“ über den amerikanischen Eisenmarkt der diesmal mit der guten Auffassung der Marktlage durch den „Iron Age“ übereinstimmt. Dann waren für Canada-Aktien aus London bessere Kurse gemeldet: 178.25 nach 177.75. Hier notierten Canada 177.75 nach 176.87, Baltimore 105.50 nach 105.12. Pennsylvania schlossen 124.40. Am Montanmarkt waren anfangs weitere nicht unerhebliche Abschwächungen zu beobachten. Im Verlauf des Geschäfts trat jedoch hier einige Besserung ein. So notierten Phoenix 206.50 nach 206.25, Bochumer schlossen 232.10, Rheinische Stahlwerke 191.75, Deutsch-Luxemburger 189.50, Gelsenkirchener 207.25 und Harpener 215.10. Der Russenmarkt war etwas schwächer. Der Privatskont desgleichen weichend bis 6½ Proz.

Zahltagänderung an der Berliner Börse. Verschiedene Mittelbankfirmen und Arbitrageure haben eine Verlegung des Zahltags vor oder hinter den Ultimo im Auge und haben dem Verein für die Interessen der Fondsbörse diesbezügliche Vorschläge gemacht. Durch einen solchen Schritt hofft man, die Wirkung der jedesmaligen Geldpressung, die namentlich in den letzten Monaten stark in Erscheinung trat, für die Börse durch Ausschaltung der Börsenbedürfnisse und durch deren besondere Regulierung abzuschwächen. Die Meinungen über diese Angelegenheit sind noch geteilt.

Handel und Verkehr. Hinsichtlich der Verzollung von aus Deutschland importiertem Porzellan hat die amerikanische Zollbehörde eine einschneidende Entscheidung gefällt. Die dem Verband der deutschen Porzellan-Fabrikanten angehörigen Firmen haben für importierte Waren einen Zollaufschlag zu zahlen, der in einigen Fällen 15 Proz. beträgt, während die Waren von unabhängigen deutschen Fabriken von der Erhöhung befreit bleiben. Als Ursache dieser Maßregel wird angegeben, daß die Verbandsfabriken einen Preisaufschlag von 10 Proz. haben eintreten lassen.

Oberschlesische Steinkohlengruben. Nach der Vereinsstatistik des Berg- und Hüttenmännischen Vereins hatten die 57 ober-schlesischen Steinkohlengruben im vergangenen Jahr eine Förderung von 29 653 528 Tonnen (gegen das Vorjahr 9.81 Proz. mehr). Die Arbeiterzahl stieg von 86 660 auf 90 074, der Erlös des Absatzes von 187 410 004 M. auf 210 477 042 M. und der durchschnittliche Preis für die Tonne von 7501 M. auf 7763 M.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Die Gesellschaft hatte einen Betriebsgewinn von 4 490 583 M. (i. V. 4 126 840 M.). Nach Abschreibungen von 3 100 677 M. (3 008 457 M.) verbleibt ein Reingewinn von 1 200 044 M.

(1 200 778 M.). Die Dividende beträgt 10 Proz. Die Verwaltung sieht zuversichtlich in die Zukunft und schließt ihren Bericht über das Geschäftsjahr mit folgendem Ausblick: „Auf allen von uns betriebenen Linien macht sich eine intensive Konkurrenz bemerkbar. Dieser Umstand wird uns ein Antriebs sein, unsere Leistungsfähigkeit ständig zu erhöhen, so daß wir mit Zuversicht auf eine gesunde Weiterentwicklung unserer Gesellschaft blicken. Die bisherigen Ergebnisse des neuen Geschäftsjahres können als durchaus günstig bezeichnet werden.“

Deutsche Dampfschiffs-Gesellschaft Kosmos, Hamburg. Die Gesellschaft erzielte in 1906 5 116 491 M. (i. V. 4 678 654 M.) Überschuss. Zu Abschreibungen dienen 3 111 238 M. (2 797 762 M.). Als Reingewinn bleiben 2 006 328 M. (1 875 902 M.). Der Erneuerungsfonds erhält 201 140 M. (161 808 M.). Als Dividende werden wieder 14 Proz. verteilt.

Zur industriellen Lage. In einer Versammlung der Feinblechwalzwerke wurde festgestellt, daß sämtliche Werke ihre Produktion für die nächsten 4 bis 5 Monate verkauft haben und daß Spezifikationen in mehr als ausreichender Menge vorliegen. Aus diesem Grunde sei die von Händlerkreisen angebotene Preiserhöhung unter Hinweis auf die angeblich unsichere Lage nicht berechtigt und ihr nicht nachzukommen.

Kleine Finanzchronik. Die Emission der neuen 4proz. Münchener Stadtsanleihe findet am 13. März zu 101.25 Proz. statt. — Die Gummwarenfabrik Voigt u. Winde in Berlin schlägt wieder 3 Proz. Dividende vor. — In der Generalversammlung der Österreichisch-Ungarischen Bank wurde konstatiert, daß die letzten 2 Monate keine Erleichterung des Geldmarktes gebracht haben. — Fürst Nikolaus Esterhazy hat auf seine ausgedehnten Besitzungen in Ungarn eine Anleihe von 12 Mill. Kronen bei dem Ungarischen Bodenkredit-Institut aufgenommen.

Geschäftliches.

Kalodent erhältlich in der Taunus-Apotheke. 295

Unserer heutigen Stadt-Ausgabe liegt ein Prospekt von S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41, bei. F 541

Unserer heutigen Gesamt-Ausgabe liegt ein Prospekt von J. N. Schöen, Basel-Deitlingermühle (Schweiz), Billa Maria, bei.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten, sowie die Beilage „Der Roman“ und „Kultur-Kinders-Zeitung“ Nr. 5, ferner zwei Sonderbeilagen, davon eine nur für die Stadt-Ausgabe.

Verlag: W. Schütz von Brühl. Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: H. Meißner; für das Feuilleton: J. Meißner; für den Abdruck: G. Meißner; für die Anzeigen und Redaktionen: G. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der S. Schellberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.



*Ich mache hiermit bekannt, daß
sämtliche*

Neuheiten

*für die
Frühjahrs- und Sommer-
Saison*

*eingetroffen sind und bitte bei
Bedarf um güt. Berücksichtigung.*

Luise Kleinfen,
Spezialgeschäft
für feinen Damenputz,
45 Langgasse 45.

Neroberg-Restaurant.

Heute Sonntag: Konzert.

Eintritt frei.

303

Gegen **Monatsraten** von **2 M.** an

Musikwerke	Zithern aller Arten,	Grammophone
selbstspielende, sowie Dreh-Instrumente mit Metallnoten.	Salten-Instrumente, Violinen nach alten Meister-Mod., Mandolinen, Gitarren, Harmonikas.	garantiert echt, mit Hartgummi-Platten. Photographen mit elektrischen Hartgummi-Platten.

Ferner Photograph. Apparate, Operngläser, Feldstecher, künstl. gerahmte Bilder, Jagdgewehre, Schreibmaschinen.
Man fordere Illustr. Katalog 262 gratis und frei. Postkarte genügt.

Bial & Freund in Breslau II.

10 Stufen. Höhere Mädchenschule, Müllerstr. 3

Holzhausersches Institut.

Beginn des neuen Schuljahres **Dienstag, 9. April.**
Aufnahmeprobung **Montag, den 8. April, morgens 9 Uhr.**
Anmeldungen wochentäglich 11-1 Uhr in der Anstalt.
Prof. Dr. Brunswick.

Modes.
FRIDA WOLF,
Gr. Burgstraße 5.
Atelier für feinen Damen-Putz.
Hut-Ausstellung im Schaufenster des
Herrn Leopold Cohn, Gr. Burgstr. 5.

Möbel.

Billigstes Angebot.

**Größte Auswahl.
Beste Fabrikate.**

Außb.-Spiegelschränke v. Ahk.	75 an
-Bücherschränke	48 "
1-tür. Kleiderschränke	15 "
2-tür. desgl.	26 "
Küchenschränke	24 "
Außb.-Büfets	125 "
Vertikos	32 "
Schreibtische	30 "
Ausziehtische	24 "
Waschtische	10 "
Außb.-Kommoden	26 "
Sofas	36 "
Ottomanen	26 "

bis zur elegantesten Ausführung.

Betten eig. Anfertigung.

Spezialität: 299

Brant - Ausstattungen.

Ausstellung in 3 Etagen.
Eigene Polsterwerkstätten.
Telefon 3670. — Transport frei.

Ferd. Marx Nachf.,
nur Kirchgasse 8,
nahe der Luisenstraße.

Tapeten!

beste und billigste Bezugsquelle in allen
Preislagern.

Aug. Scharhag,
Rheinstraße 56. — Telefon 2914.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 252
Herrn Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

Für die Reise. Kaiser-Koffer bill.
zu verkaufen **Reugasse 22, 1 St.**

Prachtvolle Büste

erlangen Sie durch
Lou's Eau de Junon
(Büstenwasser).

Aeusserlich anzuwenden,
unschädlich — zahlreiche
Anerkennungen.

Preis Mk. 4.—, franko
Mk. 4.50. Nachnahme
Mk. 4.70. Vorrätig in Wiesbaden
bei **Carl Böhm, Tannusstr. 4,**
P. A. Stoss, Tannusstrasse 2, sowie
G. Tietzenborn, Grosse Burgstr. 8.

General-Depot für Deutschland:
Treu & Nütlich, Königl. Hofliefer.,
Berlin N.W. 21. (Ba. 2591g) F140



Ariadne-Fahrräder.

Franko-Zusendung, 5 Jahre Garantie.
Konkurrenz-Fahrräder Mk. 44, mit Pneumatik Mk. 54, Ariadne-
Fahrräder Mk. 70, Mk. 75, Mk. 78 bis Mk. 115, Pneumatik-
decken Mk. 220, Schläuche Mk. 1.95, Ariadne-Pneumatik,
12-18 Monate reelle Garantie. Decken Mk. 4.25, Mk. 4.75,
Mk. 5 bis Mk. 7. Schlauch von Mk. 3 bis Mk. 4.
Grösste Auswahl Fahrrad-Zubehör bei billigsten Preisen.
Verlangen Sie gratis und franko Katalog Nr. 80. F191
Franz Verheyen, Frankfurt a. M., 31 Tannusstrasse 31.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die diesjährige **ordentliche General-Versammlung** findet
am **Freitag, 15. März, 1907, abends 8 1/2 Uhr,** im Saale
der Turnhalle des **Turnvereins Wiesbaden,** Hellmündstraße 25
bahier, statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über die Verwaltung des Jahres 1906.
2. Neuwahl von vier Aufsichtsratsmitgliedern an Stelle der nach
§ 24 der Statuten ausscheidenden Herren: Rechtsanwalt und
Notar Justizrat **Dr. Alberti,** Kaufmann **L. D. Jung,**
Beigeordneter des Magistrats **Theodor Körner,**
Schreinermeister **Wilh. Neugebauer.**
3. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahres-
rechnung für 1906.
4. Beschlußfassung über Genehmigung der Bilanz, Entlastung
des Vorstandes und Verwendung des Reingewinns aus 1906.
5. Anderweitige Festsetzung des Höchstbetrages, welchen Anleihen
der Genossenschaft und Spareinlagen nicht überschreiten sollen.
(§ 49 Gen.-Gef.).
6. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Wir laden zu zahlreicher Teilnahme an der Generalversammlung
mit dem Bemerken ein, daß die Ueberfahrt der Einnahmen und Aus-
gaben, die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres
1906 und das Verzeichnis der Mitglieder nach dem Stand vom
1. Januar 1907 **sofort,** der ausführliche Geschäftsbericht von Dienstag,
den 12. März 1907 an in unserem Geschäftsfotel offen liegt und
Druckereemplare in Empfang genommen werden können, sowie in der
Generalversammlung aufgelegt werden. F372

Wiesbaden, 6. März 1907.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Hirsch. Hehner. Saueressig. Frey. Schleicher.

Billets nach dem Süden.

Italien, Riviera, Orient, Aegypten, Nil Touren.

Einfache, Retour- und Rundreise-Karten. Kombinierte
Eisenbahn- und Dampfer-Billets — Schlafwagen-Billets —
Schweizer General-Abonnements, Italienische Rundreise-Billets.
— Gepäckbeförderung als Fracht-, Eil- und Passagiergut. —
Kreditbriefe. — Lire, Francs etc. stets vorrätig.

Universal-Reisebureau
J. Schottenfels & Co.,
Theater-Kolonnade 29/31.

Das Reisebureau Schottenfels ist in Wiesbaden die alleinige
Vorverkaufsstelle für Eisenbahn-Billets der Kgl. Preuss. Staats-
bahn und der Intern. Eisenb.-Schlafwagen-Ges. 2965

Zur Konfirmation

schwarze, weisse u. farbige Kleiderstoffe in bekannt
guten Qualitäten zu äusserst billigen Preisen.

Wilhelm Reitz, 22 Marktstrasse 22.
Telephon 896.

198



**Für
ein Behufspennigstück
erhält man
ein
1/4-Pfund-Paket**

**Kathreiners
Malzkaffee!**

**Noch billiger können Sie's doch nicht
verlangen! Machen Sie also noch heute
einen Versuch mit dem echten „Kathreiner“
schieben Sie's nicht noch weiter auf, jeder
Kaufmann hat diese 10-Pfg.-Pakete,
also lassen Sie sich sofort eins holen.
Achten Sie aber genau darauf, daß Sie
auch den echten „Kathreiner“ bekommen,
es gibt nämlich viele minderwertige
Nachahmungen!**

(Ma 104S) F 110

Gegen Einkundung v. 30 Bfg. erhält Jeder eine Probe
Rot- und Weisswein,
kellergelagert, nebst Preisliste. Kein Mißfaß, da wir
Nichtgeliebtes ohne Weiteres umsonst zurück-
nehmen. — 18 Morgen eigene Weinberge an Rhe-
und Rhein. Gebr. Roth, Ahrweiler. (Ba. 1461g) F 122

Berliner Pferde-Lotterie

Ziehung 19. u. 20. März in Berlin im Dienstgebäude der Königl. General-Lotterie-Direktion. 21000 Lose. 6039 Gewinne i. W. von 225.

100000 Mark

Hauptgewinne: 10000, 6000, 5000, 4000,
2 x 3000, 5 x 2000, 6 x 1500 ferner Silbersachen und
Fahrräder im Werte von

50000 Mark

Lose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk. (Porto u. Liste 20 Pfennig
extra) zu haben bei allen
Königl. Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate
bezeichneten Verkaufsstellen.

Wo nicht, versendet diese Lose die
Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterie-
Einnahmer, G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 1.

(Ba. 1000S) F 107

Frank & Marx

Kirchgasse 43 Ecke Schulgasse

Sämtliche Neuheiten in Damen-Konfektion

sind nunmehr in elegantester
und reichhaltigster Auswahl eingetroffen.

Jackett- u. Bolero-Kostüme

Anliegende und lose Paletots.

Uebergangs- u. Staub-Paletots.

Mädchenjacketts u. Backfischmäntel.



K 69



Männergesang-
Verein

„Concordia“.

Heute Sonntag:

F 349

Ausflug nach Schierstein,
Gasthaus zu den drei Kronen.

Hierzu ladet bittl. ein

Der Vorstand.

Das

**Tapeten- u. Linoleum-
Spezial-Geschäft**

Fritz Noder,

Inh.: Schulz & Schalles,

ist neu eingerichtet und bietet reiche Auswahl
in jedem Genre.

Kirchgasse 4. Telephon 324.



**Großes Spezialhaus
in Neuheiten:**

Kinderwagen, Sportwagen, Kinderbetten,
Kinderstühle, Klapps, Balken- und Garten-
möbel, Sand- und Leiterwagen, Triumphe- u. Progress-
Klappstühle, weltberühmte Schmidts Waschmaschine
und Wasamangel, 160,000 im Gebrauch.

Gummireise werden aufgefittet und alle Reparaturen
billig ausgeführt.

Stein Laden, daher sehr billige Preise.
Krankwagen zu verkaufen und zu vermieten mit
und ohne Bedienung. Billige Preise.

Adolf Alexi, Dambachtal 5,
2 Minuten vom Kochbrunnen. — Telephon 2058.



Weltberühmt

sind And.'s Kochs Mundharmonikas.
In größter Auswahl empfiehlt

G. M. Rösch,
46 Webergasse 46.

Gegründet 1873.

Pol. u. lach. Holz- u. Polster-

Möbel.

Gz. Ausstattungen.

Spez.: Betten.

Bekannt f. n. beste Erzeugnisse.

A. Leicher Wwe.,

Adelheidstraße 46. Stein-Laden.

Briefmarken, 15,000 verschiedene,
tabellös, versendet auf Wunsch zur Aus-
wahl ohne Kaufzwang mit 50-70 %
unter allen Katalogen, auch Ganzjahren.
A. Weiss, Wien I., Albergasse 8,
(Willele London). Eintauf. P 184

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung
von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten
und Packete mit Werthgegen-
ständen.

Vermiethung feuer- und diebes-
sicherer Schrankfächer
in besonders dafür erbautem
Gewölbe.

Verzinsung v. Baareinlagen in
laufd. Rechnung. (Giroverkehr).

Einlösung von Coupons vor Verfall.

Discontirung und Ankauf von
Wechseln.

An- und Verkauf von Werth-
papieren, ausländischen
Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in
laufender Rechnung.

Lombardirung börsen-
gängiger Effecten.

Creditbriefe. Auszahlungen
u. Checks auf das In- u. Ausland.

114

Physikalische Heilanstalt

Wiesbaden

Adolfsbad

Wiesbaden

Friedrichstrasse 46.

Herzleiden, Nervenleiden,
Hautkrankheiten,
Harn-, Blasen-, Nieren-,
Magenleiden,
Gicht, Rheumat., Ischias,
Zuckerkrankheit,
Katarhe der Atmungsorgane.

Sinusoidale Wechselstrombäder	3.50
Vierzellenbäder	2.50
Elektrische Glühlichtbäder	von 2.75 an,
Oertliche Glühlicht- u. Bogenlichtbestrahlung	von 1.50 an,
Heissluft- und Dampfbäder	2.—
Kohlensäurebäder	2.50
Lohtanninbäder	3.00
sowie sämtliche Medizinalbäder	von 2.30 an,
Sauerstoff-Inhalation	2.—
Hand- und Vibrationsmassage	von 1.25 bis 2.—

Im Abonnement ermässigte Preise.

Vornehmst eingerichtete Lichtheilanstalt.

Sorgfältigste Ausführung ärztlicher Verordnungen.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote.

In diese Rubrik werden
nur Anzeigen mit Überschrift
aufgenommen. — Das Verordnen einzelner
Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Weibliche Personen.

Ein fleiß. jüngeres Mädchen
mit schon. Handb. findet dauernde
Stelle. Fertigkeit im Maschinennähen.
etw. doch nicht Bedingung. Off.
unter E. 377 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Mädchen als Verkö.
in Brot- und Feinbäckerei gesucht
Lammstraße 17.

Tücht. alleinl. Geschäftsmann
mit gut. Geschäft. sucht gef. feines
Mädchen, w. selbst d. Geschäft betreiben
kann. Off. N. 3. 29 postlagernd.

Mod- und Tailen-Arbeiterinnen
verlangt Lammstraße 36.

Mod-Arbeiterinnen dauernd gef.
N. Derrchen, Röderstraße 41.

Perfekte Tailen-Arbeiterin
gesucht. Ringer, Westendstraße 11.

Tüchtige Tailen-Arbeiterinnen
sok. für d. gef. Bahnhofstraße 9, 2.

Gebüte Tailen-Arbeiterin
gesucht. Fräulein Wirtel, Söfner-
gasse 16, 2.

Staubarbeit. sofort dauernd gef.
Schmidt, Rammelsstraße 3, 2 I.

Staubarbeiterin zum Kleidermachen
gesucht. Verkmannstraße 2, Part.

Staubarbeiterin
und Lehrmädchen per sofort gesucht
Seerobenstraße 13, 2 I.

Junges Mädchen
zum Nähen gesucht. Steinstraße 10, 2 r.

Gerren-Deinen-Näherin,
perfekt, gesucht. Rheinstraße 48, 2.
Röhl. od. schriftl. Angebote.

Modes.

Tüchtige erste Arbeiterin gesucht.
Offert. u. N. 376 an d. Tagbl.-Verl.

Lehrmädchen
mit schöner Schrift gegen hohe An-
fangsvergütung suchen Bett u. Co.,
Langgasse, Ecke Goldgasse.

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung zu Ostern
gesucht. L. Sch. Webergasse 18.

Ein Mädchen
aus gutem Hause kann als Lehr-
mädchen aufgenommen w. Konditorei
K. Kunder, Museumstraße 3.

Besseres Mädchen als Stille
gegen guten Lohn in ein Herrschafts-
haus gesucht. Diefelbe muß Haus-
arbeit verrichten und nähen können.
Näh. Moritzstraße 4, 2.

Suche eine Stille
oder tücht. Mädchen für Hausarb. u.
zu Kind. Moritzstraße 21, 1 r.

Auf gleich
wird zuverlässige Köchin, welche auch
Hausarbeit übernimmt, gegen guten
Lohn gesucht. Adolfsallee 12, 2 St.
In sprechen vormittags bis 12, nach-
mittags bis 1/5 Uhr.

Junge Köchin gesucht.
Gute Zeugn. erford. Vorbrechen
zwischen 10 u. 11/2 und 2 u. 5 Uhr
Wilhelmstr. 35, 2., hint. Atrio.

Feinbürgerliche Köchin
u. bef. Hausmädchen u. sof. gesucht
Humboldtstraße 6, Part.

Angehende Köchin gesucht
für kleinen Haushalt. Diefelbe muß
etwas Hausarbeit mit übernehmen.
Näh. Westendstraße 18, Part. er-
mittels von 2-5 Uhr. 6749

Junges gef. Mädchen
a. g. Fam. findet Gelegen. ff. Küche
u. Hausbaltung zu erlernen. Pension
Sella, Rheinstraße 26.

Braves fleißiges Mädchen
zum 15. d. M. gesucht. Näh. Rauen-
balerstraße 8, 3. St. rechts.

Einfaches fleißiges Mädchen
gesucht. Rauenbalerstraße 20, Part.

Ein braves tüchtiges Mädchen
für Hausarbeit zum 1. April gesucht
Ladenstraße 72.

Mädchen für kleinen Haushalt
gesucht. Langgasse 10, 2.

Jung. Mädchen, das etw. nähen
und bügeln k., als Alleinmädch. zum
15. März gesucht. Erdbeerstraße 3.

Suvel. Alleinmädchen
für kleinen Haushalt gesucht zum
15. März. Näheres zu erfahren
Bollwerkstraße 6, Part. links. 6694

Tüchtiges Mädchen
gesucht. Seidenstraße 22, Part.

Einf. Mädchen auf 15. März
gesucht. Kranienstraße 1.

Mädchen
gesucht. Adelsstraße 44, Part. er-
re.

Erfahrenes sauberes Mädchen
m. g. Zeugn. f. Küchen- u. Hausarb.
in b. Haush. gef. Hr. Burgart, 13, 2.

Ordnentl. Mädchen a. hoh. Lohn
auf gleich oder 15. März gef. Weich-
straße 16, Bäckerei Birges.

Mädchen in ff. bef. Haushalt gef.
Niedstraße 18, Part. links.

Tücht. Alleinmädchen a. 15. März
zu 2 Ver. gef. Ede Kirchstraße und
Rauenbalerstraße 1, 3.

Tücht. Mädchen, w. kochen kann,
gef. Schwalbacherstr. 32, Westendhof.

Ein braves Mädchen,
welches bessere Küche versteht und die
Hausarbeit mit übernimmt, wird per
sofort gesucht. Franz-Adolfstraße 5, 2.

Einfaches tüchtiges Mädchen,
w. bürgerlich kochen kann, von kinder-
losem Ehepaar gesucht. Offert. u.
N. 376 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. sauberes Alleinmädchen
a. 15. März gef. Bismarckstr. 14, 3. I.

Mädchen zu einzelner Dame
gesucht. Müllerstraße 7, 1.

Ein tüchtiges Hausmädchen,
das etwas nähen u. bügeln k., zum
1. April gesucht. Adolfsallee 53, 1.

Hausmädchen
a. 15. März gesucht. Weinbergstr. 20.

Erstes und zweites Hausmädchen
gef. N. Sophienstraße 4, vormittags.

Gutes Alleinmädchen zu ff. Fam.
gesucht. Adelsstraße 80, Part.

Ein anständiges Mädchen
zum Servieren in bürgerliches
Restaurant gesucht. Näheres im
Tagbl.-Verlag.

Tücht. Mädchen für Hausarbeit
bei hohem Lohn u. guter Behand-
lung sofort gesucht. „Jägerhaus“,
Schierheimerstraße 62.

Brav. Mädchen in ff. Haushalt
auf gleich oder 15. März gesucht.
Vottwald, Rauenbalerstraße 7.

Ord. Mädchen bei 25 M. Lohn
zum 15. gefucht. Saubereit. Web.
Dobbeimerstraße 51, Part. links.

Tüchtiges Dienstmädchen
gesucht. Rauerstraße 10.

Witiges Mädchen
gesucht. Karlstraße 38, 1.

Ein tüchtiges Mädchen
gef. a. 15. März. Rheinbühlstr. 4, 2.

Ein junges Mädchen
gef. Niederwaldstr. 3, 2. bei Kreier.

Einf. Mädchen für Hausarbeit
gesucht. Stifftstraße 23, Part. er-
re.

Solides sauberes Mädchen
für e. kleinen feinen Haushalt gef.
Schierheimerstraße 9, Part. r. 6726

Dienstmädchen,
w. Hausarbeit versteht, sofort gesucht.
Kirchgasse 47, 2 rechts.

Gefestetes Mädchen
vom 15. März bis 15. Mai von ff. F.
gesucht. Dobbeimerstraße 38, 1.

Tüchtiges Mädchen
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Rauenbalerstraße 6, Part. er-
re.

Tücht. Hausmädchen
zum 15. März gesucht bei hoh. Lohn.
Dr. Korn, Kaiser-Str. Ring 56, 3.

Kräftiges ordentliches Mädchen
in ff. H. gef. Herengartenstr. 1, 3.

Alleinmädch. für feine ff. Haush.
2 Ver., gesucht. Näh. von 11-5 Uhr
nachmittags Spiegelgasse, „Goldenes
Kreuz“, Zimmer 110. 6744

Alleinmädchen,
w. f. bürgerl. kochen k., a. 15. März gef.
N. 30-35 M. Kaiser-Str. Ring 56, 3.

Ja. Mädchen, am liebst. v. Lande,
gesucht. Hermannstraße 17, 1 St.

Alleinmädchen,
welches selbständig kocht u. alle häus-
lichen Arbeiten neben Monatsfrau
übernimmt, findet gute Stelle bei
2 Personen zum 1. April. Waller-
straße 3, 1.

Gesucht ein Hausmädchen
zu eing. Dame auf 1. April. Berl. w.
Näh. Bügeln, Serv., Zimmer. u.
a. pers. Bed. einige Erf. auf Reisen
u. im Baden. Berl. Vorst. vormittags
10-11 Wilhelmstr. 47.

Ja. braves Mädchen f. ff. Haush.
gesucht. Dobbeimerstraße 69, 1 St.

Einf. saub. Mädchen a. 15. März
in ff. Haush. gef. Krausestr. 2, 1 r.

Gesucht für 15. März
tücht. bef. Alleinmädchen, das selbst
kochen kann, ev. auch zur Aushilfe.
Adelsstraße 64, 2.

Anständ. Alleinmädchen
für kleinen Haushalt gesucht. Kaiser-
Friedrich-Ring 84, Part.

Gesucht zum 15. März
ein tücht. Alleinmädch. gef. a. Lohn.
Dempf. ist Gelegen. gef. das Kochen
grdl. zu erlernen. Hellmündstr. 36, 1.

Bef. Mädchen für alle Hausarbeit
gef. Rheinbühlstraße 10, Adolfsallee.

Ein zuverlässiges Mädchen,
das Liebe zu Kind. k., a. 15. März
gesucht. Müllerstraße 44, 2.

Tüchtiges sauberes Mädchen
gesucht. Moritzstraße 56, Part. rechts.

Fleißiges sauberes Mädchen
für Küche u. Hausarbeit sof. gesucht.
Lohn 20 M. Hotel Weiler, Rühlg. 7.

Besseres Alleinmädchen
sofort in gute Stellung gesucht. Vor-
stellen 5-8 nachm. Adelsstraße 48, 2.

Mädchen
für Küchen- u. einf. Hausarbeit ge-
sucht. Alexandersstraße 17.

Zuverlässiges Mädchen,
welches die bessere bürgerl. Küche ver-
steht u. etw. Hausarb. über. zum
15. März gef. Bismarckstraße 18, 2.

Ein saub. Mädchen,
w. die Kinderpflege versteht u. gute
Zeugn. bef., wird zu ff. Kinde gef.
Näheres Moritzstraße 6, 1.

Besseres Kindermädchen,
welches gut nähen und bügeln kann,
zu zwei größeren Kindern gesucht.
Langgasse 24, 1. Eing.

Besseres Alleinmädchen
für kleinen Haushalt gef. Straus,
Rheinstraße 43, 2.

Suche ein jüngeres Mädchen
zur Beihilfe im Beizzeug. Bureau
Balltrabenstein, Stellenvermittlerin,
Langgasse 24.

Ein saub. tücht. Alleinmädchen
zu eing. Ehepaar mit halbjähr. Kind
per 15. März gesucht. Vorstellung
Adolfsstraße 1, 2 St. 6763

Demden- u. Tragen-Bügelrinnen
werden fortwährend gesucht bei
Scheller, Göttenstraße 3.

Br. Mädchen, f. das Büg. grdl. erf.
Seerobenstraße 9, Mtb. 1 r.

Tüchtiges Waschlädchen
sofort gesucht. Adlerstraße 11.

Tücht. Waschlädchen
gesucht. Niehlstraße 8, Part.

Ein 15-16-jähr. Mädchen
tagsüber von jungem Ehepaar gef.
Näh. im Tagbl.-Verlag.

Braves Mädchen
zu zwei Kindern tagsüber gesucht.
Rheinbühlstraße 9, Vorn.

Tagsüber
einf., zu jed. Arb. will. Mädchen sof.
gesucht. Karlstraße 32, 1 r.

Für sofort aushilfsweise,
am liebsten dauernd, Erf. für mein
früheres Mädchen gesucht. Dohbeimer-
straße 55, 2 links.

Anst. saub. Monatsfr. o. Mädch.
für morg. 2 u. mitt. 1 Std. gesucht.
Verzucht. nur vorn. Adressstr. 2, 1 I.

Eine Monatsfrau
gesucht. Adelsstraße 49, Stb. P.

Zuverlässiges Monatsmädchen
oder j. Frau für einige Stund. h. m.
gesucht. Nachfragen beim Friseur,
Hotel Victoria. 6724

Monatsfrau
gesucht. Bismarckstr. 3, 1 rechts.

Monatsfrau sofort gesucht.
Hofe, Dreizehnenstraße 6, 3.

Monatsfrau gesucht.
Schwalbacherstraße 22, 2. St. links.

Anständ. Monatsfrau
für vormittags 2 Stunden gesucht.
Derrgartenstraße 5, 2 I. 6760

Monatsfrau gesucht.
Hellmündstraße 33, 1.

Ein jüngeres saub. Laufmädchen
bis 15. März gesucht. Konditorei
K. Kunder, Museumstraße 3.

Laufmädchen von acht. Eltern
sucht Möller, Webergasse 11.

Eingek. f. Steinbrudschneid.
sofort gef. Hefelbader & Singel ff.,
Gemeindebadgasse 4.

Männliche Personen.

Tüchtiger Hausierer
für seine Artikel gesucht. Offert.
u. N. 3. 100 hauptpostlagernd.

Schlossergehilfe
gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Rv

Junger Schlossergehilfe
gesucht. Seerobenstraße 9.

Gehilfen.

Zwei kräftige Viehweidearbeiter zum
Bügen u. Behauen großer Kuhställe
sof. gef. Verheir. bevorzugt. Dauernde
Arbeitsstelle. Wiesbadener Eisen-
werk, Schumacher u. Stahl. 6761

Schreinergehilfe gesucht
Mellrichstraße 44.

Selbständiger Schreinergehilfe
gef. Näh. Adelsheimerstraße 22.

Ein Schreinergehilfe
gesucht. Niehlstraße 6.

Tücht. Tapezierergehilfe
gesucht. Schindling, Rauerstraße 12.

Tapezierer,
jung. Mann, gesucht. Niehlstraße 11.

Tapezierergehilfe u. 1 Lehrling
gesucht. Drudenstraße 7.

Schneider auf Woche gesucht
Marktplatz 11. G. Schuster.

T. Schneider sof. dauernd gef.
L. Schmidt, Rauenbulerstraße 8, 2 I.

Graf- u. Kleinm. Arbeiter
gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 2.

T. Mod. f. ff. u. Wehen-Schneid.
sof. gef. P. Rauenheimer. 6762

Mod- u. Wehen-Schneider gesucht.
Riegler, Hotel Grüner Wald.

Gärtner für ein Hotel
per 15. März gesucht. Offert. mit
Schulzeugnissen bei freier Station
unter N. 745 bef. d. Tagbl.-Verlag.

Gärtner
für Baumschnitt und Gartenarbeit
sofort gesucht. Villa Bergmannsruh,
Sonnenberg.

Hausverwalter gesucht,
welcher kleine Reparaturen mitmach.
kann. Schwalbacherstraße 11, 2.

Lehrling
mit guter Schulbildung auf Bau-
bureau zu Ostern gesucht. Offert.
unter N. 389 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit guter Schulbildung
gesucht. Medizinal-Drogerie A. Eray,
Langgasse 29.

Lehrling mit guter Schulbildung
für Kontor auf Ostern gesucht.
Gebrüder Peimach, Rufenplatz 6.
Druckerei und Buchgewerbe.

Lehrling mit guter Handschrift
u. gut. Bedina für mein Agentur-
Geschäft gesucht. Carl Anton Schmid,
Niedmard-Ring 10, 2 links.

Lehrling mit guter Schulbild.
gef. Ernst Schellberg, Ruffstall-
wandlung, Große Burgstraße 9.

Braver Junge zu Ostern
als Schriftföhrerl. gef. Gebrüder
Peimach, Rufenplatz 6.

Lehrling
f. d. naturwahr. Tierausstopfen erf.
Schells Präparat., Friedrichstr. 14.

Schlosserlehrling
gesucht. Ederndorferstraße 4, Part.

Ein Lehrling
für Schlosser- u. Installations-Ges.
schäft gesucht. Schierheimerstraße 20.

Schlosserlehrling
gesucht. Lothringergasse 8.

Schlosserlehrling gef. geg. Verg.
Oranienstr. 38 und Quercr. 2, 2.

Schlosserlehrling
gefucht. Näh. Schierheimstr. A. Eifert,
Röderstraße 31.

Gärtnerlehrling gegen Vergütung
gesucht. P. Deuser, Blücherstr. 25,
Gärtlerei u. gals. Anstalt.

Schreinerlehrling
sucht Hr. Spring, Hellmündstraße 52.

Schreinerlehrling
gesucht. Niehlstraße 20.

Gärtnerlehrling
gefucht. Näh. Adelsheimerstr. 22.

Gärtnerlehrling gesucht
Blücherstraße 3, E. Bedel.

Lehrling gesucht.
Gustav Gottschalk, Pol., Kirchg. 25.

Als Gärtnerlehrling
f. 1 br. Jungen. Hof. Engelmann,
Gärtnerlei unter dem alten Friedhof.

Schneidmalerlehrling
gegen Vergütung gef. Moritzstr. 12.

Modlerlehrling
sofort gesucht. Hotel St. Petersburg,
Museumstraße 3.

Lehrling gesucht.
Bäckerei Hr. Schult, Röderstraße 31.

Arbeiter
erhalten Beschäftigung bei der hief.
Strassenbahn. Meldung mittags
zwischen 12 und 1 Uhr Rufenstr. 7.
Die Betriebsverwaltung der Wies-
badener Strassenbahnen. 6721

Junger Hausbursche
gesucht. Vergolderer, Söfnerstraße 3.

Zuverlässiger Hausbursche
mit guten Empf. für Regerei ge-
sucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Rv

Junger Hausbursche
mit guten Zeugnissen gesucht. Seiden-
haus Söf. Langgasse 36.

Saubere folider Hausbursche
mit besten Zeugnissen für sofort gef.
Aug. Korthauer, Veroststraße 26.

Ein ordentlicher Bursche
sof. zur Aushilfe gesucht. G. August,
Wilhelmstraße 38.

Laufjunge, 14-16 Jahre,
saubere, ordentlicher, gesucht. Meld.
vormittags 8-10 Uhr Eiertierwaren-
fabrik Weiner, Rauerstraße 17.

Älterer Mann vom Lande
für dauernd gesucht. Strohhäusen-
fabrik, Dobbeimerstraße 106.

Tüchtiger Kutscher
gesucht. Bedersstraße 1.

Braver Junge zum Regelauffehen
gesucht. Derrstraße 13.

Ein tüchtiger Hausbursche
sofort gef. Näh. im Tagbl.-Verl. Rv

Fuhrknecht für Kuchrichtfabrik
bei hohem Lohn auf sofort gesucht.
Schierheimerstraße 50. 6746

Stellen-Gesuche.

In diese Rubrik werden
nur Anzeigen mit Überschrift
aufgenommen. — Das Verordnen einzelner
Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Weibliche Personen.

Junge englische Dame,
perfekt Ital., Franz. u. etw. Deutsch
sprech., sucht Stellung für 3-4 Mon.
als Gesellschaftlerin oder an parte
in feiner deutscher Familie. Offert. u.
N. 379 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete Dame sucht,
gefucht auf Zeugnisse, Stellung zur
Gesellschaft und Stille tagsüber. Off.
u. N. 3121 postlagernd Bismarckring.

Eine gebild. 17jähr. Engländerin,
musikal., französisch u. etwas deutsch
sprech., sucht bei sehr bescheid. An-
sprüchen Stellung als Gouvernante
oder Gesellschaftlerin. Auskunft
Alteine Frankfurterstraße 8.

Geb. ff. Dame
aus feiner Fam., heit. Temp., ang.
Kocher, geübte Vorleserin, sucht
Dame od. Herrn auf Reisen als Ge-
sellschaftlerin an parte zu begleiten.
Off. u. N. 379 an den Tagbl.-Verlag.

Jungfer, perfekt im Franz.
u. Schneid., sucht per 1. April d.
Stellung in feinem Hause. Offert.
u. N. 377 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin
für Kolonialw.-Gesch. sucht ähnliche
Stelle. Näh. Bahnhofstr. 20, E. r. 1.

Konfektionshilferin
mit guten Zeugn. sucht Beschäft., ev.
auch als angehende Verkäuferin and.
Branchen. Offert. unter N. 372 an
den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Fräulein sucht Stellung
zur Führung des Haushalts u. Er-
ziehung mütterl. Kinder a. 1. April.
Wer schon in gleicher Stellung. Off.
unter N. 380 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. junge Witwe, 30 Jahre,
mit einem Knaben, 8 J., bewand. in
Küche u. Haushalt, fleißig u. an-
spruchlos, sucht Stellung z. Führung
eines Haushalts. Offert. unter
N. 380 an den Tagbl.-Verlag.

Suche a. 1. April 1907 Stellung
als Stille oder Haushälterin. Gefl.
Offert. unter N. 400 postlagernd
Amt 2 erbeten.

Gebild. unabh. Fräulein
gefeht. Alters, im Haushalt erf.,
zuverlässig, wünscht Stell. zur Füh-
rung des Haushalts in Wiesbaden. Off.
u. N. 378 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein,
welches schneiden kann u. im Haush.
vollständ. vertraut ist, sucht Stellung.
Zu erfragen Seerobenstraße 2, 3 St.

Tüchtige selbständige Köchin
sucht Aushilfe für sofort. Offert.
unter N. 380 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Herrschaftsköchin sucht
Aushilfe. R. Rimmermannstr. 7, Rb.

Tücht. Restaurations-Köchin
sucht für gleich Stelle. Adresse zu
erfragen im Tagbl.-Verlag. Rv

Empl. f. Penkionsk. Zimmer-
kond. diener, Kochaushilfe mit g. D.
Franz. Elise Lang, Stellenvermitt-
lerin, Friedrichstr. 14, 2. Tel. 2363.

Sauberes junges Mädchen,
das etwas bürgerl. kochen k., sucht
Stelle als Alleinmädchen, wo es sich
in der feinen Küche ausbilden kann.
Philippbergstraße 39a, 1.

Einfaches Fräulein,
im Kochen u. allen feinen Handarbeit.
ausgeb., sucht passende Stell. Näh.
durch Frau Johanna Wabr, Rambach
bei Wiesb., Kirchgasse 6.

Älteres besseres Mädchen
sucht, gefucht auf gute Zeugnisse,
Stellung als erstes Zimmermädchen
in gutem Hotel. Eintritt zu jeder
Zeit. Näh. zu erfragen Schierheim-
straße 2, Part. rechts.

Suche bis 1. oder 15. April
Stell. als erstes Hausmädchen, ang.
Jungfer in best. Hause, bin im Näh.
u. all. häuslichen Arbeiten vertraut.
Offert. an L. D., Part. rechts.

Fräul., Thüring., a. guter Fam.,
perfekt i. Kochen u. Schneid. erlernt,
sowie in all. Haus- u. Handarb. er-
fahren, w. St. i. g. evang. B. als Koch-
f. Stille o. Haush. a. 15./3. o. 1./4.
Off. u. N. 378 an den Tagbl.-Verl.

Besseres Mädchen,
selbständig in der feinen Küche und
Hausarbeit, sucht Stelle bis 1. April
in kleinem feinen Haushalt. Off.
unter N. 380 an den Tagbl.-Verlag.

Perf. Bäckerin sucht Beschäft.
außer dem Hause. Kirchgasse 9, 2 r.

Tücht. saub. Wäscherin f. Stell.
in Hotel oder Sanatorium. Dief. w.
Verheir. i. d. f. Fremdenwäusche und
Maschinenber. Gcht auch n. ausw.
Off. u. N. 378 an den Tagbl.-Verl.

Fuß- und Wäsche-Beschäftigung
sucht aus. Frau. Weichstr. 21, Rb. D.

Männliche Personen.

Junger Techniker,
flotter Zeichner, sucht a. 1. April
Stellung in größerem Bauureau.
Off. u. N. 371 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufm. gebildeter Lehrer,
mit im Ausl. erworb. franz., engl. u.
ital. Sprach., gew. im Verl. mit d.
intern. Publiz., Stenograph und
Maschinenber. sucht geeig. Stell.;
eben. auch Hundew. Br. N. u. Ref.
Off. u. N. 743 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann,
27 J. alt, bisher als Reisender in
der Lebensmittelbranche tätig, bei
den Kolonialwaren-Geschäften in
Wiesbaden und Umgebung gut einge-
führt, wünscht per 1. April, event.
sofort, gleiches Engagement od. ähnl.
Stellung. Offert. unter N. 375 an
den Tagbl.-Verlag erbeten.

Älterer Herr,
kaufmännisch gebildet, welch. Neben-
einkommen hat, sucht Beschäft. Off.
u. N. 378 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuch. Langj. Geschäftsm.,
verheiratet, 41 Jahre alt, sucht St.
als Einfach. oder sonst. Vertrauensp.
Offert. u. N. 378 an d. Tagbl.-Verl.

Tüchtiger Rolladen-Monteur
sucht Stell. Nebenr. auch Verrechnung.
Off. u. N. 381 an d. Tagbl.-Verlag.

Schumacher, a. Arb.,
f. etw. mitgem. Adlerstraße 21, 2.

Anständ. ff. Mann F 93
sucht Beschäftigung, a. als Begleiter.
Näh. Schröder, Mainz, Steinstraße 1.

Gewandter zuverlässiger Bursche,
w. beim Militär gedient hat, m. sehr
gutem Zeugniss, w. sof. dauernde
Besch. a. Herrschafts- o. Hoteldiener.
Off. u. N. D. 17 postlag. Bismarck.

Junger Mann
mit 3 u. 4jähr. Zeugn. sucht Stelle
zum 1. April. Gefl. Offert. unter
N. 375 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschaffsdiener sucht d. Stell.
a. 1. April. Offert. u. N. 23, 18
hauptpostlagernd Wiesbaden. 6708

Kräftiger Junge, stadtfindig,
m. zu Ostern a. d. Schule f., f. St. a.
Laufb. Bismarckring 5, Stb. 2 links.

Laden Langg. 25

mit Nebenräumen vom 1. April c. ab monatweise billig zu vermieten. Näheres Langgasse 27, im Drucker-Contor.

Langgasse 45,

1. Stock, 5 Zimmer, beste Geschäftslage, für Zahnarzt, Bureau u. sehr geeignet, pr. 1. Juli zu verm. Näh. Part. 1070

Langgasse 56

schöner Laden, preiswert zu vermieten. 534

Calladen Moritzstr. 37,

für jedes Geschäft, Drogen u. dgl., passend, mit vollständig renovierter 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Laden wird nach Wunsch hergerichtet. Näh. Niederwallstr. 7, Kronenberger. 985

Herzogstr. 23

schöner großer Laden mit 2 gr. Schaufenstern u. allem Zubehör, für Konsum, Metzger oder sonst. größere Geschäfte geeignet, auf 1. April zu vermieten. Näheres Hinterhaus 1. 960

Welltr. 43

finden geeignete Lager-räume für Glaserei u. Schreinerei v. April z. v. Bequeme Torinfahrt, elektr. Licht, Tel.-Anschl.

Schöner geräum. Calladen, Ecke Kaiserstr. u. Kirchgasse in Viebrich, freie verkehrsreiche Lage u. 3-Zimmer-Wohnung u. Zubehör preisw. ab 1. April 1907 zu vermieten. Näheres Louis Blum, Architekt, Wiesbaden, Götzenstraße 18. 1034

Privat-Hotel.

In meinem direkt neben einem Stadt. Badhaus geleg. Gebäude sind 2 Etagen, bestehend in 14 schönen besten Zimmern u. Nebenräumen, welche sich für Privat-Badehotel gut eignen, an folg. Mieter billig zu vermieten. Offerten u. C. 376 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Villen und Häuser.

Zu verm. sch. herrsch. Landhaus, Rainzertstr. 63, h. d. Archiv, Elektr. u. B. Autogarage, gr. Garten. Preis 2500 Mk.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Rheinbahnstraße 2, 2. Etage, in ruh. Lage, sch. möbl. Zim. frei.

In d. Villa (Wolfsbühl) als Alleinmieter freundl. möbl. Zimmer mit Kabinett u. guter Pension zu 70 Mk. monatlich zu vermieten. Geil. Off. u. M. 380 a. d. Tagbl.-Verl.

Wohnung

von 2-3 Zim. nebst Küche, möbl. od. unmöbl., in best. Hause gesucht. Genaue Off. mit Preis erb. u. R. 1013 an Annoncen-Expedition H. Rosfeldsky, Bonn. (No. 3284) F 191

Wohnung,

1. od. 2. Et., 4 Zimmer, Küche, Kochgas, Koflet im Korrid., Abflus, 2 Manf., 1 Keller in ruh. feinst. Hause v. sofort. Preis 300-400. Angebot mit Blon unter A. 748 an den Tagbl.-Verlag.

In nächster Nähe Wiesbadens schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon und Garten von 2 Personen gesucht. Nur Angebote mit Angabe des Mietpreises werden berücksichtigt. Off. unt. N. 377 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pension

Familien-Fremden-Pension Villa Danilo, Weggaststraße 11, von Frau Direktor J. Berg, Bue. Ia Ref. Bäder im Hause. Zivile Preise.

Villa Grandparr, 15 u. 17 Emserstr. Telefon 3613. Familien-Pension L. Ranges. Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder. Vorzügliche Küche. Jede Diätform.

Angenehm. Heim mit vorzügl. Pens. findet Herr oder Dame in gebild. Familie Luisenstr. 24, II. On parle français — se habet español. — Bäder im Hause.

Pension Leitzke, Moritzstr. 10, 1. schön möbl. Zimmer mit guter Pension. Bäder im Hause.

Paggenheferstr. 1, 2, a. Kerotal, elegant möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten.

Junge Damen

(Seminaristinnen) finden billige Pension, Ausbildung im Haushalt und Sprachen, Lehrerin im Hause. 4 fremde Sprachen. Beste Referenzen. Näheres Rheinbahnstraße 4, I. 6553

Wohnungs-Nachweis-Bureau**Lion & Cie.,**

Friedrichstraße 11. Telefon 708. Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Kostbare Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldmarkt**Kapitalien-Angebote.**

Geld-Angebote! Ich bin von vielen Banken, Kredit-Instituten usw. beauftragt Geldsuchenden mitzuteilen, daß Darlehne in jeder Höhe zu 4, 5, 6 Prozent bei rationeller Rückzahlung zu vergeben sind. Wer daher Geld braucht, schreibe zuerst an H. Schünemann, Berlin 154, Friedrichstr. 243. Ich verl. keine Anstaltsgeb. (E. B. 9625) F 163

20,000 Mark als 2. Hypothek sofort auszuliefern. Off. u. R. 373 an den Tagbl.-Verlag. 40,000 Mk. a. get. v. Selbstb. a. nur pr. 2. Hyp. v. Juli zu 5 Proz. auszuliefern. Off. u. R. 29 Tagbl.-Dauertag. Wilhelmstraße 6. 6709

Kapitalien-Gesuche.

Auf 3. Hypothek 5-6000 Mk. per April gesucht auf ein gutes Geschäftshaus, mitten in der Stadt. Off. u. R. 379 an den Tagbl.-Verl. 5-6000 Mark fucht jung. freibauer Hoteladmann zwecks Stabilisierung baldigst zu leihen. Off. u. C. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Mark 12,000 von pünktlichem Rinszahler auf gute Hypothek gesucht. Offerten unter B. 368 an den Tagbl.-Verlag.

Mark 15,000 als zweite Hypothek zum April aufzunehmen gesucht. Offerten unter B. 368 an den Tagbl.-Verlag.

Mark 20,000 als zweite Hypothek auf rentables Haus gesucht. Offerten unt. C. 368 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

1. Hypothek, 25,000 Mark, 40 % der Lage, auf Haus in b. Lage ohne Makler v. 1. Juli a. l. gef. Off. u. R. 29 Tagbl.-D. Ag. Wilhelmstr. 6. 6712

Mark 25,000 auf 1. Hypothek a 5 Proz. von pünktlichem Rinszahler gesucht. Offerten von Selbstb. unter II. 368 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

1. Hypothek, 25,000 Mark, 54 Proz. der Lage, auf ein rent. Geschäftshaus per sof. zu leihen gesucht. Off. u. II. 378 an den Tagbl.-Verlag.

30,000 u. 40-50,000 Mk., 2. Hyp., f. pünktl. Rinszahler auf gute rent. Objekte. Off. v. Selbstb. unter II. 378 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 60,000 auf 1. Hypothek auf Wohnhaus a. d. Dohlemerstr. v. pünktl. Rinszahler gef. Offerten u. R. 368 an den Tagbl.-Verlag erb.

80,000 Mk. 1. Hypothek, auf prima Objekt, 50 Proz. d. Lage, per 1. Okt. von Selbstb. unter Off. unt. C. 378 a. d. Tagbl.-Verlag.

Immobilien**Immobilien-Verkäufe.**

Villa mit schönem Obstgarten, bei Kapellenstr. 50 Proz. d. Lage, zu verk. Immand, Taunusstraße 12.

Villa, Nähe Wiesbaden, in f. ein Etageh. hier zu tauschen gef. Diff. w. ausbezahlt. Elise Denninger, Moritzstraße 51, Part.

Verkauf rentables neues Haus, vermietet, mit Torfahrt, Stall, Remise, schöner Veranda u. groß. Hofe gänzlich aus erster Hand. Off. unter C. 378 an den Tagbl.-Verlag.

Verkauf oder taufche mein schönes, rent. Etagehaus, gute Lage, günstig gegen Bauplatz. Off. unter D. 378 an den Tagbl.-Verlag.

Spekulations-Objekt, Haus mit Zub. und ca. 46 Ruten Baugrund, in prima Geschäftslage, rentabel, auch a. Abbruch billig zu verkaufen. Elise Denninger, Moritzstraße 51, Part.

Haus, für Metzgerei eingebr., mit Wohnungen von 2 u. 3 Zim. in der Etage, ist f. 92,000 Mk. zu verk. Näh. Rheinstraße 43, I r.

Kleines Haus im nördl. Stadtteil mit gutgeh. Geschäft der Lebensm.-W., konfurrenz. Art., gut rent., bald. zu verk. Off. u. C. 376 a. d. Tagbl.-Bl.

Haus mit 60 Ruten Garten, a. Bauplatz, für 42,000 Mk. zu verk. Off. u. R. 3. 25 postlagernd.

Haus, für Sandwerker oder Kohlengeschäft passend, ist für 45,000 Mk. bei 4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Näheres Rheinstraße 43, I r.

Rent. Haus, Westend, 2 u. 3 Zim., Torf., Werkst., pass. f. Kaufm. u. Handw. Freie Wohnn. u. sch. Nebengeb., ohne Ag. bill. zu verk. Off. u. C. 379 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei rent. Etagehäuser, 3., 4. u. 5-Zim.-Wohnn., m. Sch., für jedes Geschäft geeignet, umständel. billig zu verkaufen. Offerten unter R. 20 postlagernd Bismarck-Ring.

2 x 5-Zimmer-Haus mit großen Ladenlokalitäten, gr. Weinlager, Badraum usw. im Part., am Rind gelegen, ist direkt vom Edbauer für 220,000 Mk. bei 30,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Gute Hypothek, welche ev. in Zahlung genommen. Näh. Rheinstraße 43, I r.

In einem großen Fabriksort, in nächster Nähe von Wiesbaden und Mainz, ist eine gutegehende Rind- und Schweinefleischerei, in guter Lage, wegzugshalber billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. R.

Bausterrain, für Etage-Villen oder Villen zum Alleinbewohnen, in der Wiesbadener Allee in Viebrich, ist ganz oder geteilt zu verkaufen. P. A. Herman, Wiesbaden, Rheinstraße 43.

Bauplatz, Westend, in guter Lage, sof. bebaubar, mit vorgef. Strakensteinen, vorh. Zeichn. u. je 15,000 Mk. Baufaktual, f. priv. z. verk. Off. u. R. 378 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstück, 1/2 Morg., gute Lage (Aufamm) a. d. Off. u. R. 29 Tagbl.-Dauertag. Wilhelmstraße 6. 6713

Kolossaler Basaltsteinbruch zu verk. Immand, Taunusstraße 12.

Immobilien-Kaufgesuche.

Kaufe neue Villa im Preise bis zu 100,000 Mk., wenn meine beid. Etagehäuser in Zahlung genommen werden. Barzahlung kann erfolgen. Offerten unter B. 368 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Garten oder Acker zu kaufen gef., auch außerh. d. Stadt. Off. unt. C. 379 an d. Tagbl.-Verl.

Geldmarkt**Kapitalien-Angebote.**

Schles. Boden-Credit gibt 1. Hypotheken-Kapital zu kulant. Bedingungen ohne Verkaufs-Klausel durch Vertr. D. Aberleser, Walluferstr. 2.

Hypoth.-Kapital zur 1. Stelle in jeder Höhe zu kulant. Bed. zu vergeben durch 6754

Wilh. Fischer,

Immobilien- u. Hypotheken-Agentur, Kaiser-Friedrich-Ring 35. Teleph. 1933. Die Herzogliche Landes-Kredit-Anstalt zu Gotha gibt

Hypotheken-Kapital

zu ersten Stelle auf prima Hinderhäuser durch ihren General-Vertreter Julius Diehl, Frankfurt a. M., Altonaerstraße 10.

Grundbesitzer

die eine Hypothek suchen oder ihr Grundstück verkaufen wollen, schreiben kostenlos an Bachmeier, Dantenburg, Badstraße 63. (E. B. 446) F 160

Hypotheken-Kapital.

Es sind durch uns zu vergeben zur 1. Stelle: 12,000 Mark per sofort; 20,000 Mk. per 1. April; 20,000 Mk. mindere Anlage bis zu 50 Proz. der feldgerichtlichen Lage per sofort; 40,000 Mk. per Anfang Mai; 50,000 Mk. per 1. Juli 1907.

Auf 2. Stelle: 6-9000 Mk. per April; 9000 Mk. per sofort; 15,000 Mk. per 1. April; 20,000 Mk. per 1. April; 38,000 Mk., aus geteilt, per 1. April; 60- bis 80,000 Mk. per 1. April. Außerdem wird ein guter Nachkaufschilling bis zu 80,000 Mk. sofort zu kaufen gesucht. F 307

Geld- und Grundbesitzer-Verein, Luisenstraße 19.

20,000 Mk. 2. Hypothek auszuliefern. Anträge von Selbstrefekt. itte u. W. 373 a. d. Tagbl.-Verlag.

30,000 Mk. auf 2. Hypothek zu vergeben. Offerten unter C. 372 an den Tagbl.-Verlag.

30,000-40,000 Mk. als 2. Hypothek auszuliefern. Off. u. B. 372 an den Tagbl.-Verl.

50,000 Mk. Privatkapital auf Wiesb. od. Viebricher Etagehaus als 1. Hypothek z. Zinsfuß v. 4 1/2 % auszuliefern. Auszahlung erfolgt im Laufe d. 2. Quartals d. J. auf Wunsch in Raten. Näh. Rheinstraße 43, I r.

50,000, 60,000, 70,000 Mk. auf 1. Hyp. zu 4 % sofort zu vergeben. Wiesbadener Villen-

Verkauf-Gesellschaft m. b. H., Tel. 341. Bureau Ellenbogenstraße 12. 60-65,000 Mark Privatkapital zum 1. April an erster Stelle auszuliefern. 6731

Meyer Salzberger, Adelsstraße 6. Auf 2. Hypoth. auszuliefern, Beträgen, sind 120,000 Mk. für gleich oder später. Offerten unter T. 371 an den Tagbl.-Verl. richten.

Privatkapital, ja. 300,000 Mk., per 1. Juli d. J. auf 1. Hypotheken auszuliefern. Wilh. Schäfer, Hermannstr. 9.

Kapitalien-Gesuche.

Hypothekensapital Die suchen Hypothekensapital für 1- und 2-stellige Hypotheken. Gewissenhafte Vermittlung, kostenloser Nachweis u. Rückkauf für Kapitalisten. F 307

Die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Luisenstr. 19, eigenes Vereinshaus, neben der Reichsbank.

Baukapital gesucht

für solches Baununternehmen bei völliger Sicherheit und guten Zinsen. Offerten unter H. 367 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 2500 Mark, mit Nachl. und Garantie zu gebieren. 6038 O. Engel, Adelsstr. 8.

Mk. 7000

a. gute 2. Hypothek gef. Off. erb. u. B. 363 an den Tagbl.-Verl.

Auf 2. Hyp. gesucht werden 8000, 12,000, 30,000, 40,000 u. 50,000 Mk. für 1. April oder 1. Juli. Off. erb. u. F. 381 an Tagbl.-Verlag.

Mk. 10-15,000 gegen Sicherheit und hohe Zinsen sofort gesucht. Off. u. R. 380 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 10,000, 2. Hypoth., schließl. m. 70 % der Ertragsrate zu 5 1/2 % gef. 6657 Otto Engel, Adelsstraße 3.

12,000 Mk.

als 2. Hypothek auf ein rentables Haus in der Schellstraße auf 1. April d. J. gesucht. Geldgerichts-Lage Mk. 120,000. 1. Hypothek Mk. 85,000. Offerten unt. Z. 350 an den Tagbl.-Verlag.

15-17,000 Mk. auf gute gesucht. Off. u. B. 362 Tagbl.-Verl.

22-24- oder 30,000 Mk. auf gute 1. Hypothek suche ich per sofort, 4 1/2-5 % Zins, nahe b. B. Offerten erbeten u. F. 372 an den Tagbl.-Verl.

30,000 Mark auf gute 2. Hyp. sofort oder später gesucht. Off. unter H. 375 an Tagbl.-Verlag.

Mk. 40-50,000 als 1. Hypothek auf ein Objekt nach auswärts gesucht. Off. u. B. 375 an den Tagbl.-Verl.

46-50,000 Mk. 1. prima gesucht. Off. u. B. 363 Tagbl.-Verl.

Mk. 60-70,000 als 1. Hypothek auf ein rentables Haus Mitte der Stadt von vermög. Besitzer per 1. Juli c. gesucht. Offerten unter Z. 377 an den Tagbl.-Verlag.

Baukapital gesucht bei völliger Sicherheit. Offerten unter H. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien**Immobilien-Verkäufe.**

Die Villa Möhringstraße 13 mit Garten, zusammen 11 ar 08 qm groß, ist wegen Sterbefalles sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, Justizrat Dr. Albert, Adelsstraße 24. F 242

Die zum Nachlaß der Baronin Direkinck von Holmsfeldt gehörige Villa Parkstraße 40 mit Garten, an den Kuranlagen, 8 Zimmer, 5 Manfardenzimmer u. reichliche Nebenräume, Zentralheizung, elektr. Lichtanlage, ist durch unterzeichneten Testamentsvollstrecker zu verkaufen. Besichtigung nach vorheriger Anmeldung daselbst F 241

Justizrat Dr. Loeb, Kirchgasse 43.

Villa Alwinenstr. 4, herrl. Höhenlage, 13 Zimmer, dav. 10 gr. m. Balk. u. Verand. Gas, elektr. Licht, Garten, vollst. neu renoviert, ist unter günst. Bedingung. zu verkaufen od. auch evtl. m. Vorkaufrecht, bill. p. sof. zu verm., für Pension geeignet. Näheres durch Bea. C. Broch, Frankfurt-Böckenheim.

Einfamilien-Villa, Nähe Dietenmühle, ganz neu, f. 65,000 Mk. verk. od. 3000 Mk. verm. Pensionszw. ausgelöst. Off. u. C. 318 Tagbl.-Verl.

Villa Lessingstraße 10, 9 Zimmer mit reichlichem Zubehör, sehr geräumig, mit großem Garten, zu verkaufen. Näh. Zahnstraße 17, W.

Verkaufe

meine prachtvoll gelegene Villa zum Alleinbewohnen mit Stall und großem Obstgarten, Terrain ja. 118 □ Ruten. Gleich beziehb. Zuschr. u. V. 366 an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbaden! Neue Villen, ganz der Neuzeit ausgef., in feinsten Lagen Wiesbadens, zu verk. Preis Mk. 35,000, do. " 50,000, do. " 55,000, do. " 65,000, do. " 68,000, do. " 78,000, do. " 100,000, do. " 145,000, do. " 180,000, do. " 200,000.

Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 13.

Rent. Haus, Westend, Alles Umb. geign., prima Objekt, nur Frankf. halb. zu verk. Offerten unter C. 376 an den Tagbl.-Verlag.

2 Pracht Häuser

hier, mit Geschäftsklokalen und Wohnungen, mit allen modernen Einrichtungen.

3a. Mk. 10,000 Ueberschuß

als prima Kapitalanlage, zu verkaufen.

Terrain, Bauplatz, gute Hypoth. oder kleinere Villa werden in Zahlung genommen. Näheres Off. u. F. 33. B. 475 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. a. 5324/3) F 110

Haus mit Garten (Philippberg-
straße) reell zu vk. Rentiert nach
Abzug der Unkosten u. Verinsung
des Anlage-Kapitals 1000 Mk.
Neberf. Preis 87,000 Mk. Off.
u. N. 357 an d. Tagbl.-Verl. erb.
Empfehle nur hochrentable

**Privat-
und Geschäftshäuser**
in Stadt u. Land. Anfragen befördert
u. W. 1124 D. Frenz, Mainz.

Haus mit Seitenbau, Hof-
raum, in sehr ver-
kehrreicher Straße Wiesbadens, in
welchem Kolonial- u. Bau-
geschäft betrieben wird, fruchtbar
für 50,000 Mark, mit 8-10,000 Mk.
Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter
G. 375 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Restaurant
in Wiesbaden, best. bürgerlichen
Manges, guter Betrieb, ist mit
50-60,000 Mk. Anzahlung zu ver-
kaufen. Offerten erb. unter D. 381
an den Tagbl.-Verlag.

Gutgehendes Restaurant
im Zentrum der Stadt Wiesbaden zu
verkaufen. Offerten unter D. 372
an den Tagbl.-Verlag.

Älteres Geschäftshaus!
in der Zentrale der Stadt, zum
Umbau sehr rentabel, zu verkauf.
Objekt nicht hoch im Preise.
Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 18.

Haus mit Stallung
im Taunus
Königstein
prachtvoll, elegante
herrschaftliche
Villa
mit mod. großen Räumen, elektr. Licht,
verschied. gr. Terrassen u. 4 Morgen
groß. Park, Obst- u. Gemüsegarten,
bes. Umstände halb. (F. opt. 805) F 110
preiswert zu verkaufen.
Offerten unter F. S. D. 4888 an
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Prima Bädereiverkauf
in 120 Liter Weichw., 5 mal Ofen
Prot. tagl., d. Betrieb, w. Zurrufel.
billig. Offerten unter Z. Z. 65
an Haasenstein & Vogler,
Frankfurt a. M. F 68
Wirtschaft, fruchtbar, halber
zu verkaufen.
Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 18.

**Nebenverdienst
für Kavaliere!**
5000 Mark
zahlbar für den Nachweis eines
Käufers für
Rittergut in Mittelddeutschland.
— Anzahlung 500 000 Mk. —
In Objekt.
Strengste Verschwiegenheit zu-
gesichert u. erbeten. Offerten unter
C. L. 1372 an Annoncen-Exp.
Daube & Co., Cassel. F 4
**Hotel,
Hotel-Restaurant,
Badehaus**
zu verkaufen.
Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 18.

Mit 14,000 Mk. Heber-
schuß zu vk. a. zwei leb. weibl.
Straß. beleg. Haus 3. vert. (seltenste
Gelegenh.). Off. erb. u. W. 230
an Haasenstein & Vogler,
Frankfurt a. M. F 68

Villen-Baufläche Gde Dinger-
u. Dörnerstr. mit bezahlten Straßen-
kosten, Einfriedigungsmauer, Wasser-
einführung u. genehmigten Plänen unter
guten Bedingungen zu verk. Besitzer
A. H. Dörner, Dohmerstr. 21.
Bauplatz, 30 Min., zu verk.
Zufuhr. unt. X. 3 postlag.

Immobilien-Kaufsuche.

Villa, F 4
als Anwesen geeignet, angen. Lage, für
1 od. 2 Fam. pass., zu kaufen gesucht.
Genaueste Angab. ohne gr. Verlag, direkt
von Besitz. an Ingenieur Wichalla,
Berlin-Friedenau, Rembrandtstraße 3.

Messgerei!
mit Stallung oder Haus, worin man
Messgerei und Stallung einrichten kann,
nur in bester Stadtlage, zu kaufen gesucht.
Offerten nur vom Eigentümer unter
O. 379 an den Tagbl.-Verl.

**Bei Kauf
oder
Beteiligung
Vorsicht!**

Wirklich reelle Angebote verlässlicher
besitzer und zuverlässiger Geschäfte, Gewerbe-
betriebe, Kfz., Geschäfts-, Fabrikgrund-
stücke, Güter, Villen etc. und Teilhaber-
gesuche jeder Art finden Sie in meiner reich-
haltigen Offertenliste, die jedermann bei milderer
Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos
zusenden. Bis kein Agent, nehme von keiner
Seite Provision. F 140
Königstr. 8, L.
E. Kommen Nachf.

Rent. Haus vom Selbst-
kaufen gesucht. Hohe Anzahlung.
Off. u. J. 379 a. d. Tagbl.-Verl.

Haus mit 3-Zimmer-Wohn.,
6% rentierend, zu kaufen gesucht.
Offerten vom Verkäufer direkt erb. unter
O. 373 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzansführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkaufte

Al., nur gutgeh. Kolonialw.-Gesch.
(prima Lage) ist umständl. sof. zu
verk. Off. S. 379 a. d. Tagbl.-Verl.

Gutgeh. Kolonialwaren-Geschäft,
in bester Lage, ist sof. zu verkaufen.
Erforderlich 3000 Mark. Offerten
unter H. 380 an den Tagbl.-Verlag.

Al., nur gutgeh. Kolonialw.-Gesch.
(prima Lage) ist umständl. sof. zu
verk. Off. S. 376 a. d. Tagbl.-Verl.

Wegen Aufg. des Bdrw. zu verk.:
2 Pferde mit Karren u. Geschirr, ein
Pferd, 1 Hof u. 1000 Pfl. Getr., ein
Schweiß-Charrenschiff, Kirchstraße 56.

Eine Dobermanhundin,
1 1/2 Jahre alt, appt. 1. Preise, um-
ständl. halber billig zu verkaufen
Dohmerstr. 11, Schiersteinerstr. 15.

Weißer Zwitz, 1/2 A., sehr wachsl.,
sof. billig zu vk. Gutshaus-Adolfstr. 5.

**Ein Stamm Hühner, Rast, Fegh,
stein, Stippen, ein. Rausen, Schen-
leiter, Schenleiter, Didouramühle,
Getreidepumpe, lang. Karren mit
festliegend. Saugpumpe, Saugpumpe
und eine große Partie Dackel, weg.
Abbruch zu verkaufen Reichstraße 12.**

**Kan.-Hühner u. Hühner, Gede,
bill. zu vk. Schmidt, Rautengasse 14, 3.**
Kan.-Hühner (a. Säng.) u. Weibch.
zu verkaufen Eichenbogensstraße 11, 2.

Derrn-Anzüge u. Dam.-Boilefais,
gut erhalten, billig zu verkaufen
Erdbeerstraße 3, Part.

**Konfirmanden-Anzug, wie neu,
bill. zu verk. Steingasse 11, 3 links.**

**Kadelfeid, fast neu,
schw. u. weibl., 1. schlanke H. Figur,
billig zu verkaufen Kaiser-Friedrich-
Ring 45, Part. r., vormittags.**

**Schw. Boilefais,
für Konfirmanden passend, preisw.
abzugeben Schenkenbörsestr. 1, P. r.**

**Wenig getr. Gehrockanzug
sehr bill. zu verk. Weidstr. 33, S. 1.**

**Dohmerstr., fast neuer Gehrock-Anz.,
gr. Fig., sehr billig Rheinstr. 44, 1 r.**

**Dr. Ansb.-Bett 15 Mk., Eisenbett
10 Mk., Misch. 15, Mischstr. 16,
gr. Mischstr. m. Schreib.-Einr. 30,
Schlafstube 26, 2 Waschstr. 12 u.
10 Mk., Kranzstr. gr. Mischstr., Salo-
nisch u. eine Partie Vorhangshalter
u. Franzen zu verkaufen Gieseler-
straße 4, Hochpart. rechts.**

Sof. zu verk.: 10 Arbeiter-Betten
zum Verm., 10-40 Mk., 10 Ottom.
15 u. 20 Mk., Kanapee 15 Mk., Deck-
bett 10 Mk., Sekretär 35 Mk.,
Mischstr. 29, Part. r.

**Ein eisernes Kinderbett
zu verkaufen Dellmündstraße 15, 2.**
Gut erhalten. Kinderbettstelle
zu verk. Rönneberg 7, Bdh. 3 L.

**2 kompl. Salons, einige Büffets,
Servierische, Salonsch., Koffler-
garn., Divans, Kleinsch. (vorjährl.
Modelle) zu sehr billigen Preisen ab-
zugeben. B. Schmitt, Möbelgeschäft,
Friedrichstraße 34.**

Für Brautpaar.
Hochleg. Salon-Garn., nebst Por-
tieren u. Drap., wenig geb., preisw.
zu verk. Dohmerstr. 110, 2 r.
Verkaufung von 10-3 Uhr. 6892

**Unterhalt. Möbel und Betten
spotbill. zu vk. Rautengasse 14, 3.**
Gedr. Sofa und runder Tisch
zu verkaufen Rautengasse 22, 3.

**Chaiselonne, neu, 18 Mk.,
m. Dede 24 Mk., Rautengasse 14, 3.**
Vollk. für eine Pant
od. Chaiselonne, oliver Tisch, nebst
Schlummerrolle, 2. 1.70, Bdh. 53 Gm.
Dohmerstr. 110, 2 r. 6890

**Gedr. Möbel, Kommode, Schrank
u. Andere. Emserstraße 10, 1. vorn.**

Wegen Umzug billig zu verk.:
1 Büffet, 1 Sofa, Sprungr., Servier-
isch, Port., Garnitur Polstermöbel,
engl. Bett, kompl. Bismarckstr. 33, 1.

**Schöner Schreibtisch
und ein gut erhalt. Rollstuhlbureau
wegen Umzug billig abzugeben
Röderstraße 25, Gth. 1 links.**

Wegen Platzmangel ausf. billig:
1. u. 2. St. Kleiderstr. 18 u. 25,
Div. 40 u. 50, Sofas 26 u. 35, vollst.
Bett. 40, 2 pol. Misch.-Bettst. m. h.
d., Sprungr., 31. Matr. 65 u. 70, eis.
Bettst. 5, Anr. 22, Kleiderstr. 28 u.
32, Tische 8 u. 10, Nachtl. 5 u. 8,
Kleiderstr. 5 u. 8, Eis.-Bett. m. Mess.,
Kapotmatr. m. Kell. 50, Dohmerstr. 12,
Spr.-H. 20, M. 15, Prantenstr. 19, P.

**Für Kleiderstr., Hälfte f. Weiss,
hellgelb lad., 1 Ringstr.-Kleiderstr.,
wie neu, u. 1 Leppich billig abgub.
Rah. Kapellenstraße 10, Laden.**

**Gut erhaltener Kassen-Schrank,
unter 2 die Wahl, u. Platzmangel
sof. zu verk. Röderstraße 25, Gth. 1 L.**

**Venetianischer Spiegel zu verk.
Emserstraße 12, von 10-11 Uhr.**

**Gr. Pfeilerst. m. Konsollstr., Rah.,
Kleiderstr. 1. u. 2. St., Vertico, Divan,
Bachstr., Kottent., Padew., Tür-
port., Tisch-Walze, Stühle, Nach-
tr., u. and. Tische, Anr., Spiegel,
Wider uhm. bill. zu vk. Schenkenbörse-
str. 30, Allee, H. Gth., Eing. gr. Tor.**

**Ein Küchenschrank
bill. zu verk. Balkenstraße 10, 2 r.**
Wegungshalber billig abzugeben:
5 einf. Speise-Stühle, 6 Veranda-
Klappstühle, Holz u. div. and. Geg.
Frankfurterstr. 6, zw. 2 u. 4 Uhr.

**Rähmaschine, wenig geb.,
billig zu verk. Rheinstr. 48, P. 6619**

**Ein Desinfektions-Apparat,
1 gebrauchter Kinderwagen billig zu
verkaufen Al. Schwalbacherstraße 4.**

**Einrichtung f. Speisereim-Ganbl.,
geeignet für das Land, zu verkaufen.
Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Sa**

**Laden-Einrichtung
f. Speisereim-Gesch., m. Eisfach, zu
verk. D. Kaeberstr., Rortstraße 2, 1.**

**Eine Speisereim-Einrichtung
bill. zu vk. Rortstr. 35/37 R. Müller.**

**Lad.-Einr. m. Ständerler f. h. a. v.
(f. j. Gesch. p.). Kleiderstr. 9, Laden.**

**Tische 55, Eisfach 25 Mk.,
Rahmenf. m. Eisfach, Gasarm mit
2 Pl. zu verk. Kleiderstr. 8, Laden.**

**Fast neue Theke mit Marmorpl.
u. Kleiderstr., n. 2 Dezimal-Wagen
bill. zu verk. Kleiderstr. 8, S. 1 r.**

**Laden-Erker
u. 2 Schreier-Bügelst. billig zu
verk. Rortstraße 10, Laden.**

**Verf. Kirm.-Schüler, Martis,
Kaal, Schenkerstr., Bügelst.
umang. Kleiderstr. 5, Laden.**

**Kunstschm.-Rahmenf. u. Reg.-Ofen
bill. zu verkaufen Rortstraße 20, P.**

**Feder-Nolle, 30 Str. Tragkraft,
billig zu verkaufen bei Ph. Sieg-
fried, Dohmerstr., Dohmerstr.**

**Schöner weißer Sportwagen,
gebr. Kinderwagen, som. gr. Küchen-
schrank umgangshalber zu verkaufen
Röderstraße 22, 1 links.**

**Kinderwagen,
gut erhalten, billig zu verkaufen
Karlstraße 10, 1 links.**

**2 Feuerwände, 145 L., 1,60 h.,
bill. zu verk. Albrechtstraße 2, 1 St.**

**Befestendes Papier-
und Schreibw.-Geschäft zu kauf. gef.
Off. u. B. 380 an den Tagbl.-Verlag.**

**Friseur-Geschäft,
nachweisl. rentabel, zu kaufen gef.
Ausf. Off. mit Preisang. unter
Pf. 627 Berlin, Postamt W. 30.**

**Pianino f. Anf. zu kaufen gesucht.
Off. u. L. 380 an den Tagbl.-Verlag.**

**Möbel, ganze Einrichtungen,
Pianos, Kassenstr., Oren und
dergleichen mehr zu kaufen gesucht.
Neu Thüring Nachf., Gieseler-
straße 4, Hochpart. rechts.**

**Tafelst. erh. Bettstelle, Eisen
od. Messing zu kauf. gef. Ang. nur
schriftl. a. E. Saleder, Kleiderstr. 12.**

**Kraftiger Kinder-Literwagen,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Rah.
Kleiderstr. 40, 2 St., bei Schmitt.**

**Suche ein gut erh. Zweirad
zu kaufen. Offerten unter E. 381
an den Tagbl.-Verlag.**

**Ausgerüstete Koffer, Badebänke,
Badeu., fupf. Hochgesch., Möb. w. gef.
Off. u. L. 377 an den Tagbl.-Verl.**

**Gedr. Badewanne zu kaufen gef.
D. Burt, Adlerstraße 31.**

**Gut erh. email. Badewanne
zu kaufen gesucht. Offerten unter
A. 381 an den Tagbl.-Verlag.**

**Ich suche
ein oder zwei kleine Kesselboiler, gebr.,
3-4 Kubikmtr. halt., zu kauf. Abz.
im Tagbl.-Verlag.**

**Gedr. Badewanne (Rute)
zu kaufen gesucht. Off. unt. L. 379
an den Tagbl.-Verlag.**

**Eisen, Pumpen,
Maschinen, Metall lauft und holt ab
D. Arnold, Karlstraße 10.**

Verpachtungen
**St. Garten, auch Lagerplatz,
an Str. gel. zu verk. Herderstr. 9, 1.**

Geschäftliche Empfehlungen

**Mittag- und Abendessen,
gut bürgerl., in und außer d. Hause.
Karlstraße 1, 2 St.**

**Privat-Mittagsstisch
für best. Herrn. Friedrichstraße 46, 3.**

**Vorzügl. nordb. Mittagstisch
erb. S. u. Dam., Rrt. 90 Pf., Menage
80, 5. Port. 50 Pf. Rahnstr. 17, 1 r.**

**Schriftliche Arbeiten, Abschriften,
Adressen usw. w. prompt u. billigt
bei. Gef. Off. u. L. 29 an Tagbl.-
Saupt-Abz. Wilhelmstraße 6. 6759**

**Umzüge
übernimmt unter Garantie Walth.
Reithmann, Frankenstraße 21, Gth.**

**Umzüge
werden prompt besorgt in Stadt und
über Land. Michel, Eleonorenstr. 8,
und Weidstr. 48, Möbeler.**

**Perfekte Hochfrau empfiehlt sich
zu allen Festen. Goldgasse 5, 3 L.**

**Perfekte Schneiderin
fertigt eleg. Kostüme billig an. Off.
unt. P. 378 an den Tagbl.-Verlag.**

**Perfekte Schneiderin
hat noch Tage frei Rortstr. 27, 1. Et.**

**Rah. empf. sich i. Anf. v. Haus- u.
Kinderk., fow. Renanert. u. Aus-
beil. v. Wäde. Soringstraße 11, 4 L.**

**Stickerin und Gärtelei
wird rasch u. billig schon bei. Frau
Martin, Eintrachtstr. 2, Eichenheim.**

**Keine Weißbillerin
f. noch einige Kund. Rortstr. 16, 3 L.**

**Bügelin sucht Kundsch.
in u. außer d. S. Schachtstr. 25, P.**

**Gardinen-Wäsche
und Spanner mit elektr. Betrieb.
Rah. Gussion, Albrechtstraße 40.**

**Stärkische, Garb. w. schon u.
pünktl. besorgt. Rortstr. 4, P. L.**

**Ueberr. Gerich., Detail u. fr.-W.,
tadellose Ausf., billige Pr. Gard.
50 Pf. Goldgasse 15.**

**Perf. Kleider- u. Fremdenwäsche
wird jederzeit angen., gut u. billig
besorgt Rahnstraße 14, Part.**

**Kleider-Wäsche, Kleider, Kleider,
Eleonorenstr. 8, 1. Et. Bl. Spez.
R. d. u. Dam.-Wäsche u. Gardinen.**

**Gewerwäse zum Waschen
u. Bügeln wird angen. Rah. Frau
Kreitag, Schiersteinerstr. 16, P. 3.**

**Wäsche zum Waschen u. Bügeln
wird angen. bei Frau L. Wagner.
Eng. Kleide. Möbeler Clarental 16.**

**Tüchtige Friseurin
empfiehlt sich. Rah. Kleiderstr. 47, 3 L.**

**Ged. Friseurin
n. n. Damen an. Karlstraße 39, 2 L.**

Verchiedenes
**Wirtschaftl. tücht. Dame ist G. geb.
sich an Pension zu beteiligen. Ausf.
Off. u. N. 11. W. Postlag. Amt 4.**

**Ged. Friseurin
sprachkundig, sucht Ueberrahme einer
gangbaren Kasse, gegen Station.
Off. u. N. 380 an den Tagbl.-Verlag.**

**Geld-Darlehen ohne Vorzins,
5 Proz. Zinsen, ratenweise Rückzahl.
Selbstgeber Schillingstr. Berlin 39,
Apostel-Paulusstr. 21. Rüd. F 119**

**Sofort 300 Mark
zu leihen gesucht gegen gute Sicher-
heit. Off. L. 379 a. d. Tagbl.-Verl.**

**Wer leicht ansehnlich. Persönl.,
welche in Rot ist, 25 Mk. gegen dant-
bare Zurückzahlung? Offerten u.
B. 381 an den Tagbl.-Verlag.**

**Kleines Darlehen
verfügbar gegen. Rüd. n. Lieberenz.
Off. u. G. 380 an den Tagbl.-Verlag.**

**Wer verleiht
auf einige Monate Betten u. einige
andere fehlende Möbel zur Ein-
stattung einiger möblierter Zimmer.
Off. u. G. 380 an den Tagbl.-Verlag.**

Portraitreisende

Können enorm viel Geld verdienen, wenn sie die Portraits auf eigene Rechnung verkaufen. Verlangen Sie Engros-Preislifte. **Kunst-Atelier „Dania“, Berlin S. O. 16, Reichthor-Strasse 30.** (B. 3. 90281) F 3

Damen

Leiden an gewissenh. erf. Frau (Geb.). Off. m. Rückf. u. A. 671 Tagbl.-Berl. Bei Frauenl. i. Art wende man sich an erf. Hebamme. Strengste Diskr. Rückporto erbeten. Offerten u. A. 741 an den Tagbl.-Verlag.

Bei Frauenleiden jeder Art wende man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erf. Heb. Rückporto erb. Offerten unter A. 708 an den Tagbl.-Verlag.

Augen Frauen

send. Gratis-Prospekt „Periode“. C. Blecher, Leipzig.

Für Frauen

überaus wichtig ist meine bisher unübertroffen. hygien. Erfindung zur Vermeidung hässl. Sorgen. Bräuterei mit gold. Medaille, Ehrenkreuz u. Ehren-Diplom. Patentamt. geschützt. Stiefel, jahrelang brauchbar. Mt. 2. Aufklärung gratis. H. Engelhardt, Berlin 42, Bergstr. 80. (E. B. 413) F 160

Neu! Phrenologin!

berühmteste der Gegenwart. Persönliche Persönlichkeiten haben mir Lob erwiesen.

Zu sprechen auch Sonntags u. zu jeder Tageszeit

Seemannstr. 15, Hinterhaus 1. Etage.

Phrenologin

Langgasse 5, im Vorderhaus.

Heiraten jeden Standes vermittelt Frau Wehner, Römerberg 23.

Phrenologin

Seidenstrasse 9, B. 2.

Pass. Anschluss

wünscht Dame, welche im verg. Jahre ihre Freundin durch den Tod verloren, mit alleinst. gut sit. musikal. Dame. Alter 45-55 Jahre. Off. unt. F. 219 Tagbl.-Haupttag, Wilhelmstr. 6. 6689

Auskünfte

über Vermögen, Mitgl. Ruf, Charakter, Familien-, Geschäfts- und Privatverh. auf alle Plätze ausführlich, diskret durch die Auskunft Germania, Kaiserslautern. (F. Kt. 4013) F 110

Heirat! Witwe, 25 Jahr, 200,000 RM. Vermögen, w. Heirat m. charakt. Mann, wenn auch ohne Verm. Anonym zweif. Off. Ideal, Berlin 7. F 65

Heirat.

Für eine nahelebende, gebild. Dame, 23 Jahre alt, evang., tadell. Char., gut u. hässl. erz. schl. u. sympath. Frsch., brit. Gemüts, aus angeheuer, wohlhab. Familie, vorerst sehr schöne Ausst. (handesgemäß), später circa RM. 20,000 Verm., wird Verbind. gesucht mit einem charakt. gut empf. Herrn in sicherer Position zwecks spät. Gründ. eines glückl. Heims. Discretion gegen. Verbindung. Offerten mit gen. Angaben u. Photogr. unter F. 378 an den Tagbl.-Verlag.

Recell.

Beif. Handw. ev. 30 J. alt, von ang. natl. Frsch., fleißig und solide, mit gutem Charakter, wünscht, da es ihm an passender Damenbekanntschaft fehlt, die Bekanntschaft eines passenden, hässl. erz. braven ev. Mädchens von 20-30 J., mit a. Gemüt u. etw. Verm., zw. sp. Heirat. Off. mit Bild u. A. 739 a. b. Tagbl.-Berl.

Wer heiratet hübsche 23-j. Blondine m. 65,000 M. Verm.? Nur Herren, w. a. ohne Verm. b. d. aber f. e. rasche Heirat kein Hindernis vorliegt erh. Näb. bei streng. Discretion d. „Fides“ Berlin, 18. (E. B. 442) F 160

Peter der Gute!

Bitte dringend zu kommen, meine Bücher mitzubringen.

Nützliche Anzeigen**Holzverkauf**

in der Oberförsterei Hofheim. Schutzbezirk Eppstein, Förster Adner, Eppstein, Schutzbezirk Langenhain, Förster Geuß, Eppstein.

Donnerstag, den 14. März, 10 Uhr beginnend, in der Gemarkung zum „Frankfurter Hof“ bei Christian Grohmann in Lorschbach, aus den Distrikten 8b, 14a, 15, 16, 17, 23 b u. c.

Eichen: 15 Stück Stämme mit 15,06 fm, 2 im Aufschütt, 19 im Brennschütt, 13 im Brennschütt, 600 Stück Wellen III. Kl.

Buchen: 50 Stück Stämme mit 48,55 fm, 12 im Aufschütt, darunter 8 im Hainbuchen, 270 im Brennschütt, 50 im Brennschütt, 4600 Stück Wellen III. Kl.

Anderes Laubholz: 12 im Aufschütt (Kirsche u. Erle), 12 im Brennschütt.

Nadelholz: 1120 Stück Kiefern-Wellen II. Kl.

Das Aufschütt kommt gegen 12 Uhr zur Versteigerung. F 275

Nichtamtliche Anzeigen**Möbiliar-Versteigerung**

Morgen Montag, den 11. März, nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auktions wegen Weg- und nach anderer mir übergebene gebrauchte Möbiliargegenstände in meinem Versteigerungssaale

25 Schwalbacherstr. 25:

Kamellaten-Garnitur Sofa, 2 Sessel, Kamellaten-Divan hochhüpf. Betten mit Kopfkissen, 3 ein. Betten, Deckbetten u. Kissen, Kleiderchränke, Kommoden, Waschkommoden, Tische, Stühle, Büchermenge, Kinderwagen, Teppiche, Vortiere, Handrührer, Kleiderhänder, Gartenmöbel, als: Tisch, Bank, Sessel u. Stühle, 3 große Leinwand, vollständiges Tafelservice aus der Königl. Porzellan-Manufaktur, bestehend aus 75 Teilen, große Partie Bücher, darunter von: Menzel, Höpfer, Berg, Noltenius, Stobbe, Gutzav Freitag, K., Konversationslexikon, Herrenkleider, Alb. Stod (Gebenholz), Koffer, Bilder, Luxus- u. Gebrauchsgüter, Christstoffscheide, große Partie sehr gutes Porzellan als: Teller, Schüsseln, Platten, Terrinen, Saucieren, Küchenschrank, Fliegenschrank, Anrichte, Tische u. Stühle, Glaschrank, Porzellanbörse und viele hier nicht benannte Gegenstände (freiwillig meistbietend gegen Barzahlung, Versteigerung am Tage der Auktion).

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator, Schwalbacherstr. 25.

NB. Gegenstände zum Versteigern können abgeholt werden.

Noelles Gummi-Absätze

sind von vielen ärztlichen Autoritäten und orthopädischen Anstalten als das Vorzüglichste anerkannt. Bewährteste Konstruktion und Qualität.



Keine Erschütterung des Körpers. Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgebung:

Peter Bleber,

Schuhwarenlager und Maschinengeschäft, 19 Oranienstr. 19.

Aufräge nach Mass.

Großes Lager in

Konfirmandenstiefeln

zu billigen Preisen.

Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt.

Wichleder-Schulstiefel

kauft man am besten

Marktstr. 22, 1. feine Laden.

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik,

Wilhelmstrasse 12.

Mittwoch, den 13. März 1907, abends 8 Uhr, in der Aula der höheren Töchterschule:

Brahms-Feier

zum Gedächtnis des am 3. April 1897 verstorbenen Meisters.

Programm: J. Brahms, sein Leben und Wirken. Klavier- und Gesangswerke von Brahms. Der Eintritt ist frei.

Große Möbiliar-Versteigerung.

Morgen Montag, den 11. März cr., morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich wegen Wegzug einer Herrschaft u. A. in meinen Auktionsälen

3 Marktplatz 3,

an der Museumstraße,

nachgezeichnete sehr gut erhaltene Möbiliar- und Haushaltungs-Gegenstände, als:

1 mod. Eichen-Schlafzim.-Einrichtung,

6 kompl. Kuch.- und Mahag.-Betten mit Haarmatrasen, kompl. engl. eis. Messingbett, 1 u. 2-tür. Spiegelkränze, pol. u. lack. Kleiderchränke, Waschtiselle, Waschkommoden u. Nachttische mit Marmor, mod. Kuch.-Büfett, Kuch.-Kreden, mod. Kuch.-Gerschreibstisch, Kuch.- und Mahag.-Kommoden, Konsolen, Kuch.- und Mahag.-Aussicht, runde, achteck., ovale, viereck., Kuch., Kuch. und Säulenstische, eleg. Salongarnitur, bestehend aus: Sofa und 4 Sessel mit Seidenbezug, eleg. Salongarnitur, bestehend aus: Sofa und 4 Sessel mit Samtbezug, eleg. ein. Divan, Sofas, Ottomane, Chaiselongues, Polsterstühle, Kuch.-Spiegel mit Trumeau, Kleiderhänder, Handtuchhalter, Bilder, Delgemälde, Stageren, Staffeleien, 6 Kuch.-Federn, Stühle, eleg. Kuchentische, 3 Eichen geschmückte Vorplatzstühle, Eichen-Vorplatzstühle, eleg. Salon-Ständerlampe, eleg. elektr. Bronzeluster, weiß, drei- und mehrarmige Gastluster, eleg. Spiegelzimmer-Kuchentisch, Kuch.- und Ständerlampen, Blumen- und Deckbetten und Kissen, Vortiere, Gardinen, gold. Herren- und Damen-Uhr, Teppiche, Vorlagen, Läufer, Gähherde, Gasöfen, Petrol-Ofen, Dezimalwaage, Waage mit Gewichten, Geige, Stehlampe, Glas, Kristall, Porzellan, Kleiderchränke, Anrichte, Küchentische und Küchentische, sehr gutes email. Küchen- und Kochgeschirr u. dgl. m.

meistbietend gegen Barzahlung.

Bernhard Rosenau, Auktionator u. Taxator,

Bureau und Auktionskäse:

Telephon 3267. 3 Marktplatz 3. Telephon 3267.

Wid! Bernhard Rosenau's Möbiliar-Versteigerungen bieten die beste Gelegenheit, gebrauchte Möbiliar-Gegenstände günstig und schnell zu verwerten. D. D.

Für Kenner!**Frisch gewickelte Havana-Zigarren**

(Deutsches Fabrikat)

wöchentlich zweimal frisch eintreffend in Staniol-Paketen

== 6 Stück 50 Pf. ==

empfehle

6758

August Engel, Hoflieferant,

Wilhelmstr. 2, Taunusstr. 12-14. Friedrichstr. 33, Ecke Rheinstr.

Bildhauerei und Grabdenkmal-Geschäft**Franz Grünthaler,**

Telephon 2290. Wiesbaden. Platterstr. 136.

Inh.: Nicolaus Grünthaler, akad. Bildhauer.

Marmor. Kalkstein. Sandstein. Syenit. Bronze.

Grabdenkmäler.

Grabeinfassungen, Grabgitter, Ketten, Aschenurnen.

Atelier für künstlerische Anfertigung von Porträts, Büsten, Figuren, Reliefs etc.

Reparaturen, Renovationen.

Pflanzentübel.
Größtes Lager am Plage. Preislisten zu Diensten.
Gottfr. Broel,
Haushaltungs-Geschäft,
Eisenbogensgasse 5, nächst d. Schloßplatz.
Telephon 2526. 347

Fritz Jung,
Grabstein-Geschäft, Stein- u. Bildhauerei,
direkt Endstation der elektr. Bahn „Unter den Eichen“.
Telephon 629.
Größte Auswahl in Grabdenkmälern
jeder Form und Steinart.
Figuren aus Marmor und Bronze.
Aschenurnen, Renovationen etc. 323

Bürgerliche Möbel-Einrichtungen
in hervorragend schöner Ausführung, zu beziehen am billigsten bei
Joh. Weigand & Co.,
Weilstr. 20.
Telephon 3271.

Telephon 8109. Das **Grabsteinlager** von **Carl Roth,**
Architekt,
Platterstr. 81, am Weg nach Beaulieu, 48
umfaßt über 200 Grabsteine von M. 15.— bis M. 350.—.
Urenen für Feuerbestattung.
Separates Lager mod. Denkmäler nach Künstler-Entwürfen, ausgeführt von der Wiesbadener Gesellschaft f. bildende Kunst.

P.-G. Hopfenblüte.
Heute Sonntag:
Große Unterhaltung mit Tanz
„Zur Waldlust“, Platterstr. 16, Restaurant Daniel.
Anfang 4 Uhr. — Bei Bier.
Der Vorstand.

Fargumagazin
Ch. Zeiger, Oranienstr. 16.
Großes Lager in Holz- und Metallfärgen zu billigen Preisen.

Berichtigung!
Die Beerdigung des Hrn. Wilhelm Christ findet nicht, wie angegeben, vom Leichenhaus, sondern am Sonntag, den 10. März, nachm. 3 1/2 Uhr, vom Sterbhaus in Erbenheim, Frankfurterstr. 32, aus statt.

Berichtigung!
Die Leichenfeier meiner Mutter, der Frau **Sophie Knoop,**
findet nicht Dienstag statt, sondern am **Montag nachmittags 4 1/2 Uhr** in der Leichenhalle des alten Friedhofes und darauf die Ueberführung nach dem Bahnhofs, behufs Beerdigung in Dresden.
Edmund Knoop.

Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.

Wiesbaden, 10. März 1907.

Schachverein Wiesbaden.

Lokal: Café Maldaner, Marktstrasse.
Spielzeit: Täglich nachmittags.

Partie Nr. 10.

Läuferspiel

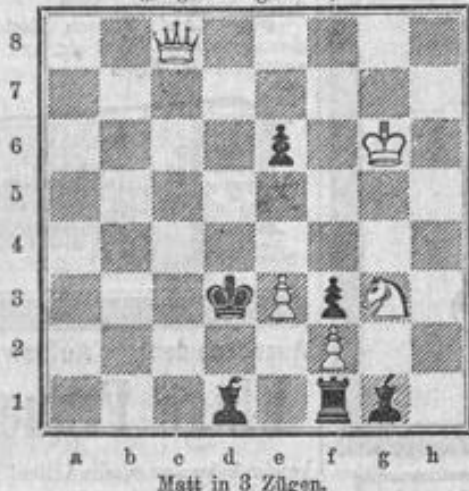
aus dem 2. Meisterturnier zu Ostende 1906.

Weiß: P. S. Leonhardt. — Schwarz: H. Süchting.

1. e2-e4	2. e7-e5	3. d2-d3	4. S b1-c3	5. L c1-g5	6. D d1-f3	7. S g1-e2	8. h2-h3	9. g2-g4	10. 0-0	11. L c4-b3	12. T a1-e1	13. S c3-d1	14. d3-e4
Schwarz.	Schwarz.	Schwarz.	Schwarz.	Schwarz.	Schwarz.	Schwarz.	Schwarz.	Schwarz.	Schwarz.	Schwarz.	Schwarz.	Schwarz.	Schwarz.
15. a2-b3	16. S e2-g3	17. e2-e3	18. S d1-e3	19. S e3-f5	20. T e1-d1	21. S g3-h5	22. T d1-d7	23. S f5-h6	24. L g5-f6	25. D f3-f5	26. g4-g5	27. T d7-e7	28. g5-h6
T e8-e6	T f8-d8	L d4-b6	D a5-a2	T d8-b8	D a2-b3	S f6-h5	S h5-f6	g7-h6	L b6-c5	T b8-e8	L c5-e7	T e8-e7	T e7-c7

Aufgabe Nr. 10.

Von P. P. Bobrow in Petersburg.
(„Rigaer Tagblatt“.)



Matt in 3 Zügen.

Auflösung der Aufgabe Nr. 7.

- 1) d2-d3 2) D g3-g5 3) D g5-d8 matt;
1) ... S g2xf4 2) e2-e4+ 3) D g3-g7,
S e5-c6 matt;
1) ... S g2-e3 2) D g3xc3 3) D e3-e4, d4,
c5 matt;
1) ... L b1xd3 2) D g3xd3+ 3) D d3-d4 o. e4 matt;
1) ... S g1-b1 2) D g3xf3+ 3) D f3-e4 matt;
1) ... b1-a2 2) S e5-c6 3) e2-e4, D g3(×),
f3-g8, T f4-d4 matt.

Richtige Lösungen sandten ein: Dr. Münchheimer von hier
zu Nr. 6 u. 7; C. Wille von hier zu Nr. 7.

Briefwechsel.

Dr. M. Ihre vermeintliche Nebenlösung zu Nr. 7 mit
1) D g3-c3 wird durch 1) S g2xf4, was Sie nicht in Erwägung
gezogen haben, widerlegt.

Auflösung der Domino-Aufgabe in Nr. 105.

Im Rest lagen 6-2, 4-3, 1-0, 0-0.
B behielt: 5-5, 4-1, 2-1, 2-0.
D behielt: 3-3, 3-2, 3-1, 3-0, 1-1.
Der Gang der Partie war: I. A 6-6, B —, C 6-5, D —;
II. A 5-3, B —, C 3-6, D —; III. A 6-4, B 4-4, C 4-5, D —;
IV. A 5-2, B 2-2, C 2-4, D 4-0; V. A 0-6, B —, C —, D —;
VI. A 6-1.

Räthsel-Cake

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Bilder-Rätsel.



Silben-Ergänzungsrätsel.

Zu nachstehenden Silben sind Vorsilben zu suchen, so daß
acht zweisilbige Worte entstehen, deren Anfangsbuchstaben in
gleicher Reihenfolge abgelesen, den Namen eines Musik-
instrumentes nennen.

ba, vier, gel, ter, tor, gel, be, pel.

Röfelfprung.

jogen		fie																	
		stürm		daß		erl		des											
		es		humm		Es		ver											
		ten		glück		schlei		war		und		we							
		schlei		schon		fie		stand		ren		ein		ge		ge			
		wei		schar		den		bei		we		den		uml		ges			
er		stehn		rüd:		am		wa		weiß		vor		war.		fu		gan	
ter		be		schlug		die		sch'n		lär		daß		glück		nicht		ei	
lär		zu		und		men		weiß		daß		sich		ne		gen		zu	

Kamm-Rätsel.

a	e	e	e	k	k	o	p	s	s
a	e	e	f	l	r	t			
a	e	e	h	l	r	u			
b	e	e	i	m	r	u			

Die Buchstaben in dieser Figur sollen so geordnet werden,
daß die senkrechten Reihen bezeichnen: 1) Schaumwein,
2) Liebesgott, 3) Fluß, 4) Vogel, 5) Lied, 6) Vogel. Die wa-
gerechte Reihe nennt den bedeutendsten dramatischen Dichter.

Vexierbild.



Wo bleibt nur heut mein dicker Freund?

Auflösungen der Rätsel in Nr. 105.

Rätselhafte Inschrift: Mut zeigt auch der Mammutzug.
Gehorsam ist des Christen Schmuck. — Zahlen-Rätsel: Reich-
tag. — Königszug: Zum Feinde sag: „Laß Tod uns beiden nicht
gemein? Mein Todesbruder, komm' und laß uns Freunde sein!“
— Verteilungs-Aufgabe: 1 7 8 2, 3 5 6 4, 5 3 4 6, 7 1 2 8.
— Magisches Quadrat: Zell, Esau, Lahn, Lund.

Von verschiedenen Seiten werden wir darauf aufmerksam ge-
macht, daß die Lösung der in der Nummer vom 24. Februar ent-
haltenen arithmetischen Aufgabe falsch sei. Herr
A. Marchand schreibt: „Bezeichnet man die gesuchte Zahl mit
X, dann nimmt die Aufgabe die Form an:

$$\frac{X^2}{3} = 26 + X$$

Nun sollte X = 11 sein.

$$\frac{11^2}{3} = 26 + 11$$

$$\frac{121}{3} = 37$$

$$40\frac{1}{3} = 37. \text{ (Unrichtig.)}$$

Die Lösung der Aufgabe habe ich mittelst einer Logarithmentafel
gefunden, und zwar ergibt sich als genauestes Resultat $10^{16,100}$.



MAGGI'S Gersten-Suppe

mit dem
Kreuzstern

in Würfel zu 10 Pfg. für
2 Teller ist sehr wohlschmeckend
und gesund. Vorzüglich als Abend-
suppe. Zu haben, wie auch Reis-, Sago-, Pilz-
Suppe u. f. w., in allen einschlägigen
Geschäften. K 179



Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

ist
Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,

Tapeten-Manufaktur

9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.

Reste zu jedem Preis.

Seltene Gelegenheit!

Kurz vor dem Umzuge nach dem
Neubau Langgasse 30

veranstalte ich, um mein enormes Lager möglichst zu räumen,

mehrere ausserordentlich billige Verkaufstage

an welchen sämtliche Seiden- u. Wollstoffe, Spitzen, Besätze, Bänder,
Tülle etc. zu konkurrenzlos billigen Preisen weit unter Wert
abgegeben werden.

Chice französische Blusen u. abgepasste Roben extra billig!

Niemand versäume diese nie

wiederkehrende Gelegenheit!

Grösstes Seiden- und Modewaren-Geschäft

36 Langgasse. Emil Süß, Langgasse 36.

Piel, Dentist, Rheinstr. 97, Part.,

wissenschaftlich und technisch ausgebildet an amerik. Hochschule.

Anfertigung künstlicher Zähne und ganzer Gebisse, Bleibieren schadhafter Zähne,
Reparaturen, Umändern u. Zahnziehen 1 Pf., bei Zahnfleischentzündung 2 Pf.,
Sprechstunden 9-6, Sonntags 9-12 Uhr.

Kurz und gut!



des Katalogpreises selbst bei Einzelbezug liefern wir Ihnen Alles,
dadurch kosten Fahrräder Mk. 57,00 Freilauf Mk. 8 mehr. Multi-
plexräder 6 Jahre schriftliche Garantie. Luftschlauch 2,50, 2,75,
3,75. Laufräder 3,90, 4,25, 4,75 schriftliche Garantie. Sattel 1,00,
Fußpumpe 80 Pfg. Komosse, Achten etc. zu jedem System,
staunend billig. Frachtkatalog gratis und portofrei. Vertre-
ter auch für nur gelegentlichen Verkauf gesucht. Hoher, leichter Nebenverdienst.
Multiplex-Fahrrad-Industrie Berlin 144, Gitschinerstr. 15

Technikum Hildburghausen

Höhere u. mittl. Maschinenbau- u. Elektrotechnikerschule.
Mühlenschule. Baugewerk- u. Tiefbauschule.

Programme frei.

Wiesbadener Depositencasse

der Deutschen Bank

Fernspr. 164. Wilhelmstr. 10a. Fernspr. 164.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigstellen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main,
Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg.

Kapital u. Reserven: **297 Millionen.**

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte
an allen Hauptplätzen der Erde.

Orient-Teppiche



Daghestan, Sherwahan, Gebet,
Guendje, Kasak, Silk-Anatol,
Samarkand, Afgan, Jordes,
Kelims, Gulistan,
Muskabat, Shiras,
Soumack etc. etc.

in grösster Auswahl

zu
**enorm billigen
Preisen.**

Deutsche Teppiche,
Mechanisch Smyrna, Axminster, Tournay Velour,
Velvet und Tapestry,
in jeder Grösse und Stilart unerreicht billig.

S. Guttmann & Co.,

8 Webergasse 8.

Die Zinsen der Sparkasse werden ab Ende Dezember d. J. auf $3\frac{1}{3}\%$ erhöht und lassen wir im Interesse der Spareinleger von jetzt ab eine weitere Vergünstigung eintreten, indem die Spareinlagen, welche an den ersten drei Tagen eines Monats geleistet werden, für den vollen Monat der Einzahlung verzinst und bei Bezügen, welche an den letzten drei Tagen eines Monats erfolgen, die Zinsen für den vollen Monat der Rückzahlung vergütet werden.
Der Höchstbetrag eines Sparkassenbuches ist auf Mark 3000.— festgesetzt.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1906.

Allgemeiner Vorschuß- und Sparkassen-Verein
zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

H. Meis. A. Schönfeld. C. Michel. F. Nickel.
Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 5.

Telephon 2721. **Jean Meinecke** Telephon 2721.

Möbel- u. Innendekoration

Schwalbacherstrasse 34/36,
Ecke Wehlitzstrasse.

Grosse Ausstellung

kompl. Wohn-, Schlaf-, Herren- und Speisezimmer,
Salons, Einzelmöbel, sowie moderner Küchen-
Einrichtungen in nur garantiert prima Ausführung zu äusserst
billigen Preisen.

Reelle Bedienung. Kostenanschläge bereitwilligst.
Spezialität: **Brautausstattungen.** 301

Erstes Leipziger Fahrradmantel-Versandhaus.

Telegr.-Adresse: S. Sidersky, Leipzig. Telephon No. 10565.

Durch günstige Cassa-Einkäufe bin ich im Stande zu liefern:

2 Laufdecken, gute Qualität, für Mk. 5.75.

2 do. extra 6.75.

Bei Bestellung eines Mantels Stück 12^{1/2} Pfennig mehr. Note Laufdecken, prima Qualität, Stück 4 Mark. Sämtliche Pneumatik sind in allen Grössen zu haben. Zufriedenheit erfolgt gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. — 6 Laufmatten gehen auf ein Postpaket. — Bei Abnahme von 12 Laufdecken erfolgt franco-Zufriedenheit. (Lm. 5190) F109

Bei Nichtkonventionierung erstatte Betrag anstandslos zurück!
Jeder Radfahrer, Fahrradhändler und Maßfahr-Verein müssen die günstige Gelegenheit wahrnehmen und unterstehende Firma zwecks momentanen oder späteren Bedarfs genau vormerken. Bestellungen sind zu richten an:
S. Sidersky, Gummihandlung, Leipzig, Friedrich-Liststrasse 15.

Robert Dressler,

Vertreter der

Naturheilkunde,

behandelt alle akuten und chronischen
Erkrankungen
(auch sogenannte unheilbare).

Kaiser-Friedr.-Ring 4. 10—12 u. 4—6 Uhr.

**Sie finden Käufer oder
Teilhhaber,** kapitalstärkige, still oder tätig, mit kleinerem oder größerem Kapital, wie

Hundertle Anerkennungs schreiben und Referenzen

beweisen, für jede Art hiesiger oder auswärtiger Detail-,
Engros-, Fabrikgeschäfte, Lizenzen, Gewerbebetriebe,
Grundstücke, Zins-, Geschäftss-, Fabrik- und Land-
häuser, Villen, Güter, Brauereien, Ziegeleien, Gast-
höfe, Hotels, Mühlen etc.

rasch und verschwiegen,

ohne Provision zu zahlen, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. Köln a. Rh.,
Verlangen Sie kostenfreien Besuch (auch auswärts) zwecks Be-
sichtigung und Rücksprache.

Infolge der auf meine Kosten, nachweisbar ganzjährig in
900 Tageszeitungen erscheinenden Inserate stehe ich ständig
mit Tausenden Respektanten im In- und Auslande für Objekte
aller Art in Verbindung, daher meine enormen, konkurrenz-
losen Erfolge.

Ältestes und einziges großkapitalistisch fundiertes derartiges
Unternehmen, mit eigenen Bureaus (keine Provisionsver-
treter!) in Dresden, Hannover, Karlsruhe in Bad.,
Köln a. Rh. und Leipzig.

Trau-Ringe

ohne Preiserhöhung. Gravieren umsonst, worauf gewartet
werden kann.

Otto Bernstein, Juwelier,

Nur 40 Kirchgasse 40. Ecke Kl. Schwalbacherstrasse.

Möbel

Leistungsfähigstes

Einrichtungshaus

100 Musterzimmer.

Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

**Wiesbadener
Möbelheim**



Inhaber:

L. Rettenmayer,

Hofspediteur Sr. Majestät,

Großfürstl. Russ. Hofspediteur.

Spedition u. Möbeltransport.

Bureau: 21 Rheinstrasse 21.

Aufbewahrung von
Möbeln, Hausrat, Privatgütern,
Reisegepäck, Instrumenten,
Chaisen, Automobiles etc. etc.

Lagerkammer nach sogenannt.
Würfelsystem, Sicherheits-
kammern, vom Mieter selbst
verschlossen.

Tresor mit eisernen Schrank-
fächern für Wertkoffer, Silber-
kasten etc. unter Verschluss der
Mieter.

Prospekte und Bedingungen
gratis und franko.

Auf Wunsch Besichtigung
einzelner Möbel etc. und Kosten-
voranschläge. 142



Ausschneiden! Aufbewahren!

Klinge Frauen!

kaufen keinen wertlosen Artikel, sondern
befolgen meinen Rat

und verlangen mein weltberühmtes,
reich illustriertes **hygienisches
Frauenbuch** gegen 40 Pf. in Brief-
marken (geschl. u. portofrei).

Tausende von Dankschreiben.

Auch Sie werden mir dankbar sein!
Habe goldn. Medaille. Viele Patente.
Langjährige Erfahrung und daher
unentbehrlich für jede Frau. F160

Witwe E. Schmidt,

Hebamme a. D.,

Berlin SW., Ritterstr. 49, Z.

Ausgabe von

!Rabatt-Marken!

Verteilung von

!Gratis-Beigaben!

bei K173

Guggenheim & Marx,

am Schloßplatz.

Markt-Taschen St. 30 Pf.

Markt-Taschen, extra „ 65 Pf.

Wachs-Tuche, gute Qualität, 60 Pf.

Wachs-Tuche, fein-fein, Mk. 1.20

Gardinen, Meter 70 Pf.

Bunte Vitrage Meter 50 Pf.

Läuferstoffe per Meter 35 Pf.

Tuch-Decken, Mk. 2.50

Wach-Decken Mk. 1.—

Blütenjhlenderhonig,

prima Qual., gar. rein aus Algie,

Linde und Weichler, kein Heidehonig.

Postbüchse Mk. 2.— franko per

Postbüchse Mk. 6.— Nachn.

Garantie: Rückgef. nehme zurück, verf.

Haunschild. F109

Musikantenwirtschaft,

Oberausch 77 b. Döbeln i. S.

OPERA

beste Musik

„Opera“ best. Plattensprech-

u. Musikapparat, unerreicht.

Tonstärke. Lieferung gegen

Monatsraten

von 2 Mk. an ohne einen Pfennig Auf-

schlag. Illustr. Katalog gratis u. frei.

Otto Jacob sen., Berlin 43. Ha

(B. Z. 90293 Ba) F 3

Juwelen, Goldwaren, Uhren.

Ausverkauf Fritz Lehmann, Langgasse 3.

wegen Hausabbruch.

Juwelier und Goldschmied.

Telephon No. 3143.

Dringender Aufruf!

**Ferienheim
des Wiesbadener Vereins für Sommerpflege
armer Kinder.**

Der Bau des langersehten Wiesbadener Ferienheimes bei Ober-Iselbach i. L. naht seiner Vollendung. Ein schönes Denkmal der Nächstenliebe und ein Beweis für das große Interesse unserer Mitbürger an den Bestrebungen des Vereins, dem es vergönnt war, in den 6 Jahren seines Bestehens mit einem Kostenaufwand von 96,000 Mk. 1942 fränkliche Kinder zu verpflegen.

Mit den ersten Frühlingstagen soll das Heim eröffnet werden, um in vierwöchentlichem Wechsel je 50 besonders pflegebedürftigen, armen Kindern die bestmöglichen Bedingungen zur Kräftigung und Gefundung zu bieten: Waldesluft, große Schlaf- und Spielräume, angemessene Ernährung, jede Körperpflege, Salz- und Soolbäder u. dergl.

In dem Bemühen und Bewußtsein, etwas Vorzügliches zu erreichen, haben wir nicht gegögert, eine erhöhte Last auf uns zu nehmen. Wir haben unsere Mittel erschöpft, um das Haus zweckentsprechend und allen Anforderungen der Hygiene entsprechend erbauen zu können. Noch aber fehlt die ganze innere Einrichtung, die Beleuchtung, die Gartenanlage u. dergl. Eine Summe von ca. 30,000 Mk. ist noch erforderlich, um unser Werk zu vollenden.

Werden sich noch einmal warmherzige Kinderfreunde finden, die durch Opferwilligkeit es ermöglichen, daß der Verein sein hochgestecktes Ziel erreicht?

Edele Wohlthäter, liebende Eltern in der Freude über die Genesung eines teureren Kindes oder in Erinnerung an ein solches, kommt, helfet stehenden, verführten Kindern das Heim einrichten, wo ihnen ein Gesundwerden ermöglicht wird; — dann erntet den Dank der strahlenden Kinderaugen, die von wiedererlangter Lebensfreudigkeit und Kraft reden!

Eine Zuwendung von 5000 Mk. genügt, um über eine Pflegestelle im Ferienheim dauernd verfügen zu können.

Möge unsere herzliche Bitte weithin lebendigen Widerhall in den Herzen werththätiger Kinderfreunde finden!

Die unterzeichneten Mitglieder des Vereinsvorstandes und des erweiterten Hausbaukomitees nehmen dankbar Beiträge entgegen.

Frau Kommerzienrat Albert, Herr Stadtrat Arntz, Herr Kommerzienrat Barling, Frau Professor Borgmann, Frl. E. von Cohausen, Herr Regierungsrat Dr. von Conta, Frau L. Deneke, Frau General Dieckmann, Frau Louis Dyckerhoff, Herr Justizrat v. Eck, Herr Baumeister Fabry, Frau Geh. Rat H. Fresenius, Frl. M. Grossmann, Frau van Gülden, Herr Pfarrer Gruber, Herr Archivrat Dr. Hagemann, Herr Landrat v. Hertzberg, Frau Simon Hess, Frau Landesgerichtsrat Dr. Homann, Herr Generalintendant v. Hülsen, Excellenz, Herr Oberbürgermeister Dr. v. Ibell, Herr Kadesch, Frau Prof. Kalle, Frau Ludw. v. Knoop, Herr Dr. med. Koch, Herr Landrat v. Köller, Frau Fr. v. Köppen, Herr Landeshauptmann Krekel, Herr Bankier Lackner, Fürstin Lichtenstein, Herr Dr. med. Lugenbühl, Gräfin Mataschka-Greifeklau, Frau Mayer-Windscheid, Frau General Mertens, Frl. A. Mertens, Frl. E. Prell, Frau Dr. Reben, Herr Polizeipräsident von Schenck, Frl. Pauline Scholz, Frau Sanitätsrat Dr. Seyberth, Herr Dr. Stricker, Herr Rentner Sutorius, Herr Rentner Teschenmacher, Frau von Tschirschky, Herr Pfarrer Veessenmeyer, Herr Rentner Vorwerk, Frau H. Wachendorf, Herr Prof. Dr. Weintraud, Herr Baurat Winter, Frl. W. v. Ziegler-Kipphausen.

Zentral-Sammelstelle:

F 214

Berliner Baukommandite Lackner & Co.,

Kaiser Friedrich-Platz 2.

Die Vorzüge meiner Schulranzen,

solide haltbare Qualität und billiger Preis,
sichern mir dauernden Erfolg. Alljährlich steigt der Umsatz,
weil sich haltbare Ware am besten empfiehlt.

Schulranzen für Knaben und Mädchen in
grosser Auswahl von den billigsten Sorten
bis zu den feinsten. K 65

Kaufhaus Führer,
Kirchgasse 48.

Gasthaus zum Adler, Erbenheim.
Jeden Sonntag wohlbesetzte
Tanz-Musik.
Besitzer: Heinrich Ulrich.

Korsetts A. Merkel, Korsetts
Amerik. Korsett-Salon,
2 Schützenhofstrasse 2,
Ecke Langgasse.

**Amerikan Royal-Worcester-
Korsetts**
für Ihre Frühjahrskostüme,
empfohlen von ersten Schneiderinnen.



Korsetts S. L. „Prima Donna“.
Korsetts in allen Preislagen.

Auswahlsendung. Reparaturen.

A. Merkel,
2 Schützenhofstrasse 2,
Ecke Langgasse.

Korsetts Korsetts

Möbel und Einrichtungen konkurrenzlos billig.

Polierte Spiegelschränke
innen Eichen . . . 80 Mk.
Vertikals mit Spiegel 30 "
2-tür. pol. Kleiderschränke 48 "
Sofa- und Auszugstische 15 "
Schreibtische . . . 35 "
Kompl. Betten . . . 65 "
1-tür. Kleiderschränke 15 "
2-tür. Kleiderschränke 26 "
Büfets . . . 130 "
Waschkommode . . . 15 "
Toilette m. Kassettpieg. 15 "
Spiegel und Bilder zu hier noch
nicht gekannten Preisen, sowie mo-
derne Küchen-Einrichtungen von
50 Mk. an, helle und dunkle Schlaf-
zimmer (Eichen) mit Spiegelglas
u. weißem Marmor v. 280 Mk. an.
Unerreichte Auswahl.

Spez.: Braut-Ausstattungen.

Möbellager

Blücherplatz 3.

Inh.: Ign. Rosenkranz.

Nur echte
Henkel's
Bleich Soda
Garantirt chlorfrei
gibt halt blendend
weiße Wäsche

Herren-Hüte

neueste Formen  aparte Farben.
Das Beste in Qualität.
Reiche Auswahl zu streng soliden Preisen.

Geschäfts-Eröffnung.

Thurmanns Hut-Bazar

Wiesbaden, 27 Helenenstrasse 27,
an der Wellritzstrasse.



Zylinder-Hüte Mk. 4.50 u. höher. **Konfirmanden-Hüte** Mk. 1.25 u. bess. Sorten.
Filzhüte, weich u. hart, in jeder neuen Form und Preislage.
Reisemützen, Arbeitsmützen, Mützen für Knaben und Mädchen
zu billigsten Preisen von 40 Pf. an.

Spezialität: **Herkules-Hut**, wetterfest, Mark 3.50.

Ich bin als **Rechtsanwalt** am Kgl. Landgericht
Wiesbaden zugelassen und werde die Praxis gemein-
schaftlich mit Herrn Rechtsanwalt und Notar Justizrat
Dr. Loeb ausüben.

Wiesbaden, den 4. März 1907.

Kirchgasse 43, I.

Becker, Rechtsanwalt.

Die **Motor-Droschke** ist die neueste Errungenschaft der Großstädte.
Welcher Fahrgast zieht nicht die elegante **Motor-Droschke**, die von sicherer
Hand gesteuert, sich leicht, geräuschlos und schnell durch das Straßengetümmel
windet, der langsam dahin schleichenden, schwerfälligen Pferdedroschke vor?
Das geeignetste Fahrzeug für den öffentlichen Betrieb ist unstreitig die

Motor-Droschke,

die, wenn sie den modernen Anforderungen entspricht, ihrem Besitzer nicht nur
in sehr kurzer Zeit das veranlagte Kapital wieder einbringt, sondern ihm auch
für lange Jahre das beste Erwerbsmittel bleibt.

Nur erstklassige Fabrikate können den an sie gestellten Anforderungen
entsprechen und ein solches ist die von der ersten und bedeutendsten Fabrik
Frankreichs

Clément-Parisgebaute **Motor-Droschke**, 2 Zyl., 12/15 HP.

In Berlin, Paris, Copenhagen und vielen Großstädten Deutschlands auf
das Beste eingeführt und beliebt.

Kurze Lieferzeiten, billige Preise, günstige Zahlungsbedingungen.

Zu beziehen durch den Generalvertreter für Deutschland:

Achille Baumann, Mülhausen i. Els.

Sämtliche Ersatzteile a. Lager. — In allen größeren Städten Vertretung
nähere Auskunft wird bereitwilligst erteilt. (F. M. 4453) P 110

Wegen Geschäfts-Übergabe

10%

auf alle Waren.

V. Sinz, Webergasse 27.

1 Waggon Messina-Berg-Orangen.

Infolge der großen Kälte in Spanien hat die Orangen-Ernte bekanntlich
sehr gelitten und lassen die spanischen Orangen in diesem Jahre viel zu wünschen
übrig. — Wir werden hinfür nur noch Waggonladungen der

feinsten Messina-Orangen

(nur süße, saftige Bergfrüchte) zum Verkauf verdrängen, ebenso nur beste, voll-
saftigste **Messina-Orangen**, **Messina-Mandarinen**, feine, aromatische
Früchte, treffen täglich frisch ein. — Infolge waggonweisen Bezugs sind wir in
der Lage, stets die billigsten Preise am Platze zu notieren.

Gebr. Hattemer,

Adolfstr. 1,

Luxemburgstr. 5.

Eldredstr. 24,

Rheinstr. 73.

Schiersteinerstr. 1,

Zohlsenerstr. 74.



Neger-Glanz-Stickgarn
Bela Glanzgarn

sind in allen Farben

vollständig waschecht.

Bestes deutsches Fabrikat.

Zu haben in allen Garn- u. Tapiserie-Geschäften.

(L. 1186) P 110
501 A 2 9811-710

Orient-Teppiche



Daghestan, Sherwahan, Gebet,
Guendje, Kasak, Silk-Anatol,
Samarkand, Afgan, Jordes,
Kelims, Gulistan,
Muskabat, Shiras,
Soumack etc. etc.

in grösster Auswahl

zu
**enorm billigen
Preisen.**

Deutsche Teppiche,
Mechanisch Smyrna, Axminster, Tournay Velour,
Velvet und Tapestry,
in jeder Grösse und Stilart unerreicht billig.

S. Guttmann & Co.,

8 Webergasse 8.

Die Zinsen der Sparkasse werden ab Ende Dezember d. J. auf **3 1/3 %** erhöht und lassen wir im Interesse der Spareinleger von jetzt ab eine weitere Vergünstigung eintreten, indem die Spareinlagen, welche an den ersten drei Tagen eines Monats geleistet werden, für den vollen Monat der Einzahlung verzinst und bei Bezügen, welche an den letzten drei Tagen eines Monats erfolgen, die Zinsen für den vollen Monat der Rückzahlung vergütet werden.
Der Höchstbetrag eines Sparkassenbuches ist auf Mark 3000.— festgesetzt.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1906.

**Allgemeiner Vorschuß- und Sparkassen-Verein
zu Wiesbaden.**

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

H. Meis. A. Schönfeld. C. Michel. F. Nickel.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 5.

Telephon **Jean Meinecke** Telephon
2721. 2721.

Möbel- u. Innendekoration

Schwalbacherstrasse 34/36,
Ecke Wehlitzstrasse.

Grosse Ausstellung

kompl. Wohn-, Schlaf-, Herren- und Speisezimmer,
Salons, Einzelmöbel, sowie moderner Küchen-
Einrichtungen in nur garantierter prima Ausführung zu äusserst
billigen Preisen.

Reelle Bedienung. Kostenanschläge bereitwilligst.

Spezialität: **Brautausstattungen.** 301

Erstes Leipziger Fahrradmäntel-Versandhaus.

Telegr.-Adresse: S. Sidersky, Leipzig. Telephon No. 10565.

Durch günstige Cassa-Einkäufe bin ich im Stande zu liefern:

2 **Laufräder**, gute Qualität, für Mk. 5.75.

2 **do.** extra 6.75.

Bei Bestellung eines Mantels Stück 12 1/2, wenig mehr. Note Laufräder,
prima Qualität, Stück 4 Mark. Sämtliche Pneumatik sind in allen Größen
zu haben. Zustellung erfolgt gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des
Betrages. — 6 Laufräder gehen auf ein Postpaket. — Bei Ab-
nahme von 12 Laufrädern erfolgt franco-Zustellung. (L. 5190) F109

Bei Nichtkonvenerung erstatte Betrag anstandslos zurück!

Jeder Radfahrer, Fahrradhändler und Maßfahr-Verein müssen die günstige
Gelegenheit wahrnehmen und unterstehende Firma zwecks momentanen oder
späteren Bedarfs genau vorzeichnen. Bestellungen sind zu richten an
S. Sidersky, Gummihandlung, Leipzig, Friedrich-Lisztstr. 15.

Robert Dressler,

Vertreter der

Naturheilkunde,

behandelt alle akuten und chronischen

Erkrankungen

(auch sogenannte unheilbare).

Kaiser-Friedr.-Ring 4. 10-12 u. 4-6 Uhr.

**Sie finden Käufer oder
Teilhaber,** kapitalträchtig, still oder tätig, mit kleinerem oder größerem
Kapital, wie

Sunderer Anerkennungs schreiben und Referenzen

bewiesen, für jede Art hiesiger oder auswärtiger Detail-,
Engros-, Fabrikgeschäfte, Lizenzen, Gewerbebetriebe,
Grundstücke, Zins-, Geschäfts-, Fabrik- und Land-
häuser, Villen, Güter, Brauereien, Ziegeleien, Gast-
höfe, Hotels, Mühlen u.

rasch und verschwiegen,

ohne Provision zu zahlen, da kein Agent, durch

E. Kommen Nachf. Köln a. Rh., Kreuzgasse 81.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch (auch auswärts) zwecks Be-
sichtigung und Rücksprache.

Infolge der auf meine Kosten, nachweisbar ganzjährig in
900 Tageszeitungen erscheinenden Inserate stehe ich ständig
mit Tausenden Reflektanten im In- und Auslande für Objekte
aller Art in Verbindung, daher meine enormen, konkurrenz-
losen Erfolge.

Ältestes und einziges großkapitalistisch fundiertes derartiges
Unternehmen, mit eigenen Bureaus (keine Provisionsver-
treter!) in Dresden, Hannover, Karlsruhe in Bad.,
Köln a. Rh. und Leipzig.

Frau-Ringe

stets in allen Größen, Breiten und Preis-
lagen vorrätig. Meine Spezialität: Fugen-
lose Kugellasson-Ringe (aus einem Stück
gegossen) Marke „Obugos“ berechnen
ohne Preiserhöhung. Gravieren umsonst, worauf gewartet
werden kann.

Otto Bernstein, Juwelier,

Nur 40 Kirchgasse 40. Ecke Kl. Schwalbacherstrasse.

Möbel

Leistungsfähigstes

Einrichtungshaus

100 Musterzimmer.

Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.



**Wiesbadener
Möbelheim**



Inhaber:

L. Rettenmayer,

Hofspediteur Sr. Majestät,
Großfürstl. Russ. Hofspediteur.

Spedition u. Möbeltransport.

Bureau: 21 Rheinstraße 21.

Aufbewahrung von
Möbeln, Hausrat, Privatgütern,
Reisegepäck, Instrumenten,
Chaisen, Automobiles etc. etc.
**Lagerräume nach sogenannt.
Würfelsystem, Sicherheits-
kammern, vom Mieter selbst
verschlossen.**

**Tresor mit eisernen Schrank-
flächern** für Wertkoffer, Silber-
kasten etc. unter Verschluss der
Mieter.

Prospekte und Bedingungen
gratis und franko.

Auf Wunsch Besichtigung
einzelnder Möbel etc. und Kosten-
voranschläge. 143



Ausschneiden! Aufbewahren!

Kluge Frauen!

kaufen keinen wertlosen Artikel, sondern

befolgen meinen Rat

und verlangen mein weltberühmtes,
reich illustriertes **hygienisches
Frauenbuch** gegen 40 Pf. in Brief-
marken (geschl. u. portofrei).

Tausende von Dankschreiben.

Auch Sie werden mir dankbar sein!
Habe goldn. Medaille. Viele Patente.
Langjährige Erfahrung und daher
unentbehrlich für jede Frau. F160

Witwe E. Schmidt,

Hebamme a. D.,

Berlin SW., Ritterstr. 49, Z.

Ausgabe von

! Rabatt-Marken!

Verteilung von

! Gratis-Beigaben!

bei K173

Guggenheim & Marx,

am Schloßplatz.

Markt-Taschen St. 30 Pf.

Markt-Taschen, extra „ 65 Pf.

Wachs-Tuche, gute Qualität, 60 Pf.

Wachs-Tuche, fein-fein, Mk. 1.20

Gardinen, Meter 70 Pf.

Bunte Vitrage Meter 50 Pf.

Läuferstoffe per Meter 35 Pf.

Tuch-Decken, Mk. 2.50

Wach-Decken Mk. 1.—

Blütenjhlenderhonig,

prima Qual., gar. rein aus Afzle,

Linde und Bilschlee, kein Gelbebonig.

Polstbüche Mk. 9.— franko per

5 Bb.-Dose Mk. 6.— Nachn.

Garantie: Rückgef. nehme zurück, verl.

Haunschild. F109

Musikdienstwirtschaft,

Oberaufsicht 77 b. Böbeln i. S.

OPERA

beste Musik.

„Opera“ best. Plattensprech-

u. Musikapparat, unerreicht.

Tonstärke. Lieferung gegen

Monatsraten

von 2 Mk. an ohne einen Pfennig Auf-

schlag. Illustr. Katalog gratis u. frei.

Otto Jacob sen., Berlin 43. Ha

(B. Z. 90293 Ba) F 3

Mit einem Blick

erfaßt der Leser

müheless

den

Aufbau

Im „Schaeffer“

figt jedes Wort;

figt jeder

Sag!

Schaeffers Grundriffe

AUF DEM NEUESTEN STAND • ZU NIEDRIGSTEN PREISEN

Schaeffers Grundrisse des Rechts und der Wirtschaft

sind mir
seit langem als die besten bekannt,

die wir in Deutschland haben und auch in der mir sehr genau bekannten Literatur des Auslandes gibt es nichts ähnlich Gutes. (Privatdozent Dr. R.)

Ich habe Schaeffers „Reichsstaatsrecht“ und „BGB. Allgemeiner Teil“ einer eingehenden Durchsicht unterzogen und bin zu der Überzeugung gelangt, daß sie nach Anlage und Durchführung ihren Zweck aufs beste erfüllen. Der Rechtsstoff ist mit vorbildlicher Klarheit dargestellt und dem Verständnis des Lesers so nahe wie möglich gebracht. Ich kann bestätigen, daß die Durcharbeitung des „Schaefferschen Grundrisses“ dem Kandidaten nicht nur eine reiche Fülle von positiven Kenntnissen, sondern auch eine gründliche Einsicht in die systematischen Zusammenhänge des Rechts vermittelt, die ihn allen Anforderungen der Prüfung gewachsen erscheinen lassen wird. (Oberlandesgerichtsrat D.)

Die Schaefferschen Grundrisse halte ich für besonders geeignete Hilfsmittel, einmal um dem jungen Rechtsbesessenen die erste Einarbeitung zu erleichtern, ihm das Verständnis des Inhaltes und der Tragweite der einzelnen gesetzlichen Vorschriften zu verschaffen, sodann aber um das erworbene Wissen durch Wiederholungen zu befestigen und zu vertiefen. (Landgerichtsdirektor Dr. B.)

Meinen Hörern gegenüber betone ich immer wieder, daß ich Schaeffers Grundrisse für eine sehr glückliche Vervollkommenung des Vorlesungsstudiums halte. Ich kann diese Bändchen daher nur empfehlen. (Professor Dr. H.)

Ich benutze für meine Vorlesungen gerne und vielfach Schaeffers Grundriß. (Professor Dr. L.)

Ich habe das Werk, dessen Wert allseitig uneingeschränkt anerkannt wird, meinen Hörern gelegentlich empfohlen. (Professor Dr. E.)

Ich finde alle Vorzüge der „Schaeffergrundrisse“ wieder und freue mich sehr, daß die blauen Bücher immer mehr Freunde unter den Hörern unserer Universität finden: Zu deren eigenem Nutz und Frommen! (Privatdozent Dr. H.)

Herausgeber: C. Schaeffer, Oberlandesgerichtsrat i. R., Düsseldorf

Mitarbeiter:

Dr. W. Albrecht, Oberregierungs-
rat, Verwaltungsdirektor des Preussischen
Staatsrats Berlin (Bd. 13, 14, 18, 28).
Dr. H. Brode, Konsul z. D. Wiesbaden
(Bd. 15–18, 20). Dr. W. Gerschel,
Prof. an dem Staatl. Berufspädag. In-
stitut Köln (Bd. 19). Dr. D. E. von

Hinüber, Landgerichtsrat Düsseldorf
(Bd. 8¹, 8²). Dr. H. Kneuer, Reg.-
Rat 1. Klasse, Referent im Bayerischen
Statistischen Landesamt Dachau vor
München (Bd. 30). Dr. O. Loening,
Landgerichtsdirektor Berlin (Bd. 22).
Dr. A. Riisch, Diplom-Handelslehrer
Wuppertal-Elberfeld (Bd. 16). Dr. A.
Dehler, Oberbürgermeister, Honorar-
professor, Dozent der Leibniz-Akademie

Hannover und der Verwaltungsakademie
Düsseldorf (Bd. 13², 17, 27, 29).
F. Weibers, Senatspräsident Düssel-
dorf (Bd. 7¹). Dr. W. Scheerbarth,
Regierungsrat Köln (Bd. 19). Dr. A.
Weinmann, Amts- u. Landgerichtsrat
Krefeld (Bd. 11). Dr. F. Weiskler,
Landgerichtsrat Halle a. d. Saale (Bd. 26).
Dr. J. Wiefels, Landgerichtsrat
Düsseldorf (Bd. 1–6, 7², 9, 21).

Neu sind soeben erschienen:

Band 3: BGB. Sachenrecht

59.—62. vollkommen umgearbeitete Auflage. 1932. Kartoniert M. 3,50

Strafrecht

Unter Berücksichtigung des Entwurfs zum Strafgesetzbuch und der
inzwischen vom Strafrechtsausschuß vorgenommenen Änderungen

Band 8¹: Allgemeiner Teil

Band 8²: Besonderer Teil

Kartoniert M. 2,90

Kartoniert M. 3,20

46.—53. vollkommen umgearbeitete Auflage. 1932

Band	Schaeffers Grundriß des Rechts und der Wirtschaft	Fest kartoniert M
1.	BGB. Allgemeiner Teil. 65.—70. Aufl. 1932	Neu!! 3,00
2. 1.	" Allgemeiner Teil des Rechts der Schuldverhältnisse. 63.—65. Aufl. 1932	2,50
2.	" Besonderer Teil des Rechts der Schuldverhältnisse. 54.—59. Aufl. 1931. Mit Nachtrag 1932	3,35
3.	" Sachenrecht. 59.—62. Aufl. 1932	Neu!! 3,50
4.	" Familienrecht. 50.—52. Aufl. 1931.	3,00
5.	" Erbrecht. 47.—50. Aufl. 1931	2,45
6. 1.	Zivilprozeß. 1. Teil. Mit Gerichtsverfassungsgeß. 48.—50. Aufl. 1931. Mit Nachtrag	3,50
2.	Zivilprozeß. 2. Teil. 45.—47. Aufl. 1931	3,00
7. 1.	Handelsrecht. 1. Teil. Mit Entwurf zum neuen Aktiengesetz. 41.—48. Aufl. 1931. Mit Nachtrag	3,50
2.	Handelsrecht. 2. Teil. 46.—49. Aufl. 1932	2,30
8.	Strafrecht. Unter Berücksichtigung des Entwurfs zum Strafgesetzbuch und der inzwischen vom Strafrechtsausschuß vorgenommenen Änderungen. 1. Allgemeiner Teil. 46.—53. Aufl. 1932	Neu!! 2,90
	2. Besonderer Teil. 46.—53. Aufl. 1932	Neu!! 3,20
9.	Handelsrechtliche Nebengesetze. (Wechsel- und Scheckrecht / Bank- und Börsenrecht / Versicherungsrecht / Binnenschiffahrtsrecht). 27.—31. Aufl. 1930. Mit Nachtrag	3,35
10.	Straßprozeß. 33.—38. Aufl. 1930. Mit Nachtrag	2,70
11.	Konturs, Anfechtungsgeß, Vergleichsordnung und Zwangsversteigerungsgeß. 28.—30. Aufl. 1932. Mit Nachtrag	2,50
13. 1.	Allgemeine Staatslehre und Deutsches Reichsstaatsrecht. 56.—63. Aufl. 1931	4,40
2.	Allgem. Verwaltungsrecht u. Reichsverwaltungsrecht. 1.—10. Aufl. 1930. Mit Nachtrag	5,15
3.	Steuerrecht. 9.—12. Aufl. 1931. Mit Nachtrag 1932. (Sonderabdruck aus Bd. 18)	2,45
14. 1.	Preussisches Staatsrecht. 17.—21. Aufl. 1930. Mit Nachtrag	1,55
2.	Preussisches Verwaltungsrecht. 12.—13. Aufl. 1930	3,15
15.	Völkerrecht. 19.—21. Aufl. 1932	Neu!! 3,95
16.	Allgemeine Volkswirtschaftslehre. 47.—52. Aufl. 1932	4,30
17.	Volkswirtschaftspolitik. (Agrarpolitik / Gewerbepolitik / Handelspolitik / Verkehrspolitik / Wohn- und Baupolitik). 24.—28. Aufl. 1931. Mit Nachtrag	4,10
18.	Finanzwissenschaft. 15.—19. Aufl. 1931. Mit Nachtrag 1932	4,25
19.	Arbeitsrecht. (Wirtschaftsverfassung / Arbeitsvertrag und Gesamtvereinbarungen / Arbeitsschutz / Arbeitsvermittlung u. Arbeitslosenversicherung / Arbeitsfreistellungen.) 26.—29. Aufl. 1932	4,50
20.	Kirchenrecht. 8.—11. Aufl. 1930. Mit Nachtrag	3,60
21.	Römisches Recht. 9.—13. Aufl. 1931	3,80

22. 1. Deutsche Rechtsgeschichte. 5.—8. Aufl. 1930	2,45
26. Freiwillige Gerichtsbarkeit. 6.—8. Aufl. 1931	2,90
27. Soziale Versicherung. 1.—5. Aufl. 1930. Mit Nachtrag	2,15
28. Allgemeines Polizeirecht in Deutschland. 1.—7. Aufl. 1929. Mit Nachtrag 1932	2,15
29. Verfassung und Verwaltung der deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände. 1.—6. Aufl. 1929. Mit Nachtrag 1932	3,90
30. 2. Handbuch des Bayerischen Verwaltungsrechts: a) Allgemeiner Teil. 1.—2. Aufl. 1928	4,50
c) Gemeinderecht und Stiftungsrecht. 1.—3. Aufl. 1930	2,90

Schaeffers Hand- und Lehrbücher für die Polizei

In Verbindung mit dem Polizeiministerium in Berlin herausgegeben.

<u>Reihe A. Für Fortgeschrittene:</u> Band 1: Preussisches Allgemeines Polizeirecht. 1.—6. Aufl. 1930. Mit Nachtrag 1932	4,10
<u>Reihe B. Für Anfänger:</u> Der Polizeianwärter. Band 1: Allgemeine Polizeirechtskunde. 1.—3. Aufl. 1931. Mit Nachtrag 1932	2,15

Ich selbst habe mich zu allen Prüfungen mit Schaeffers bewährtem Hilfsmittel vorbereitet und kenne daher die früheren Auflagen sehr gut. Daß auch diese neuen Auflagen wieder auf der Höhe sind, erleichtert mir deren Empfehlung sehr. (Privatdozent Dr. F.)

Ich vertrete schon lange die Auffassung, daß die Schaeffer-Grundrisse richtig gebraucht, dem Studenten von großem Nutzen sind. (Privatdozent Dr. W.)

Schon seit Jahren empfehle ich Schaeffers Grundrisse. Die vollständige Übersicht über den gesamten Stoff des einzelnen Rechtsgebietes bei logischem Aufbau und klarer, knapper Fassung erleichtert in bestem Sinne die Vorbereitungen zu den Prüfungen. (Ministerialrat Dr. S.)

Die Vorzüge, die die Schaefferschen Grundrisse von jeher auszeichneten, treten hier, wie die Durchsicht ergibt, in verstärktem Maße hervor. Es ist geradezu verblüffend, zu sehen, mit welcher Kunst der weitläufige Stoff gebündelt und verarbeitet ist. Die klare Anordnung, die Schönheit und Übersichtlichlichkeit des Satzes, der fesselnde, niemals trockene Stil lassen m. E. das Werk auch für den Nichtjuristen als ungemein brauchbar erscheinen. (Kammergerichtsrat N.)

Ich werde in meinen demnächst wieder beginnenden Kursen nicht verfehlen, auf den großen Vorteil der „Schaefferschen Notverordnungs-Nachträge“ hinzuweisen und möchte gleichzeitig zum Ausdruck bringen, daß auch mir selbst eine derartig rasche und zuverlässige Orientierung über die Notgesetzgebung von höchstem Werte ist. (Privatdozent Dr. S.)

Bei den Schaeffer-Grundrissen fällt es nie schwer, etwas Lobendes zu sagen, und es ist schon viel darüber geschrieben, jedoch vielleicht eins noch nicht: Schaeffers Grundrisse erfüllen in der heutigen Zeit

neben der wissenschaftlichen auch eine hohe soziale Aufgabe,
indem sie für billiges Geld

dem Studierenden die Lehrmittel für sein Studium in bestbearbeiteter Form bieten. (Syndikus Dr. jur. L.)

Verlagsbuchhandlung E. L. Hirschfeld / Leipzig C 1

22. 1. Deutsche Rechtsgeschichte. 5.—8. Aufl. 1930	2,45
26. Freiwillige Gerichtsbarkeit. 6.—8. Aufl. 1931	2,90
27. Soziale Versicherung. 1.—5. Aufl. 1930. Mit Nachtrag	2,15
28. Allgemeines Polizeirecht in Deutschland. 1.—7. Aufl. 1929. Mit Nachtrag 1932	2,15
29. Verfassung und Verwaltung der deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände. 1.—6. Aufl. 1929. Mit Nachtrag 1932	3,90
30. 2. Handbuch des Bayerischen Verwaltungsrechts: a) Allgemeiner Teil. 1.—2. Aufl. 1928	4,50
c) Gemeinderecht und Stiftungsrecht. 1.—3. Aufl. 1930	2,90

Schaeffers Hand- und Lehrbücher für die Polizei

In Verbindung mit dem Polizeinstitut in Berlin herausgegeben.

Reihe A. Für Fortgeschrittene: Band 1: Preussisches Allgemeines Polizeirecht. 1.—6. Aufl. 1930. Mit Nachtrag 1932	4,10
Reihe B. Für Anfänger: Der Polizeianwärter. Band 1: Allgemeine Polizeirechtsskunde. 1.—3. Aufl. 1931. Mit Nachtrag 1932	2,15

Ich selbst habe mich zu allen Prüfungen mit Schaeffers bewährtem Hilfsmittel vorbereitet und kenne daher die früheren Auflagen sehr gut. Daß auch diese neuen Auflagen wieder auf der Höhe sind, erleichtert mir deren Empfehlung sehr.
(Privatdozent Dr. F.)

Ich vertrete schon lange die Auffassung, daß die Schaeffer-Grundrisse richtig gebraucht, dem Studenten von großem Nutzen sind.
(Privatdozent Dr. W.)

Schon seit Jahren empfehle ich Schaeffers Grundrisse. Die vollständige Übersicht über den gesamten Stoff des einzelnen Rechtsgebietes bei logischem Aufbau und klarer, knapper Fassung erleichtert in bestem Sinne die Vorbereitungen zu den Prüfungen.
(Ministerialrat Dr. S.)

Die Vorzüge, die die Schaefferschen Grundrisse von jeher auszeichneten, treten hier, wie die Durchsicht ergibt, in verstärktem Maße hervor. Es ist geradezu verblüffend, zu sehen, mit welcher Kunst der weitläufige Stoff gebündelt und verarbeitet ist. Die klare Anordnung, die Schönheit und Übersichtlichkeit des Satzes, der fesselnde, niemals trodene Stil lassen m. E. das Werk auch für den Nichtjuristen als ungemein brauchbar erscheinen.
(Kammergerichtsrat M.)

Ich werde in meinen demnächst wieder beginnenden Kursen nicht verfehlen, auf den großen Vorteil der „Schaefferschen Notverordnungs-Nachträge“ hinzuweisen und möchte gleichzeitig zum Ausdruck bringen, daß auch mir selbst eine derartig rasche und zuverlässige Orientierung über die Notgesetzgebung von höchstem Werte ist.
(Privatdozent Dr. S.)

Bei den Schaeffer-Grundrissen fällt es nie schwer, etwas Lobendes zu sagen, und es ist schon viel darüber geschrieben, jedoch vielleicht eins noch nicht: Schaeffers Grundrisse erfüllen in der heutigen Zeit

neben der wissenschaftlichen auch eine hohe soziale Aufgabe,

indem sie für billiges Geld

dem Studierenden die Lehrmittel für sein Studium in bestbearbeiteter Form bieten.

(Syndikus Dr. jur. L.)

Verlagsbuchhandlung E. L. Hirschfeld / Leipzig C 1

Probe aus Schaeffers Bd. 8¹, Strafrecht

2. **Erfolgsdelikte.** Vgl. S. 36 unter 2. Diese können im Einzelfall begangen werden:

- a) Durch positives Tun.
- b) Durch Unterlassung.

III. Der Tatbestand.

A. Begriff und Arten.

Tatbestand ist die mit Strafe bedrohte Handlung.

Tatbestandsmerkmale sind alle Einzelumstände dieser Handlung. Man kann sie nach verschiedenen Gesichtspunkten einteilen:

I. Objektive und subjektive Tatbestandsmerkmale.

1. Objektive Tatbestandsmerkmale:

- a) Handlung i. e. S., Erfolg und Kausalzusammenhang zwischen beiden.
- b) Besondere Eigenschaften des Täters und des Objekts.
- c) Besondere Art der Begehung — nach Mittel, Ort, Zeit und sonstigen Umständen.

Beispiel: Tatbestandsmerkmale der Kindesötung (§ 217) sind: als Handlung eine Tötung, als Täter eine Mutter, als Objekt ein uneheliches Kind, als sonstiger Umstand die Zeit in oder gleich nach der Geburt.

2. Subjektive Tatbestandsmerkmale.

Sie kommen in zahlreichen Deliktstatbeständen vor. Daß in diesen Fällen die innere Einstellung des Täters Tatbestandsmerkmal ist und nicht lediglich zur Schuld gehört, hat erst die neuere Wissenschaft erkannt. Bahnbrechend Hegler J. f. d. g. Str. 36, 19 ff. u. Frank — Festgabe I 251 ff. und Mezger VerS. 89, 207 ff. u. Strafrecht S. 168 ff.

a) Delikte mit subjektiven Tatbestandsmerkmalen sind:

- a) **Die lupierten Erfolgsdelikte:** Das Gesetz fordert hier nicht, daß ein bestimmter weiterer Erfolg objektiv eintritt, sondern begnügt sich damit, daß der Täter die Absicht hat, diesen weiteren Erfolg herbeizuführen. Die Absicht, die sich auf den außerhalb des Tatbestandes liegenden Erfolg bezieht, ist hier selbst Tatbestandsmerkmal.

Beispiel: Betrug liegt nicht erst dann vor, wenn der Täter sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil verschafft hat, sondern — beim Vorhandensein der übrigen Tatbestandsmerkmale — schon dann, wenn er die hierauf gerichtete Absicht hat (§ 263). Begünstigung erfordert nicht, daß der Vortäter durch die Beistandsleistung der Bestrafung entzogen wird, sondern nur die hierauf gerichtete Absicht (§ 257).

- ß) **Die verklärten zweifaktigen Delikte:** Das Gesetz verlangt hier nicht, daß der Täter einen bestimmten weiteren Akt ausführt, sondern begnügt sich damit, daß er die Absicht hat, dies zu tun. Auch hier ist die Absicht Tatbestandsmerkmal.

Beispiel: Münzfälschung erfordert Fälschung und die Absicht des Gebrauchmachens bei der Fälschung. Das Gebrauchmachen selbst gehört nicht zum Tatbestand.

- γ) **Delikte, bei denen aus bestimmtem Motiv oder sonstiger seelischer Einstellung heraus gehandelt werden muß.** Die nähere Bezeichnung und weitere Einteilung dieser Fälle ist noch sehr streitig.

Aus Schaeffers Grundriß d

Bd. 13¹: Reichsstaatsrecht

Der Reichspräsident hat den Oberbefehl über die gesamte Wehrmacht des Reichs. Art 47.

Auch die Ausübung dieses Rechts kann übertragen werden. Durch Verordnung vom 20. VIII. 19 hat der Reichspräsident die Ausübung des Oberbefehls dem Reichswehrminister übertragen, sich dabei aber ausdrücklich das Recht zur Erteilung unmittelbarer Befehle vorbehalten.

IV. Durchführung der Reichserektion.

Wenn ein Land die ihm nach der Reichsverfassung oder den Reichsgesetzen obliegenden Pflichten nicht erfüllt, kann der Reichspräsident es dazu mit Hilfe der bewaffneten Macht anhalten. Art. 48¹.

1. Die Frage, ob eine derartige Pflichtverletzung vorliegt, entscheidet der Reichspräsident allein, doch bedarf die Einleitung von Exekutionsmaßnahmen wie alle Regierungsakte des Reichspräsidenten der ministeriellen Gegenzeichnung. Das beteiligte Land kann gemäß Art. 19 die Entscheidung des Staatsgerichtshofs anrufen (s. oben S. 167), doch wird durch das Verfahren vor diesem die Durchführung der Exekution nicht gehemmt.

2. Der Reichspräsident hat von seinen Maßnahmen unverzüglich dem Reichstag Kenntnis zu geben. Die Maßnahmen sind auf Verlangen des Reichstags außer Kraft zu setzen. Art. 48².

V. Verhängung des Ausnahmezustandes.

Der Reichspräsident kann, wenn im Deutschen Reiche die öffentliche Sicherheit und Ordnung erheblich gestört oder gefährdet wird, die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen treffen. Art 48².

1. Der Reichspräsident entscheidet nach eigenem Ermessen, jedoch unter ministerieller Gegenzeichnung, ob Sicherheit und Ordnung derart gefährdet sind, daß zu Ausnahmemassregeln gegriffen werden muß. Er bestimmt auch den Umfang der zu ergreifenden Maßnahmen, ist aber hierbei an folgende Verfassungsbestimmungen gebunden. Art. 48²-4.

a) Der Reichspräsident hat das Recht:

a) mit Hilfe der bewaffneten Macht einzuschreiten;

β) vorübergehend die wichtigsten Grundrechte ganz oder teilweise außer Kraft zu setzen, nämlich die Freiheit der Person (Art. 114), die Unverletzbarkeit der Wohnung (Art. 115), das Briefgeheimnis (Art. 117), das Recht der freien Meinungsäußerung (Art. 118), die Versammlungsfreiheit (Art. 123), die Vereinsfreiheit (Art. 124) und das Eigentumsrecht (Art. 153).

b) Von den Maßnahmen hat der Reichspräsident unverzüglich dem Reichstag Kenntnis zu geben. Sie sind auf Verlangen des Reichstags außer Kraft zu setzen.

c) Bei Gefahr im Verzuge kann die Landesregierung für ihr Gebiet einstweilige Maßnahmen treffen.

2. Die Summe der vom Reichspräsidenten im konkreten Einzelfalle angeordneten Ausnahmemassnahmen bildet den sog. Ausnahmezustand (früher Belagerungszustand). Die Maßnahmen selbst werden als Ausnahmever-

des Rechts und der Wirtschaft

Bd. 16: Volkswirtschaftslehre

II. **Cassel** untersucht den Einfluß der Konjunkturen und Krisen auf Produktion, Arbeit, Kapitalbildung usw. Er führt seine Untersuchungen über die konkreten Vorgänge an den einzelnen Märkten etwa bis zum Jahre 1910 durch.

Unter dem bestimmenden Faktoren der Konjunkturbewegungen nimmt nach seiner Ansicht der Zins den „zentralen Platz“ ein.

Niedriger Zinsfuß wirkt als ein kräftiger Anstoß zur erweiterten Produktion und führt damit zur Überwindung einer Depression. Hoher Zinsfuß führt dazu, daß die wirtschaftlichen Möglichkeiten zu weiterer Produktion von festem Kapital eingeschränkt werden. Der hohe Zinsfuß in einer Hochkonjunktur wirkt wie eine Bremse.

III. **Schmidt**, Prof. der kaufmännischen Betriebswirtschaftslehre in Frankfurt a. M., sucht die Konjunkturen zurückzuführen auf einen „Rechenfehler“ der Unternehmungen.

Bei steigendem Preisniveau verrechnen die Unternehmer ihre Kosten zu den alten niedrigeren Anschaffungspreisen. Auf diese Weise errechnen sie sich Scheingewinne. Diese haben zur Folge, daß Betrieb und Produktion übermäßig ausgedehnt werden, wodurch es zur Hochkonjunktur und dann zur Krise kommt. Nach der Auffassung von Schmidt ist es in gewissem Umfange möglich, die Schwankungen des Wirtschaftslebens durch Umstellung der Erfolgsrechnung der Unternehmungen auszuschalten.

IV. **Bederer** hat eine modifizierte Unterkonsumtionstheorie aufgestellt.

Er versucht, die Konjunkturbewegung von der Lohn- und Preisbewegung aus zu erklären. In Zeiten aufsteigender Konjunktur bleiben die Löhne hinter der sonstigen allgemeinen Preissteigerung zurück. Das hat zur Folge, daß sich die Produktionsmittelindustrie mit Hilfe der billigen Löhne stark ausdehnt. Die Arbeiter können aber relativ weniger konsumieren. Dadurch bleibt die Fertigwarenindustrie hinter der Produktionsmittelindustrie zurück. Es tritt ein Überschuß an Konsumgütern ein, der zur Krise führt. Es wird also zu wenig konsumiert und zuviel Kapital angelegt.

V. **Die Vertreter der monetären Konjunkturtheorie.**

Der Konjunkturwechsel wird aus den Veränderungen der Geldmenge erklärt. Die Theorie beruht auf der Quantitätstheorie des Geldes (vgl. S. 130f.). Vermehrung der Geldmenge führt zu einer Preissteigerung, die einen Aufschwung der Wirtschaft herbeiführt, Verminderung der Geldmenge führt zu einer Preissenkung und damit zu einer Depression.

Diese Theorie wird vertreten von Wicksell in Schweden, der dabei den Einfluß des Zinsfußes noch besonders untersucht hat, im angelsächsischen Sprachgebiet von Hawtrey und Keynes, in Deutschland von Sombart und neuerdings vor allem durch Albert Hahn.

1. **Sombart** erblickt die Ursachen der Konjunkturen und Krisen in den Veränderungen der Goldproduktion. Zunehmende Goldproduktion führt danach zu Preissteigerung und damit zum Aufschwung

2. **Albert Hahn** ist der heutige repräsentative Vertreter der

Schaeffer für Studierende, Beamte, Wirtschaftler, Politiker usw. im Urteil der Presse

„ein in seiner Vollkommenheit einzigartiges, ungewöhnlich reichhaltiges und übersichtliches Werk. Ganz objektiv, gedrängt, aber dabei doch den Stoff in jeder Hinsicht erschöpfend. Was an Schaeffers Grundriß am eindrucksvollsten ist und wodurch er sich von ähnlichen unterscheidet, ist vor allem

die große Objektivität, mit der Ansicht gegen Ansicht gestellt wird, und ferner

die völlige Modernität, mit der auch die neuesten Theorien angeführt werden.

Man kann das Werk jedem empfehlen, der ein praktisches Hilfsmittel, sei es als Lehrbuch, als Repetitorium oder auch als Wegweiser für den täglichen Gebrauch sucht. Es ist in der Tat eine ungewöhnlich gut und reich ausgestattete Veröffentlichung.“

Ich habe bei der Durchsicht mit besonderem Interesse den Erfolg der Umarbeitung festgestellt, auf das Verständnis der Rechtslage und ihre praktische Anwendung hinzuleiten. (Landgerichtsdirektor H.)

Schaeffers Grundrisse sind unstreitig die besten Vorbereitungsgrundrisse — sind, jeder für sich, incommensurable Meisterstücke! Vor allem, weil sie — wie kein anderes Verlagswerk in der gesamten Rechtswissenschaft — trotz des ewigen Flusses neuer Rechtsmaterien stets Schritt halten mit dem Tempo der Zeit. (Rechtsanwalt Dr. K.)

Eingehende Durchsicht der neuen Auflage des bekannten Werks zeigt von neuem, daß der beispiellose Erfolg des „Schaeffer“ wohlverdient ist. Weit mehr als der Gesetzeswortlaut wird geboten, alle dem Verständnis des Studenten Schwierigkeiten machenden Bestimmungen sind pädagogisch trefflich erklärt und in den Zusammenhang des ganzen Rechtssystems eingeordnet; außerdem wird ein anschaulicher Überblick über die Auslegung und Fortbildung des Gesetzes durch die Praxis des RG. geboten. (Juristische Wochenschrift.)

Die hohe praktische Brauchbarkeit der Schaefferbände vor allem für die Examensvorbereitung ist mir längst seit meiner eigenen Studienzeit bekannt. In meiner akademischen Lehrtätigkeit empfehle ich sie regelmäßig als hervorragende Wiederholungsbücher. Als besonders brauchbar habe ich die Schaeffer-Grundrisse in meiner Lehrtätigkeit an der Verwaltungsakademie und an der städtischen Beamtenschule empfunden; sie ersetzen da jedes Lehrbuch. (Privatdozent Dr. H.)

Schaeffers wertvolle Lehr- und Hilfsbücher bereichern jede Fachbücherei. Für den Praktiker, besonders für den Kollegen, der sich einmal an diese Art der Führung durch das Rechtsgebiet gewöhnt hat, sind Schaeffers Werke schlechthin unentbehrlich. Der billige Preis ermöglicht auch dem Rechtspfleger die Anschaffung. (Badische Zeitschrift für Deutsche Justizamtänner.)

Ich habe Schaeffers Grundrisse, die ich als das brauchbarste Lehrmittel zum Eindringen in die einzelnen Gesetze erachte, unseren Schülern jederzeit empfohlen. Der Absatz der Werke ist sehr beachtlich. (Verwaltungsbeamtenschule N.)

Gerade die Fektheit der ständigen Ausnahmeverordnungen zwingt den Juristen und Nichtjuristen dazu, sein Wissen dem jeweils gegenwärtigen Stande anzupassen. Schaeffer verhilft ihm dazu auf die einfachste und sicherste Weise. (Die Rechtsauskunft.)

Juwelen, Goldwaren, Uhren.

Ausverkauf Fritz Lehmann, Langgasse 3.

wegen Hausabbruch.

Juwelier und Goldschmied.

Telephon No. 3143.

Dringender Aufruf!

Ferienheim
des Wiesbadener Vereins für Sommerpflege
armer Kinder.

Der Bau des langersehten Wiesbadener Ferienheimes bei Oberfeelbach i. L. naht seiner Vollendung. Ein schönes Denkmal der Nächstenliebe und ein Beweis für das große Interesse unserer Mitbürger an den Bestrebungen des Vereins, dem es vergönnt war, in den 6 Jahren seines Bestehens mit einem Kostenaufwand von 96,000 Mk. 1942 fränkliche Kinder zu verpflegen.

Mit den ersten Frühlingstagen soll das Heim eröffnet werden, um in vierwöchentlichem Wechsel je 50 besonders pflegebedürftigen, armen Kindern die bestmöglichen Bedingungen zur Kräftigung und Gesundung zu bieten: Waldbesuche, große Schlaf- und Spielräume, angemessene Ernährung, jede Körperpflege, Salz- und Soolbäder u. dergl.

In dem Bemühen und Bewußtsein, etwas Vorzügliches zu erreichen, haben wir nicht gezögert, eine erhöhte Last auf uns zu nehmen. Wir haben unsere Mittel erschöpft, um das Haus zweckentsprechend und allen Anforderungen der Hygiene entsprechend erbauen zu können. Noch aber fehlt die ganze innere Einrichtung, die Beleuchtung, die Gartenanlage u. dergl. Eine Summe von ca. 30,000 Mk. ist noch erforderlich, um unser Werk zu vollenden.

Werden sich noch einmal warmherzige Kinderfreunde finden, die durch Opferwilligkeit es ermöglichen, daß der Verein sein hochgestecktes Ziel erreicht?

Edele Wohltäter, liebende Eltern in der Freude über die Genesung eines teuren Kindes oder in Erinnerung an ein solches, kommt, helfet stehenden, verkrüppelten Kindern das Heim einrichten, wo ihnen ein Gesundwerden ermöglicht wird; — dann erntet den Dank der strahlenden Kinderaugen, die von wiedererlangter Lebensfreudigkeit und Kraft reden! Eine Zuwendung von 5000 Mk. genügt, um über eine Pflegestelle im Ferienheim dauernd verfügen zu können.

Möge unsere herzliche Bitte weithin lebendigen Widerhall in den Herzen werktätiger Kinderfreunde finden!

Die unterzeichneten Mitglieder des Vereinsvorstandes und des erweiterten Hausbaukomitees nehmen dankbar Beiträge entgegen.

Frau Kommerzienrat Albert, Herr Stadtrat Arntz, Herr Kommerzienrat Barling, Frau Professor Borgmann, Frl. E. von Cohausen, Herr Regierungsrat Dr. von Conta, Frau L. Deneke, Frau General Dieckmann, Frau Louis Dyckerhoff, Herr Justizrat v. Eck, Herr Baumeister Fabry, Frau Geh. Rat H. Fresenius, Frl. M. Grossmann, Frau van Gülden, Herr Pfarrer Gruber, Herr Archivrat Dr. Hagemann, Herr Landrat v. Hertzberg, Frau Simon Hess, Frau Landesgerichtsrat Dr. Homann, Herr Generalintendant v. Hülsen, Grellenz, Herr Oberbürgermeister Dr. v. Ibell, Herr Kadesch, Frau Prof. Kalle, Frau Ludw. v. Knoop, Herr Dr. med. Koch, Herr Landrat v. Köller, Frau Fr. v. Köppen, Herr Landeshauptmann Krekel, Herr Bankier Lackner, Frl. Lichtenstein, Herr Dr. med. Lugenbühl, Gräfin Mataschka-Greifensklau, Frau Mayer-Windscheid, Frau General Mertens, Frl. A. Mertens, Frl. E. Prell, Frau Dr. Reben, Herr Polizeipräsident von Schenck, Frl. Pauline Scholz, Frau Sanitätsrat Dr. Seyberth, Herr Dr. Stricker, Herr Rentner Sutarius, Herr Rentner Teschenmacher, Frau von Tschirschky, Herr Pfarrer Veessenmeyer, Herr Rentner Vorwerk, Frau H. Wachendorf, Herr Prof. Dr. Weintraud, Herr Ratrat Winter, Frl. W. v. Ziegler-Kipphausen.

Zentral-Sammelstelle:

F 214

Berliner Bankkommandite Lackner & Co.,

Kaiser Friedrich-Platz 2.

Die Vorzüge meiner Schulranzen,

solide haltbare Qualität und billiger Preis, sichern mir dauernden Erfolg. Alljährlich steigt der Umsatz, weil sich haltbare Ware am besten empfiehlt.

Schulranzen für Knaben und Mädchen in grosser Auswahl von den billigsten Sorten bis zu den feinsten. K 65

Kaufhaus Führer,
Kirchgasse 48.

Gasthaus zum Adler, Erbenheim.

Jeden Sonntag wohlbesetzte

Tanz-Musik.

Besitzer: Heinrich Ulrich.

Korsetts A. Merkel, Korsetts

Amerik. Korsett-Salon,

2 Schützenhofstrasse 2,

Ecke Langgasse.

Amerikan Royal-Worcester-

Korsetts

für Ihre Frühjahrskostüme.

empfohlen von ersten Schneiderinnen.

Carlitz
Corsets



Korsetts S. L. „Prima Donna“.

Korsetts in allen Preislagen.

Auswahlsendung. Reparaturen.

A. Merkel,

2 Schützenhofstrasse 2,

Ecke Langgasse.

Korsetts Korsetts

Möbel und Einrichtungen

konkurrenzlos billig.

Polierte Spiegelschränke
innen Eichen . . . 80 Mk.
Vertikals mit Spiegel 30 "
2-tür. pol. Kleiderschränke 48 "
Sofa- und Auszugstische 15 "
Schreibtische . . . 35 "
Kompl. Betten . . . 65 "
1-tür. Kleiderschränke 15 "
2-tür. Kleiderschränke 26 "
Büffets . . . 130 "
Waschkommode . . . 15 "
Flurtoilette m. Fetztspieg. 15 "

Spiegel und Bilder zu hier noch nicht gekannten Preisen, sowie moderne Küchen-Einrichtungen von 50 Mk. an, helle und dunkle Schlafzimmer (Eichen) mit Spiegelglas u. weißem Marmor v. 280 Mk. an.

Unerreichte Auswahl.

Spez.: Braut-Ausstattungen.

Möbellager

Blücherplatz 3.

Zuh.: Igo. Rosenkranz.

Nur echte

Henkel's

Bleich Soda

Garantirt chlorfrei

gibt halt blendend

weiße Wäsche.

Herren-Hüte

neueste Formen  aparte Farben.

Das Beste in Qualität.

Reiche Auswahl zu streng soliden Preisen.

Geschäfts-Eröffnung.

Thurmanns Hut-Bazar

Wiesbaden, 27 Helenenstrasse 27,

an der Wellritzstrasse.



Zylinder-Hüte Mk. 4.50 Konfirmanden-Hüte Mk. 1.25 u.

u. höher. u. besser. Sorten.

Filzhüte, weich u. hart, in jeder neuen Form und Preislage.

Reisemützen, Arbeitsmützen, Mützen für Knaben und Mädchen

zu billigsten Preisen von 40 Pf. an.

Spezialität: **Herkules-Hut**, wetterfest, Mark 3.50.Ich bin als **Rechtsanwalt** am Kgl. Landgericht

Wiesbaden zugelassen und werde die Praxis gemein-

schaftlich mit Herrn Rechtsanwalt und Notar Justizrat

Dr. Loeb ausüben.

Wiesbaden, den 4. März 1907.

Kirchgasse 43, I.

Becker, Rechtsanwalt.

Die **Motor-Droschke** ist die neueste Errungenschaft der Großstädte. Welcher Fahrgast zieht nicht die elegante **Motor-Droschke**, die von sicherer Hand gesteuert, sich leicht, geräuschlos und schnell durch das Straßengefüll windet, der langsam dahin schleichenden, schwerfälligen Pfordroschke vor? Das geeignetste Fahrzeug für den öffentlichen Betrieb ist unstreitig die

Motor-Droschke,

die, wenn sie den modernen Anforderungen entspricht, ihrem Besitzer nicht nur in sehr kurzer Zeit das vorauslagte Kapital wieder einbringt, sondern ihm auch für lange Jahre das beste Erwerbsmittel bleibt.

Nur erstklassige Fabrikate können den an sie gestellten Anforderungen entsprechen und ein solches ist die von der ersten und bedeutendsten Fabrik Frankreichs

Clément-Paris

gebaute **Motor-Droschke**, 2 Zyl., 12/15 HP.

In Berlin, Paris, Copenhagen und vielen Großstädten Deutschlands auf das Beste eingeführt und beliebt.

Kurze Lieferzeiten, billige Preise, günstige Zahlungsbedingungen.

Zu beziehen durch den Generalvertreter für Deutschland:

Achille Baumann, Mülhausen i. Els.

Sämtliche Ersatzteile a. Lager. — In allen größeren Städten Vertreten. Nähere Auskunft wird bereitwillig erteilt. (F. Ma. 4453) F 110

Wegen Geschäfts-Übergabe

10%

auf alle Waren.

V. Sinz, Webergasse 27.

1 Waggon Messina-Berg-Orangen.

Infolge der großen Kälte in Spanien hat die Orangen-Ernte bekanntlich sehr gelitten und lassen die spanischen Orangen in diesem Jahre viel zu wünschen übrig. — Wir werden hinfort nur noch Waggonladungen der

feinsten Messina-Orangen

(nur süße, saftige Bergfrüchte) zum Verkauf verbringen, ebenso nur beste, vollsaftigste Messina-Orangen, Messina-Mandarinen, feine, aromatische Früchte, treffen täglich frisch ein. — Infolge waggonweisen Bezugs sind wir in der Lage, stets die billigsten Preise am Platze zu notiren.

Gebr. Hattemer,

Adolfstr. 1,

Lugemburgstr. 5.

Zildbrechtstr. 24,

Rheinstr. 73.

Säckersteinerstr. 1,

Zohdeimerstr. 74.



Neger-Glanz-Slickgarn

Bela Glanzgarn

sind in allen Farben

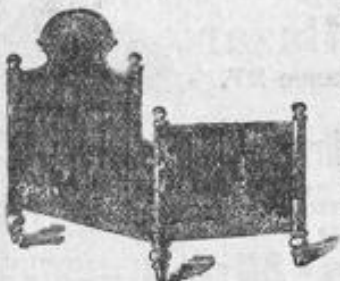
vollständig waschecht.

Bestes deutsches Fabrikat.

Zu haben in allen Garn- u. Tapiserie-Geschäften.

Cl. 1186 F 108

Frank & Marx



Schweres Holzbett

(fein nussbaum-lackiert)

- 1 Sprungrahmen,
 - 1 dreiteil Seegras-Matratze m. Keil,
 - 1 Feder-Oberbett,
 - 1 Feder-Kissen
- zusammen 74 Mk.**

Dasselbe Bett,
nussb.-fourniert, innen
Eiche, m. denselben
Einlagen **95 Mk.**



Schreibtische, nussb.-pol.,
von **150 bis 29 Mk.**

Nussb.-Kommoden 25 Mk.

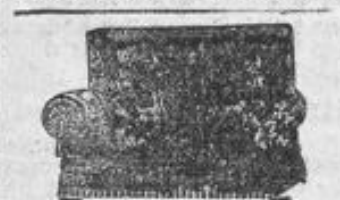


Vertikos, fein lackiert,
von **30 Mk. an.**

Vertikos, poliert,
mit Spiegel von **52 Mk. an.**



Tische in allen Aus-
führung, 110 bis **5.75**



**Kleider-
schränke,** eintürig
von **15 Mk. an.**
zweitürig
von **26 Mk. an.**

Waschtische v. 10 Mk an



Polstermöbel. Keine Fabrikware.
Nur beste eigene Anfertigung
Plüschsofas 150 bis **49 Mk.**
Chaiselongues 60 bis **29 Mk.**

Gegenstandskauf:
Sofa und 2 Sessel **125.**

Möbel-Haus
Frank & Marx,
Michelsberg 6.

Ein beachtenswertes Buch über das **HAAR.** Verteilung von 10 000 Exemplaren an die Leser des Wiesbadener Tagblatt **GRATIS**



Jahre hindurch hat Herr Craven-Burleigh nunmehr Gelegenheit gehabt, sich von der großen Unwissenheit zu überzeugen, die in bezug auf das Haar bei Leuten aller Stände vorherrschend ist. Durch ständige Beobachtung dieser Tatsache hat er sich endlich gedrungen gefühlt, ein Buch zu schreiben, das in einfacher, klarer und von wissenschaftlichen Ausdrücken freier Sprache vieles erklärt, was bei dem Haarwuchs rätselhaft erscheint. Eine beschränkte Anzahl dieses Buches wird gratis an die Leser dieser Zeitung, die zuerst darum ansuchen, verteilt. Jede Person, die den Besitz schönen Haupthaars zu schätzen weiß, sollte sich rechtzeitig in mein Gratiselexemplar des Buches bemühen, bevor die Auflage vergriffen ist. „Die Goldene Galaxie“, ein Buch über das Haar — denn das ist der Titel des interessanten kleinen Werkes des Herrn Craven-Burleigh —, gibt eine Menge wertvoller Auskünfte in gemeinverständlicher Form, und nie ist bisher etwas Ähnliches veröffentlicht worden. Dieses Buch wird viel dazu beitragen, allgemein gewordene falsche Ansichten über das Haar zu zerstreuen, und nebst anderen wichtigen Punkten behandelt es in deutlicher Weise die nachstehend erwähnten Fragen und erklärt, wie solche Beschwerden auf natürlichem Wege und ohne Anwendung irgendwelcher innerlichen und äußerlichen Medikamente erfolgreich behoben werden können.

Wie beseitigt man Schuppenbildung?
Wie man den Haarausfall verhindert.
Wie man einen guten Haarwuchs erzielt.
Ursachen des Ergrauens.
Wie macht man das Haar dunkler?
Das Waschen des Kopfes
usw. usw.

KOSTENLOS wird „Die Goldene Galaxie“, Buch über das Haar, zugesandt. Fügt man einem Briefe aber 20 Pf. in Briefmarken bei, so erhält man auch eine Probe-Dose des berühmten echten „Hair-Grower“ und ein Probestück der Craven-Burleigh'schen Kopf- und Haarseife.

John Craven-Burleigh, Berlin W. 255 Friedrichstr. 190.

Konfirmanden-

Handschuhe, Krawatten, Kragen, Manschetten, Vorhemden, Hosenträger, Portemonnaies, Kragen, Manschetten- und Brustknöpfe in großer Auswahl bei

Giov. Scappini, Michelsberg 2.

Berger's
Charlotte -
Schokolade
Elite-Marke

Klub-Sessel Konkurrenzlose Ausführung
Billigste Preise.
Größte Auswahl.
Adolph Seipel,
Spezialist für englische
Saffianleder-Sitz-Möbel,
11 Michelsberg 11.
Telephon 2042.

J. Fischer Nachfolger,
Möbel-Fabrik,
Mainz, Bahnhofstrasse 6-8.
Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe

des
reichhaltigsten Lagers selbstgefertigter
moderner Möbel.
Grössere Preisermässigung.

Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden. E. V.
Zyklus der Dichter-Abende
unter Leitung des Herrn Dr. Hermann Hauch, Direktor
des Hoftheaters.
Montag, den 11. März, abends 8 1/4 Uhr,
in der „Aula der Höheren Mädchenschule“:
Vorträge
von Frau Elly Arndt u. Herrn Rudolf Bartak
aus Ulmlands Werken. F 233
Eintrittskarten zu 20 Pf., bzw. zu 1 Mk. für ref. Kl. sind in be-
schränkter Anzahl an der Abendkasse zu haben. — Die Damen werden gebeten,
die Hüte abzulegen. Die Vortrags-Kommission.

Bahnamtliches Roll-Comptoir
der ver. Spediteure, G. m. b. H. Telephon 917.
Prompte An- und Abfuhr von Stückgütern.
Täglich fünfmalige Eilgutbeförderung. 307
Bureau nur im Güter-Abfertigungsgebäude
Bahnhof Süd.
Bitte genau auf die Firma zu achten.

Die Kunstgewerbeschule Frankfurt a. M.

nimmt in die Vorkurse (Sonntags- und Abendunterricht) Handwerkslehrlinge beim Verlassen der Volksschule und Eintritt in die Lehre auf und bietet denselben, sowie auch Gehilfen, Gelegenheit, sich im Zeichnen und Modellieren mit Rücksicht auf ihren speziellen Beruf künstlerisch auszubilden. Nach dreijährigem Besuch der Abend- oder Sonntagschule, also nach Beendigung der Lehrzeit, können die Schüler in eine der 5 Tages-Abteilungen übertreten.

Diese sind für Schreiner, Schlosser, Tapezierer etc. für Dekorationsmaler, Bildhauer, Ziselierer und Goldschmied bestimmt und nehmen Gehilfen der genannten Berufsstände auf, welche eine dem Ziele der Vorkurse entsprechende Vorbildung aufweisen können. Dieselben werden durch zwei bis dreijährigen Besuch der Vorkurse befähigt, ihren Beruf mit höherer künstlerischer Ausbildung als Werkführer oder selbständige Meister zu betreiben.

Der Unterricht für das Sommersemester beginnt:

für Fachschule und Abendkursus:

Montag, den 15. April 1907,

für Sonntagskursus:

Samstag, den 14. April 1907.

Aufnahmebedingungen und Lehrpläne im Schullehreramt, Neue Mainzerstrasse 49, erhältlich. Anmeldungen neuer Schüler unter Vorlage früherer Zeugnisse am 24. und 25. März 1907, vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, dajelbst beim Direktor.

Bei der Anmeldung ist Mk. 1 Einschreibegeld zu entrichten, welches am Schulgeld in Abzug gebracht wird. Letzteres beträgt für ein Dritteljahr: für Fachschule Mk. 25, für Abendkursus Mk. 4, für Sonntagskursus Mk. 3. F 108

Der Direktor Professor Luthmer.

Telephon 1927. Gegründet 1858.

Bilder-Einrahmen,
Spiegel — Photographie-Rahmen.
Anfertigung von Gemälde-Rahmen.

Neuergolden und Renovieren alter Gegenstände
gut und billigst

Hr. Reichard, vorm. F. Alsbach,

Herzogl. Nass. Hofvergold. 18. Taunusstr. 18. 140
Kunsthandlung, kunstgewerb. Werkstätte. — Lager in losen und gerahmten Kunstblättern.

Eine menschliche Null

Ist jeder, der das Opfer von Erschöpfung, Geschlechtsnerven ruinierender Leiden, sonstiger geheimer Leiden und radikale Heilung leidet, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitet. Von Spezialarzt Dr. Rumler, oder alt, ob noch gesund das Lesen dieses Buches teilen von geradezu unheimlichen Nutzen! Der Geisteskrankheit und Sichtung Leidende aber leitet die Heilung. Für Mark 1.60 in Brief von Dr. Rumler.



Gehirn- und Rückenmarksnerven-Zerrüttung, Folgen schafften und Exzesse und wurde. Deren Verhältnis ein preisgekröntes, eigenpunkten bearbeitetes Werk. Für jeden Mann, ob jung oder schon erkrankt, ist nach nachschauen des Ur-schätzbaren gesunden-standes lernen, sich vor-schützen — der bereits sichersten Wege zu seiner kennen. Marken franko zu beziehen Genf 466 (Schweiz).

(F. H. 470) F 163

Haushaltungs-Institut Schen-Hörtrich, Bensheim
Gründl. Ausbildg. i. Küche, Haushalt, Handarb. Gelehrsch. Formen. Auftr. Rußl. fr. Sprachen. Beste Ref. Näh. u. Prosp. d. d. Post. F 63

* Dankbarkeit *

veranlaßt mich, Herrn und dankbar allen Lungen- und Halsleidenden mitzuteilen, wie mein Sohn jetzt besser durch ein einaches billiges und erprobtes Naturprodukt von seinem langwierigen Leiden befreit wurde. K. Baumgart, Gahrn in Homburg bei Karlsruhe.

(B. Z. 61200) F 10

Der beste Schutz gegen spröde Haut ist
der tägliche Gebrauch von
ALSTER-BORAX
Gebrauchsanweisung in jedem Karton. Niemals lose. Auf die Marke achten. Ueberall zu haben in Kartons à 10, 20 u. 50 Pf. F 4

Zur Konfirmation Kleiderstoffe

in schwarz, weiss
und farbig

in enorm grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen.

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse
39/41.

Grosser Geflügel-Verkaufsmarkt mit Schau und Gratis-Verlosung,

veranstaltet am
10. und 11. März cr. im Restaurant „Friedrichshof“
vom F 461
Verein der Geflügelzüchter und Vogelfreunde Wiesbaden.
Der Vorstand.

Empfehle für die Saison:
Die schönsten Damen-Hüte.
Hochelegante Pariser Modelle,
Nouveautés, Wiener Hüte, vornehmste Fassons.
Zivile Preise.

A. Jürgens,
Spezial-Atelier für hochfeinen Damen-Putz,
14 Friedrichstrasse 14. 6717

Christian Fischer,
Herrengarderobe nach Mass,
Schwalbacherstrasse 4,
beehrt sich den Empfang der neuesten
Stoffe für Frühjahr u. Sommer

erg. anzuzeigen und bittet
wegen des frühen Osterfestes um baldige Erteilung der zugedachten Aufträge.
Eleganter Schnitt, tadellose Verarbeitung.
Reichhaltiges Tuchlager. — Solide Preise:

Von unserer früheren
Elektr. Licht- u. Kraft-Anlage
haben wir noch abzugeben:
1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator) und
eine vollständige Schaltanlage für Licht und Kraft, 1 Anlage-
Widerstand und 1 Regulator-Widerstand.
Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.

Hotel Einhorn,
Marktstrasse 32. — Inh.: Franz Bayer.
Heute Sonntag: Menu à Mk. 1.25 (im Abonnement Mk. 1.10).
Von 12-3 Uhr:
Mockertur-Suppe,
Kalbs-Schnitzel mit Stangenspargel,
Damwildkeule mit Rahm-Sauce,
Kompotte,
Schokoladen-Eis.
Ausserdem abends von 6 Uhr ab:
Geschmorte Hochrippe mit Senfkartoffeln, Schinken in Burgunder mit Spargel,
Huhn im Topf mit Bouillonreis, Gessalz, Brustkern etc. etc.
**Ausschank von Münchener Mathäuserbräu, Pilsner
Urquell, Henrich-Bräu, hell. — Reine Weine.**

**Herren-, Knaben-
u. Konfirmanden-Anz.** Nahezu bill.
Nur Neugasse 22, 1 St. kein Laden,
3 Pfund 17 Pf.
Zwiebeln Schwalbacherstr. 71.

Bayr. Gebirgsstrachten- und
Schuhplattler-Verein
„Oberlander“.
In dem heute Sonntag, den 10. d.,
im Saale d. Gambrius in Diebrich,
Friedrichstrasse, stattfindenden Tanz-
fränzchen mit Aufführung von hum.
Vorträgen, Schuhplattlertänzen u. Theater
„Bist vom Hintersee“ ladet höflich ein
Der Vorstand.
Anfang nachm. 4 Uhr.

**Tanzschüler des Herrn
Max Kaplan**
veranstalten heute Sonntag, den
10. März, ein
Tanz-Fränkchen
im grossen Konzertsaal „Zur Kronen-
burg“, Sonnenbergstr. 53, bei Herrn
Schupp, wozu wir Freunde und
Gönner höflich einladen.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

**Tanzschüler
des Herrn S. Schwab.**
Seute:
Ausflug
nach der Klostermühle.

Virisanol
Wirksamstes Kräftigungs-Mittel
bei allgemeiner Nerven- und vor-
zeitiger Mindererschwäche von Un-
versichtspr. u. Arzt empfohlen.
Flakons à 5 und 10 Mk.
Neue Virisanol-Broschüre gratis.
In Apotheken erhältlich.
Chem. Fabrik H. Unger, Berlin NW. 7.

Blauweissen Gartenkies
(Silberkies aus den Silber- u. Bleiberg-
werken Friedrichsfeld) liefert waggon-
förmig u. färbeweise die Kleinverteilung
für Wiesbaden und Umgebung.
L. Rettenmayer,
Wiesbaden,
Rheinstrasse 21.

Nähmaschinen
aller Systeme,
aus den renom-
miertesten Fabr.
Deutschlands, mit
den neuen, über-
haupt existierenden
Verbesserungen
empf. bestes
Material.
Langjährige
Garantie.
E. du Bois, Mechaniker, 50
Kirchgasse 24. Telefon 3764.
Grosse Reparatur-Werkstätte.

Konfirmanden-Stiefel
kauft man am besten
Marktstr. 22, 1. kein Laden.

Wundervolle
Pflöste, schöne volle
Körnerform durch
Mährpulver
„Thilosin“
(patentamtlich gesch.),
preisgekr. Berlin 1904,
in 3-4 Wochen bis 18 Pfd.
Zunahme. Garant. un-
schädlich. Viele Aner-
kenn. Karton 2 Mk.
Nachn. 2.50. 3 Kartons franko 6.00 Mk.
R. H. Haufe, Berlin 22,
Greifenhagerstr. 70. F 122.

**Ergenannte unheilbare
+ Tuberkulose,**
chronisches Asthma ohne zu räuchern,
veraltete Hals- u. Lungenleiden, lang-
wierigen Husten behandelt seit 37 Jahren
mit nachweisbarem Erfolge in kürze-
ster Zeit unter vollster Garantie brieflich.
Prima Referenzen. **Franz Jekel,**
Apotheker in Glarus, Haupt-
str. 55, Schweiz. Briefporto 20 Pf.
Ausscheiden! F 110

Avis!

Die Wieder-Eröffnung meines

Damen- und Kinder- Konfektions-Geschäfts

im Hause des Herrn Buchhändlers H. Roemer,

Langgasse 48, I
(Ecke Webergasse),

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Durch Ersparnis der hohen Ladenmiete bin ich in der Lage,
meiner geschätzten Kundschaft durch **sehr billige Preise**
grosse Vorteile zu bieten, und wird es, wie bisher, mein Bestreben
sein, nur gute Qualitäten, die sich durch tadellose Arbeit aus-
zeichnen, zu führen.

Robert Meyer,
vormals Meyer-Schirg.

Geschäfts-Übernahme.

Allen Freunden und Bekannten die gef. Mitteilung, daß ich mit heutigem
Tage die **Wd. Weinstube**, Webergasse 23, übernommen habe und dieselbe
unter dem Namen

Wiesbadener Weinstube

weiterführen werde. **Prima Weine.** Kulante Bedienung.

Achtungsvoll

Ernst Sack's.

**Komplette
Küchen-Einrichtungen**
in jeder Preislage
empfiehlt
Franz Flössner,
Wellritzstrasse 6.

Konfirmanden-Hüte,
Handschuhe, Kragen u. Krawatten
kaufen Sie am billigsten im
**Michels. Total-Ansverkauf von Carl Braun, Michels-
berg 13.**

Detailgeschäfte finden lokrativen Artikel in
den nach Patentverfahren
gereinigten und doppelt etuvierten
türk. Zwetschen Marke „Türkensäbel“.
Schönste schwarze aromatische Frucht in Paketen von 1 Kilo.
Kein Manko, kein Weißwerden und Verderben der Ware.
Erste Deutsche Etuvage-Industrie
Emil Schuler, Elm a. D.
Wo nicht erhältlich, Versand direkt in Postpaket 10 Pfd. brutto à Mk. 4.60.
In Kisten 12½ Kilo à 27 Pf. per Pfund franko
„ 25 „ 55 „ | gez. Nachnahme. F 106

Qualität Ia! Preise billigt! Stets frisch!

Böden, Kleeblätter 22 Pf., 20 Pf., 18 Pf.
 Kalif, Pflanzen, großflächig, 40 Pf., 35 Pf., 30 Pf.
 Ringapfel, feinste Marke, 48 Pf.
 Feigen 26 Pf., Kalif, Birnen 70 Pf.
 Roselobst 40 Pf., 33 Pf., 26 Pf.
 Bandnudeln 25 Pf., 22 Pf.
 Bandnudeln, feinste Hausmacher, 38 Pf., 28 Pf.
 Bandnudeln im Paket 50 Pf., 40 Pf.
 Bruchmakkaroni 28 Pf.
 Stangenmakkaroni im Paket 40 Pf., 30 Pf.
 Suppennudeln und Suppentee 22 Pf. an.

Kölner Konsum-Geschäfte

Schwalbacherstr. 23, Welltrichstr. 42,
 Feldstr. 1, Karlsruh, Ecke Nischstr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

(Zeitung-Versteigerung.)

Donnerstag, den 4. April 1907, vormittags 10 Uhr,
 sollen im Hofe des Verwaltungsgebäudes des Kurhaus-
 provisoriums die abgelegten Zeitungen aus den Lesezimmern
 vom Jahre 1906, sowie verschiedene ausgerangierte Sofas und
 sonstige Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
 steigert werden.

Wiesbaden, den 5. März 1907.

Städtische Kurverwaltung.

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege. E. V.

Mittwoch, den 13. März 1907, abends 8 1/2 Uhr, wird

Herr Dr. med. Hch. Schmidt von hier

im großen Saale der Loge Plato einen Vortrag über:

Kinderkrankheiten und deren naturgemässe Behandlung

halten.

Eintrittspreis 50 Pf., Mitglieder frei.

F 444

Der Vorstand.



Um die zahlreichen jetzt eintreffen-
 den Frühjahrswaren unterzu-
 bringen, sind wir genötigt, die
 Restbestände an Schuhwaren voriger
 Saison zu räumen.

Wir geben deshalb für wenige
 Tage einige Posten diverser feinerer
 Stiefel für nahezu die Hälfte der
 bisherigen Preise ab.

Ein Posten feiner Damen-Stiefel 5 90 und 7 90

für

Ein Posten feiner Herren-Stiefel 6 75 und 8 75

für

Fett & Co.'s Schuhwarenhaus „Union“,
 Ecke Goldgasse, 33 Langgasse 33, Ecke Goldgasse.

Berein für Auskunft**über Wohlfahrtseinrichtungen und Rechtsfragen.**

An unserer am Dienstag, den 19. d. M., nachmittags 5 Uhr, im

Wahllokal des Rathhauses stattfindenden

Mitglieder-Versammlung

haben wir unsere Mitglieder ergebenst ein.

F 461

Die Vorsitzende: Baronin A. von Korf.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht. a) Wohlfahrts, b) Rechtsfälle.
2. Kassenbericht.
3. Entlastung der Kassiererin.
4. Wahl des Vorstandes.
5. Wahl der Revisorinnen.

Die Muhammedanerwelt von heute.**Vortrag**von Herrn Missionar **Dr. Zwemer** aus Arabien

Donnerstag, den 14. März, 8 1/2 Uhr,

im Saale des Evangelischen Vereinshauses, Platterstrasse 2.

Stemm- und Ringklub „Athletia“

Gegr. 1892. (Mitglied des Deutschen Athleten-Verbandes). Gegr. 1892.

Sonntag, 10. März, nachm. 5 Uhr
 beginnend, findet im Kaiserhof, Dohheimer-
 strasse, unsere diesjährige große Frühjahrs-
 Veranstaltung, besteh. in Konzert (Stapelle
 des Aufg. Nr. 80), athletischen, sowie
 theatrale Aufführungen und Tanz, statt.
 Es laden Freunde und Gönner des Klubs
 herzlich ein.
 Der Vorstand.
 Die Veranstaltung findet bei Bier statt
 und dauert bis 10 Uhr.
 NB. Der Eintritt beträgt 50 Pf. Karten
 im Vorverkauf à 40 Pf. sind zu haben bei den
 Herren: Rm. Stod, Miesheimerstr. 9, Rm.
 Galonske, Welltrichstr. 18, Friseur Gilbert,
 Miesheimerstr. 24, Rest. Hofmann, Faulbrunn-
 strasse 8, im Klublokal Rest. Möhrig, Welltrichstr. 27, sowie bei den Mitgliedern.

strasse 8, im Klublokal Rest. Möhrig, Welltrichstr. 27, sowie bei den Mitgliedern.

Bäckergehilfen-Verein.Der Verein veranstaltet am Sonntag,
den 10. März, einen**Ausflug**

nach

Bierstadt, Saalbau zum Bären,wogu wir unsere gesamte Mitgliedschaft,
sowie unsere geehrten Herren Meister,
Freunde und Gönner des Vereins höf-
lichst einladen.

Der Vorstand.

Anfang 4 Uhr. Abmarsch 8 Uhr
vom Vereinslokal „Drei Könige“,
Marktstrasse 26.**Der Viebrücker****Bäckergehilfen-Verein**veranstaltet Sonntag, den 10. März,
von nachmittags 4 Uhr ab, im Saalbau
„Burggraf“, Waldstrasse, ein gemütl.**Tanz-Kränzchen,**wogu wir unsere Kollegen, Freunde und
Gönner freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Haus-
besitzern**Biebrich a. Rh.****Münchener Kind'l**

da ist es fein.

Beim **Friedrich Lutz** da ist gut sein,
 Da ist gemütlich und auch rein,
 Da lehren Alle gerne ein.
 Münchener Aktien u. auch Münchener Bier,
 Sowie ein gutes Tröpfel Wein gibts hier.
 Die Küche, die ist delikät, die Auswahl
 groß,
 Kommt hin, da ist was los.

Friedrich Lutz.

Abschriften und
Vervielfältigungen
aller Artfertigt zu billig-
sten Preisen das
Schreibmaschinenhaus**HERMANN BEIN,**

Rheinstr. 103.

Telephon 3080.

Lieferant erstklas-
siger Systeme, Farb-
bänder, Kohlenpapie-
re etc. Unterricht
zu jeder Zeit.**Gartentees,**silberblauen und gelben, in schöner
Ware, empfiehlt**W. A. Schmidt Nachfolger,**

Teleph. 226. — Moritzstr. 28.

Qualität Ia! Preise billigt! Stets frisch!

Limburger Käse, feinste Ware 40 Pf.
 Edamer Käse, vollfett 30
 Guter Gummibrot 1.10
 Gerelatwurst, feinste Qualität 1.50
 Braunschw. Mettwurstchen Stück 30 Pf., 40 Pf., 50 Pf.
 Thür. Rot- und Leberwurst 30
 Frankfurter Würstchen Paar 20
 Bäcklinge, echte Meier 3 Stück 20
 Frische Eier 2 „ 15
 Feinste Sahnebutter 1 Pf. 1.24
 Prima Landbutter 1.05

Kölner Konsum-GeschäfteSchwalbacherstr. 23, Welltrichstr. 42,
Feldstr. 1, Karlsruh, Ecke Nischstr.**Gesellschaft „Alt-Wildfang“.**

Gente Sonntag, den 10. März (bei jeder Witterung):

Großer Familien-Ausflug nach Dohheim,

Saalbau Deutscher Kaiser (Znb.: J. Huberstock).

Dahelbst von nachmittags 4 Uhr an humoristische Unterhaltung mit Tanz.

Eintritt frei. Es ladet dazu höflichst ein Der Vorstand.

Rheinstr. 43. Rheinstr. 43.

Atelier Otto.Für Konfirmanden ermässigte Preise
bei künstlerischer Ausführung.**„Klub Edelweiß.“**Gente Sonntag, den 10. d., von nachmittags 4 Uhr an
im Saale der Turngesellschaft, Welltrichstr. 41:

Große humoristische Unterhaltung mit Tanz.

Eintritt 30 Pf. — Tanz frei.

Es ladet höflichst hierzu ein Der Vorstand.

Sie ersparen viel Geld,

wenn Sie ihre Schuhe in der

Schuhbesohlerei Mauergasse 12besohlen lassen. Herren-Stiefelsohlen u. Fled 2.60 Mk., Damen-Stiefelsohlen
u. Fled 1.90 Mk., Kinder-Stiefelsohlen u. Fled billigst. Reparatur von
prima Material. Gummisohle werden bestens repariert.**Konfirmanden-Anzüge**

läuft man am besten 6742

Marktstr. 22, 1. kein Laden.

Don vielen

1000 en

wird Weigands

Haarfarbe

seit 10 Jahren zur größten Zu-
 friedenheit angewendet. Dieselbe
 ist laut Urtheile von Professoren und
 Gerichts-Chemikern garantiert
 unschädlich, färbt das Haar natur-
 getreu, waschbar und färbt nicht
 ab. Preis 3 Mk. für schwarz,
 braun oder blond.

Zu beziehen durch

Th. Weigand,

chem. Fabrik, München 9.

Brennholz . . per Str. 1.30

Anzündholz (fein 2.20

liefert frei Haus

Heinrich Biemer, Dampf-

Dohheimerstr. 96. Telephon 766.

Best. w. auch Neugasse 1, im Lad.,
bei M. Offenstadt Nachf. entgegenen.Garantirt frische Eier per Stück 8 Pf.,
2 Stück 15 Pf.

F. Müller Nerostrasse 35/37.

Dank!

Schon lange litt meine Frau an sehr
 heftigen Kopfschmerzen (Migräne), Angst-
 gefühl, Herzklopfen, Schwindel, schwerer
 Atmung, Magenbeschwerden, Stuhlver-
 stopfung und Mattigkeit. Da meine
 Frau durch die briefliche, gewissenhafte,
 leicht durchführbare und auch billige
 Heilmethode des Herrn **C. B. F.**
Rosenthal, Spezialbehandl. nervöser
 Leiden, in München, Panariaring 82,
 in kurzer Zeit vollständige Heilung
 ihres Leidens im Jahre 1904 fand, so
 danken wir jetzt nach mehrjähriger
 Prüfung ihrer guten Gesundheit hier-
 durch öffentlich bestens und raten jedem
 Kranken, sich auch brieflich an Herrn
 Rosenthal zu wenden.

F 68

Bodite, Post Herrnschloß.

Karl Aigner und Frau.

Bernh. Reis,

1. Kammerjäger,

Frankfurt a. M., Neue Zeit 20, 2,

Telephon 8046. Vertreibe Ungesieher

aller Art unter Garantie. — Jahresver-

sicherungen werden gegen billige Preise

angenommen. — Etabliert 1852. F 68

Feinste Hausmacher Eiernudeln

per 70 Pf., billigere Sorten

35—50 Pf.

Feinste franzöf. Maccaroni mit

u. ohne Nöhren, la Bruchmaccaroni

Fid. 30 Pf.

Alle Sorten getr. Obst, Ia Qualität.

H. Zimmermann,

Telephon 2391. Neugasse 15.

Betten!

Kinderbetten, komplett, von Mk. 20.— an. Matratzen in See gras von Mk. 9.— an.
 Eisenbetten, komplett, von Mk. 25.— an. Matratzen in Wolle von Mk. 18.— an.
 Holzbetten, komplett, von Mk. 30.— an. Matratzen in Kapot von Mk. 35.— an.

Matratzen in Haar und Kopshaar in allen Preislagen.

Größtes Lager in Sprungrahmen und Patentrahmen. — Riesige Auswahl.

Nur zu haben **Wiesbadener Bettenfabrik,**

in der

Mauergasse 8.

Einziges Spezialgeschäft am Plage. — Streng reellste und billigste Bezugsquelle.

Lieferant von Vereinen, Behörden, Anstalten etc.

Nur solide, reellste und beste Ware.

Große Ausstellungsräume in 2 Etagen.

Spedition

von Gütern und Reise-Effekten.

Möbel-Transport

von u. nach allen Orten des In- u. Auslandes.

J. & G. ADRIAN,

BAHNHOFSTRASSE 6. TELEPHON Nr. 59.

Aufbewahrung

von einzelnen Koffern, Möbeln, sowie

ganzen Hauseinrichtungen 6361

in besteingerichteten, feuersicheren Lagerhäusern.

Stahlpanzergewölbe (Tresor) für Wertsachen.

